

wirtschafts spiegel

Informationen der
IHK Nord Westfalen

3|2018

K 5060

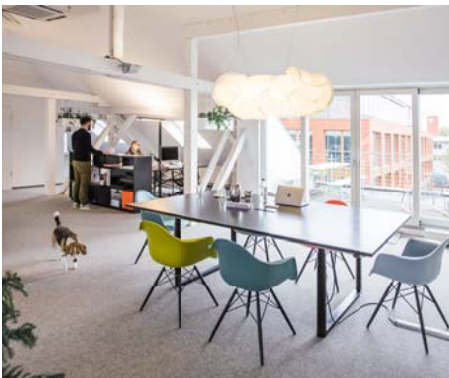
1. März 2018

 **IHK** Nord Westfalen



IHK-Service für kleine Betriebe

Azubis, die passen



„Marken von Freunden verbindet Marken und Menschen durch Corporate-Identity-Strategien, Corporate Designs, Arbeitgebermarken und Kommunikation auf den richtigen Kanälen. Zu unseren Auftraggebern pflegen wir ein besonderes enges Verhältnis, denn nur so können wir auf Augenhöhe authentische Marken erschaffen. Die Einrichtung unseres Büros auf dem Germania Campus sollte unserem Arbeitsverständnis entsprechen und musste zugleich die komplexe Struktur des Dachstuhls berücksichtigen. Gemeinsam mit dem Team von raum und form wählten wir zunächst die zu uns passenden Farben und Materialien aus. Mit maßgefertigten Möbeln und Vitra-Klassikern in frischen Farben schuf raum und form nicht nur ein funktionales Arbeitsumfeld sondern auch eine besonders wohnliche Atmosphäre – eben für Freunde.“

Klaus Kretzer, Geschäftsführer Marken von Freunden

Standortvorteil Jugend forscht

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – vier Disziplinen, die offenkundig nicht jedermanns Sache sind. So ist die Zahl der offenen Stellen in den sogenannten MINT-Berufen bundesweit auf einem Allzeithoch. 470 000 waren es im Herbst 2017. Dabei ist der Anteil der MINT-Studenten in keinem anderen OECD-Land so hoch wie in Deutschland. Mehr als ein Drittel aller Hochschulabsolventen kommt hierzulande aus diesen Studienfächern.

Das klingt gut, nur: Die MINT-Arbeitskräftelücke besteht zu zwei Dritteln aus nicht-akademischen Berufen oder Abschlüssen. Der Anteil von Facharbeitern, Meistern oder Technikern an der gesamten MINT-Arbeitskräftelücke ist in den vergangenen Jahren kräftig gestiegen und liegt laut aktuellem MINT-Report des Instituts der deutschen Wirtschaft bei 66 Prozent.

Ein guter Grund mehr für die IHK Nord Westfalen, sich weiter bei der Förderung von MINT-Fachkräften zu engagieren und gleichzeitig unter dem Forschernachwuchs für die betriebliche Ausbildung zu werben. Schon zum 32. Mal hat die IHK den Regionalwettbewerb Jugend forscht in diesem Jahr durchgeführt – seit 2002 mit Unterstützung der BASF Coatings (siehe Seite 38). Insgesamt haben bislang rund 5000 Schülerinnen und Schüler am IHK-Regionalwettbewerb teilgenommen. Laut Statistik bleiben rund 90 Prozent der Finalisten „bei der Stange“. Es lohnt sich also, den Jungforschern eine Plattform zu bieten, auf der sich ihre Talente und Interessen zum Berufswunsch verfestigen.

Jugend forscht ist somit ein wertvoller Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region. Für alle, die es vergessen haben: Das Münsterland ist Industrieland und auf Fachkräftenachwuchs aus den MINT-Fächern angewiesen, wenn die regionale Wirtschaft und mit ihr die Region selbst langfristig wettbewerbsfähig bleiben will. Spätestens bei einem Blick in die Landkarte der Regionalwettbewerbe wird zudem klar, dass das IHK-Engagement einen echten Standortvorteil schafft. Denn Jugend forscht ist nicht überall. Und der Regionalwettbewerb im Münsterland ist der zweitgrößte in Nordrhein-Westfalen und verbucht mehr Teilnehmer als in ganz Sachsen. Diesen Vorteil will der neue Wettbewerbsleiter weiter ausbauen. Das ist gut für die Region, weiß



Moritz Wörmann will ein Fahrzeug entwickeln, das nur per Camera-Vision autonom fährt.

Foto: Busch/IHK



Azubis, die passen

Vor allem für kleine Unternehmen wird es immer schwieriger, passende Bewerber für die Ausbildungsplätze zu bekommen. Die IHK hilft Betrieben, die kein aufwendiges Ausbildungsmarketing betreiben können, trotzdem die richtigen Nachwuchskräfte zu bekommen.

..... Seite 14



„Da schwingt Wehmut mit“

„Spitzen-Kumpel“ Bernd Tönjes, RAG-Vorstandsvorsitzender, im Interview über das Ende des Steinkohlenbergbaus.

..... Seite 55

Wo die Sätze mit „Wir“ anfangen

In Ibbenbüren schließt Ende 2018 eines der beiden letzten deutschen Steinkohlenbergwerke. Die Planungen für die Zeit danach laufen auf Hochtouren.

..... Seite 52

Titelthema

- 14** **Azubis, die passen**
Mit Hilfe der IHK den richtigen Auszubildenden finden
- 16** **Gezielt gesucht**
So funktioniert die Vermittlung von passenden Bewerbern für kleine Unternehmen
- 18** **Fünf Richtige**
Kleine Betriebe berichten, wie sie über die IHK doch noch engagierte Nachwuchskräfte gefunden haben

Themen

- 34** **„Shoppen bleibt“**
Drei Unternehmer aus Nord-Westfalen investieren kräftig in den Einzelhandel
- 38** **Computer lernt Gitarre**
32. Jugend-forscht-Wettbewerb im Münsterland
- 40** **„Das geht ohne Qualitätsverlust“**
Der Unternehmer Michael von Bartenwerffer ist für die Wirtschaft im WDR-Rundfunkrat engagiert
- 52** **Wo die Sätze mit „Wir“ anfangen**
Bergbau-Serie: In Ibbenbüren laufen die Vorbereitungen für die Zeit nach dem Bergbau auf Hochtouren

- 55** **„Da schwingt Wehmut mit“**
Bernd Tönjes, RAG-Vorstandsvorsitzender, über das Ende der Steinkohleförderung
- 57** **Zum Jubiläum gut in Form**
Die fünf IHKs des Ruhrgebiets präsentierten ihren 100. gemeinsamen Konjunkturbericht

E-PAPER

Der Wirtschaftsspiegel als E-Paper unter:
www.ihk-nw.de/wirtschaftsspiegel



Jugend forscht

262 Schülerinnen und Schüler stellten beim 32. IHK-Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in der Stadthalle Hiltrup in Münster 131 Projekte vor. Beliebte Themen: Künstliche Intelligenz, umweltfreundliche Produkte und praktische Lebensmittel wie besonders langsam schmelzendes Eis.

.....Seite 38



„Shopper“ statt Einkaufen

Drei Mode-Unternehmer aus Nord-Westfalen investieren kräftig – in den stationären Einzelhandel. Sie sind überzeugt, dass es sich lohnt, weil es ihnen nicht nur um Hemden und Hosen, sondern um Erlebnisse, Looks und Inszenierungen geht.

.....Seite 34

Zum Jubiläum gut in Form

Die Wirtschaft im Ruhrgebiet ist auf Wachstumskurs. Das zeigt der 100. gemeinsame Konjunkturbericht, den die fünf IHKs des Ruhrgebiets vorgelegt haben.

.....Seite 57

Spezialisten

Janny Hebel ist seit zehn Jahren Chefin der Kochschule art-cuisine in Münster. Hier verbindet sie in ihren Kursen thematisches Kochen mit dem Spaß am gemeinsamen Genuss.



.....Seite 81

Rubriken

- 3__Ausrufezeichen
- 6__TerminBörse
- 8__BlickFang
- 10__Nord-Westfalen
- 23__KonsumGut
- 24__IHK-Service
- 28__Aus- und Weiterbildung
- 30__Recht
- 32__Außenwirtschaft
- 42__BetriebsWirtschaft
- 58__Neues aus Berlin und Brüssel
- 59__Steuern
- 78__Wirtschaftsjunioren
- 80__LebensWert

- 81__Spezialisten
- 82__SchlussPunkt

WIRTSCHAFTSSPIEGEL ALS APP



Mehr: www.ihk-nw.de/app

VerlagsSpezial

- 64__Büro und Kommunikation
 - „Es bleibt noch viel zu tun“
 - Chancen ausloten
 - Mit dem Tablet sicher steuern
- 68__Reisen/Tagen/Präsentieren
 - Produktiv auch unterwegs
 - Mehr Geld für Qualität
 - Finanzieller Rückenwind
 - Im Rhythmus bleiben
 - Gestiegene Anforderungen

TELEFONNUMMERN

IHK Nord Westfalen
0251 7070 (Münster)
0209 3880 (Gelsenkirchen)
02871 99030 (Bocholt)

SPRECHTAGE



Finanzierung

Experten beraten Unternehmer in Einzelgesprächen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten von Investitionen, Betriebsübernahmen oder Sanierungen.

14. März
IHK in Gelsenkirchen
www.ihk-nw.de,
Nr. 156106048



Mentoren

Führungskräfte beraten Existenzgründer, Jungunternehmer und Nachfolger.

21. März
NRW.Bank in Münster
www.ihk-nw.de,
Nr. 15694985



Erfinder

Ein Patentanwalt informiert Unternehmer, wie sie ihr geistiges Eigentum schützen können.

22. März
gfw im Kreis Warendorf mbH in Beckum sowie im Wirtschaftszentrum Gronau
www.ihk-nw.de,
Nr. 15694987

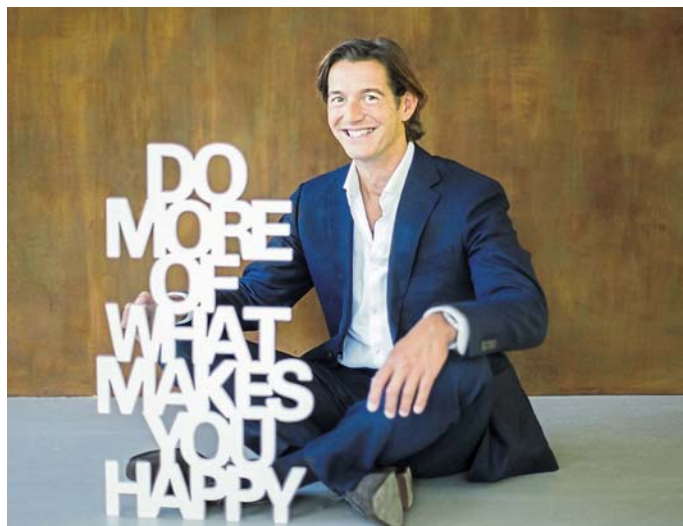
WEITERE TERMINE

Alle Veranstaltungen der IHK Nord Westfalen:
www.ihk-nw.de/veranstaltungen

Veranstaltungen der IHKS im Ruhrgebiet:
www.ruhr-ihks.de

IHK-ADRESSEN:

48151 Münster,
Sentmaringer Weg 61
45894 Gelsenkirchen-Buer,
Rathausplatz 7
46395 Bocholt,
Willy-Brandt-Straße 3



Dr. Carl Naughton erklärt, wie Mitarbeiter besser gegen Informationsfluten im Internet ankommen können.
Foto: Kristina Mehlem

Den Überblick behalten

Der 5. IT-Strategiekongress des IT-Forums Nord Westfalen findet am 3. Mai im IHK-Bildungszentrum statt.

„iBrain – was das Digitale mit dem Gehirn macht“ ist der Titel des Vortrags von Dr. Carl Naughton. Der Psychologe und Schauspieler erläutert die zunehmende Reizüberflutung im Internet. Zudem gibt er Impulse, wie die digitale Welt gestaltet werden kann, damit Nutzer den Überblick über E-Mail-Postfächer behalten oder bei

Onlinerecherchen effizienter sind. Veranstalter ist das IT-Forum Nord Westfalen, ein Netzwerk von IT-Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region. www.it-forum-nord-westfalen.de

3. Mai, 9 bis 19 Uhr,
IHK-Bildungszentrum, Sentmaringer Weg 61, Münster

Öffentliche Fördermittel

Finanzierung | Unter welchen Voraussetzungen Existenzgründer öffentliche Fördermittel zur Finanzierung ihrer Geschäftsidee nutzen können, erfahren sie auf einer Veranstaltung des Startercenters NRW im Kreis

Recklinghausen. Kooperationspartner sind die Wirtschaftsförderung Oer-Erkenschwick und die Sparkasse Vest Recklinghausen.

28. März, 9.30 bis 12.30 Uhr,
Rathaus Oer-Erkenschwick

Chancen verbessern

Traineeprogramm | Die IHK bietet Akademikern ein Traineeprogramm, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern wollen. Der nächste Lehrgang startet am 15. Mai in Münster. Das Traineeprogramm dauert sechs Monate und besteht aus einer Trainings- sowie einer Praxisphase. Die Teilnahme kann durch die Agentur für Arbeit gefördert werden. Inhalte sind Projekt- und Qualitätsmanagement, Kostenrechnung, Personalmanagement und Marketing.

Weitere Informationen:
Marleen Schlüter,
Telefon 0251 707-350,
E-Mail schluter@ihk-nw.de
Infoveranstaltung:

14. März, 10 Uhr, IHK-Bildungszentrum in Münster

Thema Bürgschaft

IHK vor Ort in Dülmen | Über Bürgschaften und Unternehmensfinanzierung informiert die IHK in Dülmen. Wolfgang Reich von PricewaterhouseCoopers aus Frankfurt spricht über Voraussetzungen für eine Bürgschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Zudem werden notwendige Inhalte eines Bürgschaftsantrages bei der NRW.Bürgschaftsbank und die Antragsbedingungen erläutert. www.ihk-nw.de, Nr. 156108983

22. März, 14.30 bis 17.30 Uhr,
Alex TagWerk in Dülmen

Einsatz in der Schweiz

IHK-Workshop | Unternehmen, die Mitarbeiter in die Schweiz entsenden, müssen eine Reihe von Vorschriften und Regeln beachten. Melde- und Bewilligungsverfahren, Lohn- und Arbeitsbedingungen, Kautionsregelungen, die Handhabung der Mehrwertsteuer sowie gesetzliche Änderungen, die seit Beginn des Jahres gelten, sind Themen eines IHK-Workshops in Gelsenkirchen.
www.ihk-nw.de,
 Nr. 156107389

22. März, 14 Uhr,
IHK in Gelsenkirchen



Industrie-Kongress | „Erfolgsfaktor Employer Branding. Braucht die Industrie eine Arbeitgebermarke?“ So lautet die Leitfrage des Industrie-Kongresses, der am 18. April um 17 Uhr im Unternehmen Spaleck Oberflächentechnik, Robert-Bosch-Straße 15, in Bocholt stattfindet. Veranstalter ist die IHK Nord Westfalen. Informationen: www.ihk-nordwestfalen.de/industrie

Foto: magele-pictures/Fotolia

100% PLANUNGSSICHERHEIT. MOHAG FULL-SERVICE-LEASING.



Gerhard Schreiner



Kai Brinkmann



Michael Rest

Kosten im Griff? MOHAG!



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT CUSTOM CITY LIGHT L1H1

Beifahrer-Doppelsitz, Trennwand mit Durchlade, elektrische Fensterheber, Ganzjahresreifen, uvm.

Monatliche Leasingrate nur

€ 239,-¹ (netto)

Laufzeit
 Laufleistung p.a.
 Anzahlung

36 Monate
 20.000 km
 0,- €



MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Gerhard Schreiner: Tel. 0209 36004-27
 45141 Essen · Herzogstraße 1 · Kai Brinkmann: Tel. 0201 361361-50
 45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Michael Rest: Tel. 02361 5804-176



Ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.
 Folgende Kosten werden separat in Rechnung gestellt: € 800,- Überführung, € 211,- Logistikpauschale, jeweils zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer.
¹Leasingrate inkl. Technik Service Paket: Wartungs-, Inspektions- und Reparaturarbeiten inkl. Material. Angebot gilt für Transit Custom 270 L1H1 LKW, 77 kW (105 PS).

Alt, aber brauchbar

Antike Ladenkassen wie die vom „Luftschloss“ in Münster sind selten. Wer ein ordentliches Kassenbuch führt, darf sie aber noch benutzen. Bei elektronischen Registrierkassen ist seit 2017 ein manipulationssicheres System Pflicht. Die Steuerbehörden dürfen unangekündigt kontrollieren und Geldbußen bis zu 25 000 Euro verhängen.



Foto: Maik Grundmann



Der IHK-Regionalausschuss für den Kreis Coesfeld tagte unter der Leitung von Heinrich-Georg Krumme (M.) im Holzpalettenwerk der Winkelheide GmbH in Senden.

Foto: Grundmann/IHK

Raum planen

Gelsenkirchen | Um die Entwicklung der baulich-räumlichen Struktur in Gelsenkirchen zu steuern, erarbeitet die Stadt Gelsenkirchen ein „Räumliches Strukturkonzept“. Es enthält Zielvorgaben für die zukünftige Siedlungs- und Freiraumentwicklung, die Wirtschaftsflächen, den Wohnungsmarkt, das zukünftige Straßen- und Verkehrssystem sowie die Schaffung einer verbesserten Aufmerksamkeit für die Attraktionen in der Stadt.

Der Entwurf des Konzeptes ist auf der Homepage der Stadt einsehbar. Die IHK Nord Westfalen wurde zur Stellungnahme aufgefordert. Unternehmen, die Anregungen für die Stellungnahme haben, können sich an Dr. Jana Werring bei der IHK wenden.

IHK-ANSPRECHPARTNERIN



Dr. Jana Werring
Tel. 0209 388-213
werring@ihk-nw.de

„Hohe Nachfrage“

Kreis Coesfeld | Die Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Coesfeld engagieren, besichtigten zusammen mit ihrem Vorsitzenden, dem IHK-Vizepräsidenten Heinrich-Georg Krumme, das Holzpaletten-Werk von

Josef Winkelheide. Das 1864 gegründete Familienunternehmen produziert nachhaltige Transportverpackungen wie Paletten und Gitterboxen und bietet zahlreiche Dienstleistungen rund um die Holzverarbeitung an. Winkelheide selbst berichtete den Besuchern von einer

„anhaltend sehr hohen Nachfrage nach Transportverpackungen“ aufgrund der guten Konjunkturlage. Auch Prof. Dr. Bodo Risch, der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer, bestätigte den herrschenden Optimismus: „2018 wird ein sehr gutes Jahr, gerade auch für den Kreis Coesfeld“. Zahlen dazu präsentierte er aus aktuellen Konjunkturprognosen.

Rund 30 000 Dauergäste in Münster erwartet

Katholikentag | In Münster findet vom 9. bis 13. Mai 2018 der 101. Katholikentag statt, der diesmal unter dem Motto „Suche Frieden“ steht. Rund 1000 kleinere und größere Veranstaltungen stehen in den Tagen um Christi Himmelfahrt auf dem Programm. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat seinen Besuch bereits angekündigt. Die Feierlichkeiten beginnen

am 9. Mai mit einem großen Straßenfest in der Innenstadt, dem sogenannten „Abend der Begegnung“. Hierbei stellt sich das gastgebende Bistum Münster mit Kunst, Kultur und kulinarischen Spezialitäten vor.

Zu den weiteren Highlights zählen ein großer Sonntags-Gottesdienst mit Reinhard Kardinal Marx, eine gemeinsame Musikveranstaltung mit über 4300

Sängerinnen und Sängern sowie ein großes Konzert im „Jovel“.

Dauerkarten können schon erworben werden. Diese beinhalten auch einen Fahrausweis, mit dem die öffentlichen Verkehrsmittel im Gebiet des WestfalenTarifs genutzt werden können.

Insgesamt erwartet werden neben den rund 30 000 Dauergästen mehrere Zehntausend Tagesgäste. Gesucht

werden noch kostenlose Schlafmöglichkeiten für die Dauergäste. 1500 der benötigten 4000 Betten wurden schon bereitgestellt. Die GildeBäcker werben in Münster mit dem Motiv „Bett frei“ auf ihren Brötchentüten für diese Aktion. Der Allwetterzoo kann zwar keine Übernachtung anbieten, gewährt den Katholikentagsbesuchern aber ermäßigten Eintritt.



Maximales Ladevolumen. Minimale Raten.

Sichern Sie sich jetzt die Leasingangebote der **Junge Sterne Transporter**. Mit umfangreichen Leistungsversprechen, wie z. B. 24 Monate Fahrzeuggarantie¹, garantierte Kilometerlaufleistung und 6 Monate Wartungsfreiheit.

Sprinter 316 CDI Kastenw., EZ 06/2015, 31.200 km

Ein Leasingbeispiel ² der Mercedes-Benz Leasing GmbH	
Kaufpreis	24.900,00 €
Leasing-Sonderzahlung	1.704,00 €
Laufzeit	36 Monate
Laufleistung	45.000 km

Monatliche Leasingrate	350 €
------------------------	--------------

¹ Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne-transporter ² Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart. Gilt nur für Gewerbekunden, alle Preise exkl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer. Abb. entspricht nicht dem Leasingbeispiel. Angebot gültig bis 31.03.2018. Zwischenverkauf vorbehalten.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



BERESA

BERESA GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Am Dorn 2, 48308 Senden-Börsenell
Tel.: 0800 7788505 (kostenfrei), www.beresa.de



Die Bogestra-Vorstandsmitglieder Andreas Kerber und Jörg Filter sowie der Gelsenkirchener Oberbürgermeister Frank Baranowski (v.l.) stellten den neuen 5-Minutentakt zwischen Gelsenkirchen Buer und -Mitte vor.

Foto: Michael Grosler

Masterplan „Green City“ für Gelsenkirchen

Auftrag | Die Stadt Gelsenkirchen hat die Planersocietät Dortmund beauftragt, den Masterplan „Green City“ mit der Stadt und weiteren Akteuren zu erarbeiten.

Die Schwerpunkte des Masterplans werden umweltsensitive Verkehrslenkung, intermodale Verkehrssteuerung, Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, der Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur, der Einsatz umweltfreundlicher Antriebe bei der kommunalen Fahrzeugflotte, City-Logistik, Be-

grünung und betriebliches Mobilitätsmanagement oder auch E-Lastenräder und Güterverteilzentren sein.

Die Stadt hatte dafür vom Bundesverkehrsministerium rund 100 000 Euro Projektförderung genehmigt bekommen. Als erste Maßnahme ist die Einführung des 5-Minutentakt der Linie 302 seit dem 5. Februar 2018 Teil des Green-City-Plans. Der endgültige Entwurf des Green-City-Plans soll dem Rat der Stadt im Juli 2018 vorgelegt werden.

EU-Sicherheitsstandards werden erfüllt

FMO | Wer zu einem Geschäftstermin fliegt, der will vor allem eins: sicher ankommen. Daher hat die Europäische Union einheitliche Standards zum sicheren Betrieb für die größeren Flughäfen der Gemeinschaft

festgelegt. Das NRW-Verkehrsministerium hat nach sorgfältiger Prüfung den NRW-Flughäfen, hier auch dem Flughafen Münster/Osnabrück (FMO), die entsprechenden Sicherheitszeugnisse erteilt.

Engagierter Unternehmer: Seppelfricke 85 Jahre

Geburtstag | Dr. Hans-Wilhelm Seppelfricke, Geschäftsführer der traditionsreichen Firma Seppelfricke und Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung, wurde am 15. Februar 85 Jahre alt.

IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer und IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing gratulierten dem Unternehmer aus Gelsenkirchen und würdigten sein Lebenswerk. Dr. Seppelfricke habe das Unternehmen jahrzehntelang mit großer Weitsicht geführt und zu einem Marktführer der Branche entwickelt. Bis heute ist er in das operative Geschäft seiner Firma eingebunden.

Besonders dankte die IHK-Spitze dem erfolgreichen Unternehmer für seinen ehrenamtlichen Einsatz

in der Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft. Der IHK-Vollversammlung gehörte Dr. Seppelfricke über 30 Jahre an, über 20 Jahre engagierte er sich als Vizepräsident. Besonders am Herzen, wie er selbst immer wieder betont, liegt ihm der IHK-Regionalausschuss Gelsenkirchen, dessen Vorsitzender er elf Jahre war und dem er noch heute angehört. Als Vorsitzender der Vestischen Gruppe trug er ebenfalls Verantwortung in Zeiten des gravierenden Umbruchs der regionalen Wirtschaftsstrukturen vor Ort. „Mit profundem Wissen haben Sie sich gegenüber Politik und Verwaltung für die Interessen der Unternehmen eingesetzt“, betonen Hüffer und Schulte-Uebbing in ihrem Gratulationsschreiben.



Andreas Kleimann und Christian Zehren (mit den Urkunden) wurden in Haltern am See ausgezeichnet.

Foto: Halterner Zeitung

„Unternehmer des Jahres“

Haltern am See | Andreas Kleimann und Christian Zehren sind die „Unternehmer des Jahres 2017“. Den Preis verleiht die Halterner Zeitung seit 17 Jahren. Die beiden 39-Jährigen sind ge-

schäftsführende Gesellschafter der ZK Gastro & Event GmbH & Co. KG und betreiben das „Rossini“, den „Kölpingtreff“ und die „Kajüte“. Sie stehen auch hinter dem „Sunset Beach Festival“.



Preisüberreichung in der IHK Dortmund mit Staatssekretär Christoph Dammermann (2. v. r.) und Joachim Brendel (rechts), Leiter des Geschäftsbereichs Industrie und Verkehr bei der IHK Nord Westfalen.

Foto: Schütze/IHK Dortmund

Burg Vischering neu eröffnet

Lüdinghausen | Nach anderthalbjähriger Sanierung feierte die Burg Vischering in Lüdinghausen am 4. Februar mit einem Tag der offenen Tür ihre Wiedereröffnung.

Ein neues Prunkstück der Burg, die auf eine über 750-jährige Geschichte zurückblickt, ist der Rittersaal samt seiner barocken Tisch-Inszenierungen. Nach der Modernisierung treffen im Burginneren nun viele historische Gegenstände, Kunstwerke und Gemäuer auf digitale Ausstattung, mit der die Besucher in die Vergangenheit eintauchen können. Tast-, Fühl- und Spielstationen sorgen für ein gesteigertes Besuchserlebnis.

19 Millionen Euro flossen insgesamt in die Umgestaltung der Wasserburg und deren Umgebung, zu der auch die angrenzende Burg Lüdinghausen zählt. Die museale Neupräsentation des Burg-Innern kostete knapp zehn Millionen Euro.

Kleine Experten für Logistik

Die Grundschule Im Emscherbruch aus Gelsenkirchen gewann beim Wettbewerb „LogistiKids 2017“.

Mit dem Ideenwettbewerb wollen die IHKs und das LogistikCluster NRW Kindern auf spielerische Weise die Bedeutung der Logistik für einen funktionierenden All-

tag näherbringen. Die sechs siegreichen Teams wurden am 30. Januar beim Jahresauftakt des LogistikClusters in der IHK Dortmund ausgezeichnet. Die Preise über-

reichte Christoph Dammermann, Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium. 26 Kindergärten und Schulen hatten sich zum Wettbewerb angemeldet. Die Vorschulgruppen mussten die Frage beantworten: „Vom Feld auf den Tisch: Wie kommt das Brot in unseren Kindergarten?“ Für die Grundschüler lautete die Frage: „Wie kommt mein Lieblings-T-Shirt in meinen Kleiderschrank?“. Die Grundschule Im Emscherbruch belegte dabei Platz 2.



Heinrich Temmink
Bauunternehmen · Baustoffe
www.temmink-bau.de



Bauunternehmen in den Bereichen:

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Telefon (0 25 64) 93 66-0
info@temmink-bau.de



Konzeptbau
Generalunternehmer
www.ht-konzeptbau.de



Schlüsselfertigbau in den Bereichen:

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/Geschäftshäuser u. Märkte
- Ein- u. Mehrfamilienwohnhäuser
- Bauträgermaßnahmen

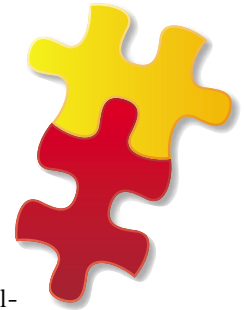


Telefon (0 25 64) 93 66-60
info@ht-konzeptbau.de



Azubis, die passen

Das Problem, geeignete Bewerber für Ausbildungsplätze zu bekommen, wird immer größer. Vor allem für kleine Unternehmen, die kein aufwendiges Ausbildungsmarketing betreiben können. Ihnen hilft die IHK, trotzdem passende Nachwuchskräfte zu finden.



Von Mai bis Oktober herrscht Hochbetrieb bei der Azubisuche. Bei der IHK melden sich zahlreiche Betriebe, die noch offene Stellen zu besetzen haben. Ein Trend, der seit Jahren zunimmt. So stieg die Zahl der bei den Agenturen für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellen in Nord-Westfalen von 2010 bis 2017 um 1807 auf 16 767 (plus 12,1 Prozent). Gleichzeitig sank die Zahl der gemeldeten Bewerber für Ausbildungsplätze in der Region um 2494 auf 20 180 Bewerber (minus 11 Prozent). Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt gleichen sich damit scheinbar an. Doch eine gelungene Gleichung sieht in der Realität anders aus. Denn trotz eines noch immer bestehenden vermeintlichen „Überangebotes“ von 3400 Bewerbern schlossen die IHK-Betriebe im letzten Jahr fast 500 oder knapp fünf Prozent weniger Ausbildungsverträge ab als noch 2010.

Grund ist der sogenannte Mismatch: Bewerber und Ausbildungsplätze finden nicht zusammen. Laut Berufsbildungsbericht der Bundesregierung ist die Lösung dieses Problems „die zentrale Herausforderung“ auf dem Ausbildungsmarkt. Junge Menschen übersehen für sie passende Angebote gerade bei kleineren und mittleren Unternehmen. Die wiederum erreichen ihre potenziellen Zielgruppen häufig erst gar nicht. Die Folge sind unbesetzte Ausbildungsplätze sowie nach und nach immer mehr Betriebe, die sich aufgrund zahlreicher Fehlversuche, ihre Plätze zu besetzen, aus der Ausbildung zurückziehen. Beides aber können wir uns angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels nicht erlauben.

Um das Potenzial des Ausbildungsmarktes voll auszuschöpfen und jeden Ausbildungsplatz zu besetzen, ist eine individuelle, an Bedarf und Fähigkeiten orientierte Beratung und Vermittlung notwendig. Genau das ist die Aufgabe der drei IHK-Mitarbeiterinnen in den sogenannten Machting-Projekten.

Zwei Projekte

Die „Passgenaue Besetzung“ ist ein kostenloser Vermittlungsservice für kleine und mittlere Betriebe (KMU), der von Bundeswirtschaftsministerium und Europäischem Sozialfonds finanziert wird. Für Ausbildungsbetriebe, die unter 250 Mitarbeiter haben, suchen die beiden Mitarbeiterinnen der IHK Nord Westfalen in Münster auf Anfrage der Betriebe geeignete junge Menschen und bereiten sie auf die Bewerbung vor.

Bei der IHK-Starthelferin in der Emscher-Lippe-Region melden sich ebenfalls Jugendliche auf der

Suche nach einer betrieblichen Ausbildung.

Voraussetzung für die Leistung aus der Passgenauen Besetzung ist die vollständig ausgefüllte KMU-Erklärung, eine betriebliche Selbsterklärung über Unternehmens- typ, Mitarbeiterzahl und finanzielle Schwellenwerte, um die Vereinbarkeit mit dem Förderprogramm des Europäischen Sozialfonds darzustellen.

Bei ihrer Arbeit lassen sich die IHK-Vermittlerinnen vor allem von der Frage leiten: Wer passt zu wem? Der Abgleich von Anforderungsprofilen der Betriebe mit den Bewerberprofilen steht im Vordergrund. Dass die Vermittlung sorgfältig überlegt und passgenau eingefädelt ist, zeigt sich an der geringen Abbruchquote von lediglich rund drei Prozent.

2017 waren es rund 300 Betriebe, die sich geeignete Azubis wünschten und an die passgenaue Besetzung gewandt haben. Auch die Starthelferin für den Emscher-Lippe-Raum stand im engen Kontakt mit rund 150 Betrieben, die Interesse an der Ausbildung junger Menschen signalisier-

ten. Den Angeboten standen etwas mehr als 700 Bewerber gegenüber. In einem persönlichen Gespräch wurden diese jungen Menschen passgenau beraten und in den Vermittlungspool aufgenommen. Mehr als in den Vorjahren waren 2017 mit rund 14 Prozent auch Studienaussteiger unter ihnen.

Kleine Betriebe haben es schwer, die verschiedenen potenziellen Zielgruppen im Blick zu behalten. Zumal Studienabbrecher anders und woanders angesprochen werden müssen, als der oft schüchterne Schulabgänger, dem lediglich das Selbstvertrauen zur notwendigen Eigenpräsentation fehlt. Bei den Matchingprojekten der IHK profitieren die Unternehmen von den IHK-Netzwerken zu den Schulen, Hochschulen und der Arbeitsverwaltung im Bezirk. Und nicht zuletzt von der Erfahrung und den Kompetenzen der IHK-Mitarbeiterinnen. Das alles sollten kleine und mittlere Betriebe nutzen, um dieses Jahr keinen Ausbildungsplatz unbesetzt zu lassen.

CARSTEN TAUDT



„Mit Hilfe der IHK können auch kleine Unternehmen noch

passende Azubis finden.“

CARSTEN TAUDT

Der Autor ist Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Bildung und Fachkräftesicherung

Gezielt gesucht

So schaffen es auch kleine Unternehmen, noch passende Bewerber für ihre Ausbildungsplätze zu finden.

Claudia Bux, Anke Sültemeyer und Sarah Timmer sind immer auf der Suche nach den zwei Teilen, die sich im großen Puzzle des Ausbildungsmarktes ideal ergänzen: einerseits der Bewerber, der vielleicht nicht in jedem Punkt perfekt ist, aber genau die Stärken zeigt, die andererseits ein mittelständisches Unternehmen der Region dringend braucht. Die drei Beraterinnen der IHK Nord Westfalen arbeiten in den Projekten „Passgenaue Besetzung“ (Münsterland) und „Starthelfende Ausbildungsmanagement“ (Emscher-Lippe-Raum). Ihre Aufgaben: den Bewerberpool ausbauen, die Bewerber einschätzen, sie nach den Anforderungen der Unternehmens selektieren und auf das Bewerbungsgespräch vorbereiten. „Wir kommen alle aus dem Profiling“, erklärt Sültemeyer und meint damit natürlich nicht den Arbeitsbereich der Kriminalistik. Profiling, als Abgleich von Stellen- und Bewerberprofilen, ist auch in der Personalwirtschaft ein Begriff. Und auch dort sind ein akribisches Vorgehen und viel Einfühlungsvermögen gefragt – geht es doch um die Motive und Persönlichkeiten hinter den nicht immer stringenten Werdegängen.

Da geht noch mehr

Ein klassisches Beispiel: der „Studienaussteiger“. Nach einigen Semestern Hochschule schmeißt er hin, weil ihm die Theorie zu grau ist. Für seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt sieht er jetzt schwarz. Dabei ist ein Studienabbruch aus Perspektive vieler Personalverantwortlicher längst kein K.-o.-Kriterium mehr – das haben die IHK-Mitarbeiterinnen bei ihrer Beratungsarbeit oft festgestellt. „In diesem Fall hatte ein Familienunternehmen im Nachbarort gerade einen Auszubildenden für Fachinformatik gesucht“, so Sültemeyer. „Nach Vorstellungsgespräch und kurzem Probearbeiten ist der Bewerber herzlichst in der Firma aufgenommen worden und konnte in der betrieblichen Ausbildung durchstarten.“

Ein anderes Beispiel: der „Weltenbummler“. Er meldet sich bei der IHK und ist dann mal weg – nach



Foto: Krudewagen

„Unternehmen brauchen etwas Mut, auch auf ungewöhnliche Lebensläufe einzugehen.“

ANKE SÜLTEMEYER



SO FUNKTIONIERT DIE VERMITTLUNG

- ▶ KMU-Erklärung ausfüllen: kleines oder mittleres Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten, Jahresumsatz höchstens 50 Millionen Euro oder Bilanzsumme höchstens 43 Millionen Euro.
- ▶ Unternehmen und IHK erstellen Anforderungsprofil an den gesuchten Azubi.

Kontakt:

Kreise Borken und Coesfeld, Stadt Münster: Sarah Timmer, Telefon 0251 707-449, timmer@ihk-nw.de

Kreise Warendorf und Steinfurt, Stadt Münster: Anke Sültemeyer, Telefon 0251 707-442, asueltemeyer@ihk-nw.de

- ▶ IHK sichtet Bewerberpool, übernimmt Vorauswahl geeigneter Kandidaten, bereitet diese auf Bewerbungsgespräche vor.
- ▶ IHK stellt Kontakt zwischen Bewerbern und Betrieb her.
- ▶ Bei Bedarf Beratung zur Willkommenskultur und Integration von ausländischen Azubis und Fachkräften. Die Beratung ist kostenlos.

Kontakt Emscher-Lippe-Region:

Claudia Bux, Telefon 0209 388-212, bux@ihk-nw.de

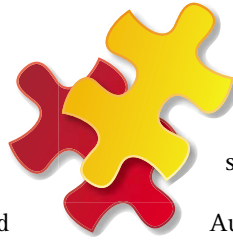
Das Programm „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von KMU bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“ wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Starthelfende Ausbildungsmanagement

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds





dem Motto „Erst Asien, dann Ausbildung“. „Wir haben ihn trotzdem bei drei Unternehmen vorgestellt, zwei haben über das Internet mit ihm während seines Asienaufenthalts korrespondiert und monatelang auf seine Rückkehr gewartet“, erzählt Sültemeyer. Nicht als Lücke im Lebenslauf haben die Unternehmen die „Work-and-Travel-Tour“ gewertet, sondern als Erfahrung, die sowohl dem angehenden Kaufmann als auch dem Betrieb zugute kommen wird. „Er hat dann einer Firma zugesagt, und beide sind mit der Entscheidung glücklich“, berichtet Sültemeyer.

Perspektiven eröffnen

Ohne Unterstützung hält der Ausbildungsmarkt ein solches Happy End für kleinere und mittlere Unter-

nehmen nur in manchen Fällen parat. Das liegt nicht nur am demografischen Wandel, weiß Sarah Timmer. Auch die zunehmende Akademisierung der Schulabsolventen sowie die Ausgangslage im Wettbewerb mit großen Unternehmen spielen eine Rolle: „Kleinere Unternehmen haben hier oft das Nachsehen, weil sie häufig keine ausreichenden Ressourcen für eine systematische, intensive Bewerbersuche haben“, erklärt sie. Eine Folge: „Viele Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt, weil die Jugendlichen gar nicht wissen, dass es das Unternehmen oder den Ausbildungsberuf gibt“, weiß Claudia Bux.

Genau an diesem Punkt setzen die Projekte „Starthelfende Ausbildungsmanagement“ und „Passgenaue Besetzung an“. Beide Programme haben letztendlich dieselben Ziele: kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Suche nach Auszubildenden zu unterstützen, künftige Fachkräfte in der Region und die Betriebe im Ausbildungsgeschehen zu halten.

Bux gibt ein Beispiel: Auf einer Ausbildungsmesse spricht sie mit einem Schulabsolventen, der weder gute Noten noch einen Zukunftsplan hat und deshalb verzweifelt ist. Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz im IT-Bereich waren erfolglos. Bux nennt ihm einen alternativen Ausbildungsberuf und stellt ihn einem Unternehmen vor, das eine entsprechende Stelle mangels passender Bewerbungen nicht besetzen kann. Eine neue Perspektive hat sie somit für beide Seiten geschaffen: „Der Betrieb ist heute superglücklich, einen so guten Auszubildenden zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirt-

schaft gefunden zu haben“, so Bux.

An Informationen über vakante Ausbildungsplätze fehlt es der IHK nicht. „Die Unternehmen melden sich das ganze Jahr über bei uns, das ist auch eine Folge unserer Lehrstellenoffensive, in der wir alle Ausbildungsbetriebe angeschrieben haben, erklärt Sarah Timmer. Zudem sei der Informationsfluss zwischen den beteiligten Unternehmen und Institutionen durch die Projektarbeit immer stärker geworden. Unter anderem gehören die Handwerkskammern diesem Netzwerk an sowie die Agentur für Arbeit, die schon mit einigen Kontakten zum Bewerberpool beigetragen hat.

Netzwerk zur Vermittlung

Nicht alle aber, die sich bei der IHK melden, werden auch weiterempfohlen. Wer etwa kaugummikauend den Lebenslauf vorträgt oder während des Gesprächs mit dem Smartphone spielt, hat kaum Chancen. „Ich schlage Bewerber nur dann vor, wenn ich wirklich überzeugt bin, dass es fachlich und persönlich klappt“, betont Bux.

Die sorgfältige professionelle Vorauswahl aus dem Blickwinkel der Unternehmen: Dieser Service macht das IHK-Angebot für Wirtschaft der Region so attraktiv. Ein Anruf genügt, und die drei Ansprechpartnerinnen setzen alle Hebel in Bewegung, damit eine Ausbildungsstelle schnellstmöglich passgenau besetzt werden kann.

„Wir fahren raus in die Betriebe und erstellen nach einem persönlichen Gespräch ein Anforderungsprofil, leiten dann die Bewerbungsunterlagen an die Unternehmen weiter und stellen den Kontakt her“, schildert Timmer die ersten Schritte. „Wenn mich ein Unternehmen anruft, lege ich es in der Datenbank an und starte sofort die Suche nach geeigneten Kandidaten“, beschreibt Bux das Verfahren im Projekt „Starthelfende“. Als „Sorglos-Paket“ bezeichnet sie die beiden Angebote der IHK.

Nur ein bisschen Mut ist manchmal von den Unternehmen gefordert. Eine Rechenschwäche soweit kompensieren, dass es mit der kaufmännischen Ausbildung klappt? „Mit den Worten ‚Das kriegen wir hin‘, haben beide Seiten den Ausbildungsvertrag unterschrieben“, freut sich Anke Sültemeyer über eine erfolgreiche Vermittlung.



„Wenn mich ein Unternehmen anruft, starte ich sofort die Suche nach einem geeigneten Kandidaten.“

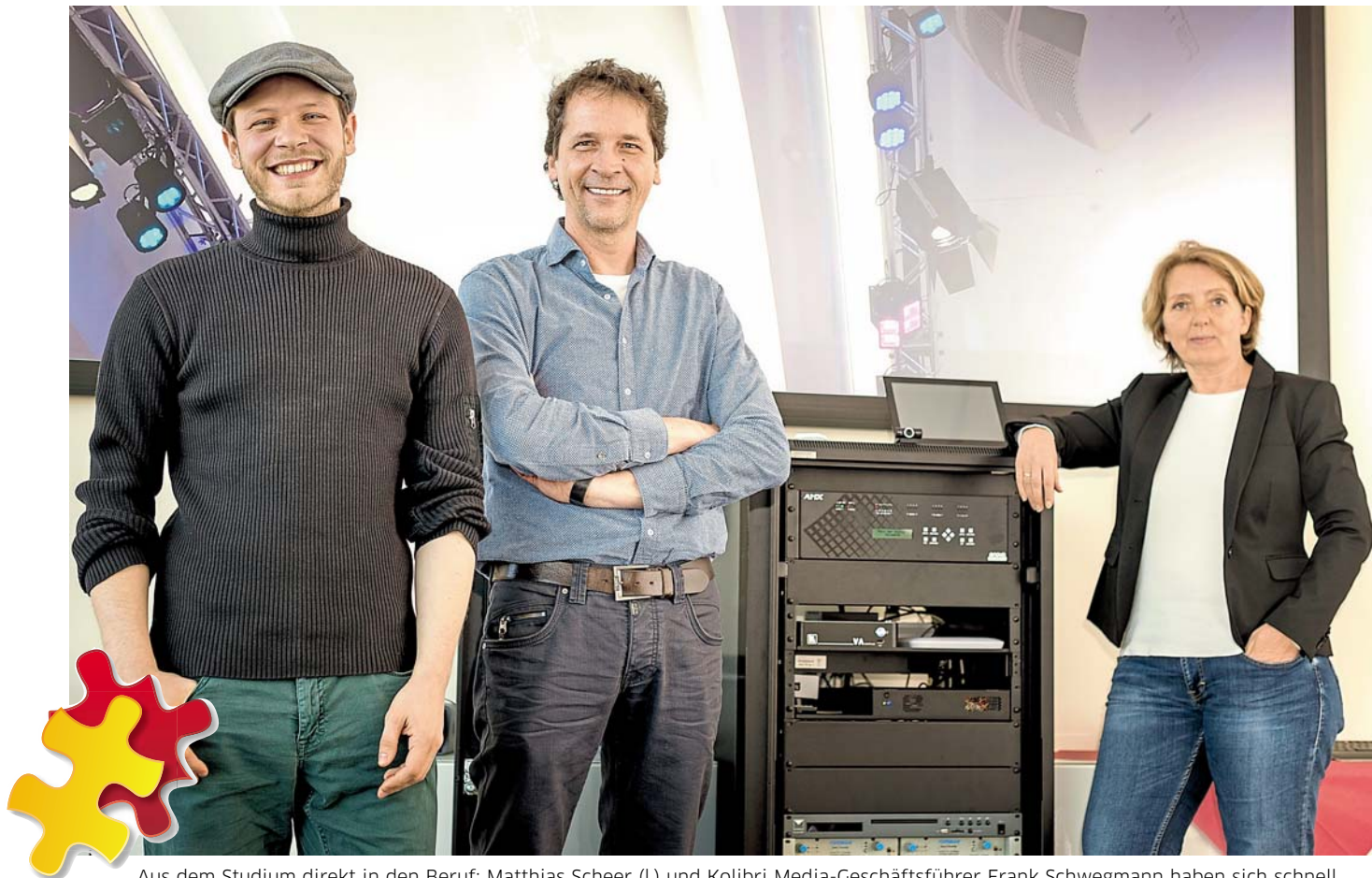
CLAUDIA BUX

DOMINIK DOPHEIDE



„Über unsere Ausbildungsberater erfahren wir als Erste, wo Bedarf besteht.“

SARAH TIMMER



Aus dem Studium direkt in den Beruf: Matthias Scheer (l.) und Kolibri Media-Geschäftsführer Frank Schwegmann haben sich schnell gefunden, vermittelt hat IHK-Beraterin Anke Sültemeyer.

Alle Fotos: Morsey/IHK

Fünf Richtige

Die Suche nach Azubis ist für kleinere Unternehmen aufwendig geworden. Diese vier Betriebe können sich längst wieder auf das Tagesgeschäft konzentrieren: Sie haben über die IHK die passende Verstärkung gefunden.

Wenn Frank Schwegmann bei Veranstaltungen in Hallen, Kirchen und Konferenzräumen für schönes Licht und klaren Ton sorgt, ist ihm ein gutes Kundenecho sicher. Keine Resonanz jedoch erhält der Geschäftsführer der in Ibbenbüren ansässigen Kolibri MediaS GmbH, als er im vergangenen Jahr einen Ausbildungsplatz vergeben will und eine Stellenanzeige veröffentlicht. Darum lädt er schließlich eine Schulklasse ein, schwärmt von seinem Job und erklärt, wie heute mit modernen Mediensteuerungen auch Technik-Laien Ton und Bilder professionell einsetzen können. Er erntet viel Respekt, aber keine Bewerbung. „Auszubildende sind heute kaum noch zu bekommen“, sagt Schwegmann. Erst als er

einen Tipp von einem befreundeten Unternehmer erhält und kurz darauf im Zuge der IHK-Lehrstellenoffensive angeschrieben wird, wendet sich das Blatt: „Frau Sültemeyer von der IHK hat mich über das Programm ‚Passgenaue Besetzung‘ informiert, und ich habe sofort gedacht, das muss ich ausprobieren“, erzählt er.

Studienabbrecher ist gefragt

Zwei Tage später stellt sich Matthias Scheer bei Kolibri MediaS vor – ein junger Familienvater, der soeben aus dem Physikstudium ausgestiegen ist. „Für mich ist das kein Ausschlusskriterium, ich kenne

viele Studienabbrecher, die heute einen großen Laden haben“, erklärt Frank Schwegmann und fügt hinzu: „Wer sein Studium schmeißt, hat ja Gründe.“ Von dem Bewerber ist er sofort überzeugt: „Wir sind mit ihm durch den Betrieb gegangen und haben gemerkt, dass er sich für die Technik begeistern kann“, schildert der Unternehmer. Und was der Geschäftsführer Schwegmann beim Vorstellungsgespräch gehört hat, wird vom Ausbilder Schwegmann heute bestätigt: „Die IHK hat genau den richtigen Bewerber ausgesucht.“

Zwei Tage nur habe Scheer beispielsweise gebraucht, um zu lernen, wie man eine Steuerungs-App gestaltet. Und weil er nicht nur technik-affin, sondern ein sympathischer Typ sei, passe er perfekt ins Team. Matthias Scheer gibt die Blumen zurück: „Es ist mir wichtig, dass ich mit meinen Arbeitskollegen gut klarkomme, und das ist hier der Fall“, berichtet er. Zwar habe er gerne studiert, räumt er ein. „Aber die Ausbildung hier bringt mich schneller weiter, weil ich jeden Tag in einem tollen Team etwas Neues lernen und dabei zugleich schon eigenständig arbeiten kann“, erklärt Scheer. Ein Abflug von Kolibri MediaS nach der Ausbildung kommt für ihn nicht infrage. „Ich will hierbleiben“, verkündet er.

Entlastung und Zeitgewinn

„Ich bleibe“: Auch Faik Aydemir hat diese Entscheidung gemeinsam mit seinem Arbeitgeber getroffen. Und auch er ist von seinem Beruf begeistert. Wie sonst wäre zu erklären, dass er die Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker um ein Jahr verkürzen durfte? Jede Menge Lernbereitschaft und Leistungswillen attestiert ihm sein Chef Heiko Kilian, der gemeinsam mit seiner Schwester Melanie Kilian Inhaber der in Bottrop ansässigen FTK Förderband Technik Kilian GmbH ist. Dass es Aydemir ohne Ingenieurabschluss aus dem Hörsaal trieb, schreckt seine Arbeitgeber nicht. Im Gegenteil: Hat der Bewerber doch, neben der hohen Motivation, auch noch einige Mechanik-Kenntnisse im Gepäck, die er im Studium erworben hat. Dass Unternehmen, selbst in Zeiten des Fachkräftemangels, einen Studienausstieg als wunden Punkt im Werdegang bewerten, hat Aydemir erlebt. Ganz anders gewichtet FTK: „Bei uns zählt in erster Linie, ob es menschlich passt“, sagt Melanie Kilian. „Weil das schon im ersten Gespräch klar war, haben wir mit Unterstützung der IHK Nägel mit Köpfen gemacht.“ „Am Freitag habe ich mich vorgestellt, am Montag begann die Probe-arbeitswoche“, erinnert sich Aydemir. Sie endet auf Wunsch der Geschäftsleitung schon nach zwei Tagen – mit der Unterzeichnung des Ausbildungsvertrages.



Ist jetzt „aus Wolke sieben“: Aysegül Sezer (r.) mit der Ausbildungsbeauftragten Annika Plogmaker bei CLOUD CX.

Fliegender Wechsel: Mit guten Noten und hoher Motivation ist Aysegül Sezer für ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement nach einem Start in einem anderen Unternehmen jetzt bei der CLOUD CX GmbH in Münster gelandet. „Frau Sezer konnte uns die Gründe für ihren Wechselwunsch plausibel erklären“, berichtet Annika Plogmaker, die beim IT-Dienstleister Anwendungsberaterin und zudem für das Thema Ausbildung verantwortlich ist. Weil kurzfristig ein Ausbildungsplatz vakant geworden war, hatte sich CLOUD CX für das Programm „Passgenaue Besetzung“ angemeldet und, auf Vorschlag der IHK, Aysegül Sezer zum Gespräch eingeladen. „Die Chemie hat sofort gestimmt, es hat alles 1:1 zum Anforderungsprofil gepasst, das wir mit der IHK erstellt hatten“, erzählt Plogmaker. Weil Aysegül Sezer vom guten Schulabschluss bis zum freundlichen Auftreten alles mitbringt, was gefordert ist, wird sie eingestellt. „Auch wenn man bei einem Unternehmenswechsel erst skeptisch ist, haben wir gesehen, dass sie Initiative ergriffen und sich bei der IHK gemeldet hat“, erläutert Plogmaker ihre Beweggründe für die Einstellung. Sezer selbst ist sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben: „Der Lernfaktor ist hier sehr hoch und das Arbeitsklima toll“, erklärt sie.

ALLE TEXTE: DOMINIK DOPHEIDE





Dominik Misch (r.) fühlt sich wohl beim Handelsunternehmen Pro Concept – zur Freude von Inhaber Christian Leyk,



Reif für die Praxis ist Dominik Misch. Er ist umgestiegen: vom Informatikstudium in die Ausbildung zum Mediengestalter Digital und Print beim Pro Concept Store – einem jungen Handelsunternehmen in Greven. Eine ideale Besetzung für die Stelle, findet Inhaber Christian Leyk: „Weil er mehr Qualifikationen und mehr Lebenserfahrung mitbringt, kann Dominik vom Start weg mehr Verantwortung übernehmen“, begründet er. Zurzeit arbeitet Misch gemeinsam mit seinen Kollegen am Relaunch des Online-Shops www.bebebi.de, der auf Kinderwagen spezialisiert ist. „Dabei kommen mir die Computer- und Programmierkenntnisse aus dem Studium zugute“, berichtet Misch. Die IHK hatte Christian Leyk über das Angebot „Passgenaue Besetzung“ informiert. „Sie hat zwei Bewerber vorgeschlagen, einen habe ich eingestellt – eine sensationelle Trefferquote“, freut sich der Unternehmer. „Wer den geringen Aufwand für die Antragstellung scheut, versteht nicht, wie leistungsfähig das Programm ist.“ Mit Leistung hat auch Dominik Misch seinen Chef überzeugt – und mit seiner besonnenen Art. „Die IHK hatte genau die richtige Vorstellung, wer menschlich bei uns gut ins Team passt“, sagt Leyk, der bereits wieder Antragsbögen auf dem Schreibtisch hat: Er will zwei weitere Ausbildungsplätze schaffen und mit Hilfe der IHK passgenau besetzen.

„Die IHK hat zwei Bewerber vorgeschlagen, einen davon habe ich eingestellt – eine sensationelle Trefferquote.“

CHRISTIAN LEYK,
PRO CONCEPT

„Unsere Ansprechpartnerin bei der IHK, Frau Bux hat mit der Auswahl von Herrn Aydemir unser Anforderungsprofil exakt getroffen“, schildert Melanie Kilian ihre Erfahrung mit dem Angebot „Starthelfende Ausbildungsmanagement“ und fügt hinzu: „Der gesamte Vermittlungsvorgang hat noch nicht mal eine Woche gedauert.“ Monatelang dagegen hatte das Unternehmen zuvor vergeblich versucht, einen Auszubildenden zum Konstruktionsmechaniker oder Industriemechaniker zu finden. „Die Leute wollen einfach lieber im Büro sitzen, als auf Montage zu fahren“, erklärt die Prokuristin.

Aktiv auf potenzielle Bewerber zuzugehen, zum Beispiel durch Teilnahme an Berufsmessen, dafür lässt das Tagesgeschäft Melanie und Heiko Kilian keine Zeit. Genau deshalb haben sie das Programm als Chance erkannt und genutzt. „Weil wir als kleineres mittelständisches Unternehmen keine eigene Personalabteilung haben, bringt uns dieses Angebot, wie überhaupt der ganze IHK-Service rund um das Thema Ausbildung, Entlastung und Zeitgewinn“, sagt Heiko Kilian.

Ein Wermutstropfen: Weil Faik Aydemir jetzt ein Jahr eher als zunächst geplant mit einem Abschluss und unbefristetem Arbeitsvertrag in der Tasche bei FTK am Wachstum schraubt, ist schon wieder ein Ausbildungsplatz zu besetzen. Erste Maßnahme? „Natürlich ein Anruf bei der IHK“, verrät Heiko Kilian.

Anruf genügt

Bei Anruf Auszubildende: Im Falle der Scharkon Lichtkonzepte GmbH, als Handelsunternehmen und Ingenieurbüro in Ahlen ansässig, hat das funktioniert. „Der Draht zu Frau Sültemeyer von der IHK

war sehr gut“, gibt der kaufmännische Leiter, Heinz Ostholt, zu Protokoll. Auch Scharkon hat erst vergeblich geeignete Bewerber gesucht und sie dann, quasi in letzter Minute, per „Passgenaue Besetzung“ gefunden: Dana Utner wird Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Michael Brüggemann Technischer Systemplaner mit Schwerpunkt Lichtplanung.

Der berufliche Werdegang beider war zuvor ins Stocken geraten: Brüggemann hat in der finalen Klausurphase sein Studium zum Wirtschaftsingenieur Luft- und Raumfahrttechnik abgebrochen, Utners erstes Ausbildungsunternehmen hat Insolvenz angemeldet. „Das war ein bisschen wie am Abgrund, aber dann

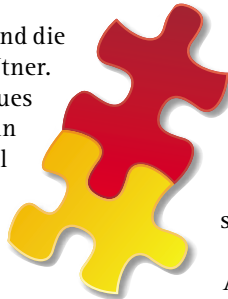


Dana Utner und Michael Brüggemann (M.) haben Scharkon-Geschäftsführer Matthias Rüschi sofort überzeugt.



Großes Potenzial bescheinigt Anna Picker, Human Resources-Mitarbeiterin beim SportSchloss Velen, dem angehenden Koch Tony Kintrup.

hat meine Chefin bei der IHK angerufen und die Situation geschildert“, erinnert sich Utner. Die IHK bringt damals Scharkon als neues Ausbildungsunternehmen ins Spiel, dann geht alles ganz schnell. „In so einem Fall muss man etwas machen, zumal die Bewerberin Vorkenntnisse mitbringt und die Chemie stimmt“, erklärt Scharkon-Geschäftsführer Mathias Rüschi, warum er Utner sofort zugesagt hat. Schon einmal hat Scharkon in einem vergleichbaren Fall eine Auszubildende übernommen. Die guten Erfahrungen, die das Unternehmen damals gemacht hat, scheinen sich jetzt zu wiederholen.



Diese Angst hat die Führungsscrew des Hotels SportSchloss Velen allerdings nicht. „Passgenaue Besetzung“ ist ein tolles Angebot, man muss wirklich nur das Anforderungsprofil formulieren“, sagt Anna Picker, Human Resources Executive. Bei diesem Programm, findet sie, stehen Aufwand und Chancen in einem sehr guten Verhältnis – zumal die Branche auf dem Ausbildungsmarkt längst nicht mehr aus dem Vollen schöpfen kann:

„Es fehlt grundsätzlich an Bewerbern“, bestätigt Ludwig Müller, Hoteldirektor im SportSchloss. „Statt Bewerbungen nach Qualität zu sortieren, gilt es heute, in wenigstens einer das Potenzial zu finden, auf das

Vorteil durch Vorselektion

Und auch wenn Michael Brüggemann angesichts der Tragweite der Entscheidung alles noch einmal mit etwas Abstand überdenken will, landet er schließlich bei Scharkon, mitten im praktischen Arbeitsleben. Bereut hat er die Entscheidung, Lichtkonzepte für Büro- und Industriegebäude zu entwickeln, noch keine Sekunde: „Wir haben ein junges Team, das multikulturell zusammengestellt ist, darin liegt die Würze“, sagt Brüggemann, der selbst eine gute Mischung an Kenntnissen in den Betrieb einbringt.

„Die Affinität zur Technik ist bei ihm auch ohne Studienabschluss beweisbar vorhanden“, freut sich Heinz Ostholt über eine Verstärkung, mit der man buchstäblich rechnen kann. Mathias Rüschi empfiehlt anderen Unternehmen, keine Scheu zu haben vor „Auszubildenden mit Vorgeschichte und ein paar Ecken und Kanten.“



Innerhalb einer Woche haben FTK-Geschäftsführer Melanie und Heiko Kilian mit Faik Aydemir (M.) einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen.



Maik Schwittay (r.) hat sich schnell in das gefeba-Team von Fertigungsleiter Michael Gendrzeiko eingelebt.

Teampayer mit Sinn für Technik ist Maik Schwittay. Deshalb hat ihn die gefeba Elektro GmbH in Gladbeck vom Fleck weg als Auszubildenden eingestellt. „Bei uns ist es wie beim Fußball – in der Mannschaft muss es stimmen“, erklärt Fertigungsleiter Michael Gendrzeiko. Weil Schwittay, der sein Abitur auf einem technischen Gymnasium gemacht hat, auch noch eine gute Vorbildung ins Spiel bringt, ist er eine klare Verstärkung. Ein Studium hat er nie in Erwägung gezogen, weil er auf schnellstem Weg ins Berufsleben wollte. Das Angebot „Starthelfer“ hat er als Abkürzung genutzt: „Die IHK hat innerhalb von wenigen Wochen das passende Unternehmen gefunden und den Kontakt hergestellt“, freut sich Schwittay. Auch Gendrzeiko verbucht Zeitgewinn. „Der große Vorteil ist, dass die IHK Bewerber herausfiltert, die wirklich geeignet sind“, erklärt er. „In der Regel muss ich sonst mehr als 100 Unterlagen prüfen und die meisten wieder zurückschicken, weil es immer schwieriger wird, passende Bewerber zu finden.“ Bei Maik Schwittay passt es so gut, dass das Unternehmen den angehenden Elektroniker für Betriebstechnik nach Ausbildungsabschluss halten will. Ob der auch bleiben will? „Auf jeden Fall“, sagt Schwittay.



man bauen kann“, berichtet Picker. Entdeckt hat sie es zum Beispiel in den Unterlagen eines Studienaussteigers. IHK-Beraterin Sarah Timmer hatte die Bewerbung im vergangenen Jahr als relevant für das SportSchloss eingeschätzt, per Mail gesendet und sofort ein positives Feedback erhalten. „Frau Timmer hat super vorselektiert“, lobt Picker.

Der Kandidat heißt Tony Kintrup. Eine viertel Stunde Praxis in sechs Semestern Geophysik waren ihm zu wenig, jetzt will er Koch werden. „Da kann ich mit den Händen arbeiten, das macht Spaß“, erklärt er. Ganz verbergen kann Kintrup in der Küche nicht, dass er ein akademisches Vorleben hat: Manchmal gehen seine Fragen so in die Tiefe, das sie im laufenden Tagesgeschäft nicht erschöpfend geklärt werden können, verrät Picker. Aber Kintrup habe genau das, was in seinem Beruf erfolgsentscheidend ist: Sinn für das Kreative.

Anspruchsvolle Aufgaben anbieten

Mehr noch: Weil er Feuer und Flamme ist für die Karriere in der Küche, entsendet ihn das SportSchloss Velen als Ausbildungsbotschafter in die Schulen. „Er ist mit seiner Lebenserfahrung viel weiter ist als ein 16-jähriger und kann sich zudem sehr gut ausdrücken“, begründet Ludwig Müller. Gerne

„Der große Vorteil ist, dass die IHK Bewerber herausfiltert, die wirklich geeignet sind.“

MICHAEL GENDRZEIKO, GEFEBÄ

würde der Hoteldirektor den Auszubildenden als Jungkoch noch einige Zeit beschäftigen, bevor dieser, branchengemäß, in anderen Häusern seinen fachlichen Horizont erweitert. Das gedie-

gene historische Ambiente des SportSchlosses allein wird jedoch nicht ausreichen, um Kintrup zu halten. Wichtig ist dem angehenden Koch, dass er sich fachlich schnell weiter entwickeln kann und, wie schon jetzt, immer anspruchsvollere Aufgaben erhält.

„Diese Ausbildungsgeneration tickt anders, und wir müssen uns immer wieder etwas Neues einfallen lassen“, sagt Anna Picker und meint damit vor allem Angebote in den Bereichen Bildung und Work-Life-Balance. „Wir müssen umdenken, uns selbst ein Stück weit anpassen und alle Wege nutzen, um geeignete Bewerber zu finden“, erklärt die Personalmanagerin. Für sie und Ludwig Müller ist das Programm „Passgenaue Besetzung“ dabei eine der ersten Optionen. „Wir werden das definitiv nochmal machen“, sagt der Hoteldirektor. DOMINIK DOPHEIDE

Zuckersüße
Handwerkskunst.
Die kleinen Leckereien
von **BÖMSKES MÜNSTER**
sind handgemacht und zu
100 Prozent vegan.
Natürliche Farbstoffe
aus Kurkuma, schwarzer Ka-
rotte und Roter Bete
sorgen für bun-
te Muster.

www.boemskes.de



CHRISTA WENIGER

aus Wolfersheim weiß:
Bei Mama schmeckt's am
besten. Für ihr Buch „Ge-
richte unserer Kindheit“ hat
sie Menschen in ganz Westfa-
len besucht und ihnen Rezepte
und damit verbundene Erinne-
rungen entlockt.

www.wartberg-verlag.de

Wegbegleiter
im Buchformat: Die
Kartensammlung „Wandern
im Münsterland“ (Band 2) vom
**WESTFÄLISCHEN HEIMATBUND UND
VON DER GEOGRAPHISCHEN KOMMISS-
SION FÜR WESTFALEN** führt zu
Schlössern, Kirchen und Museen
im Kreis Coesfeld.

www.aschendorff-buchverlag.de



Münster
in Acryl und Öl.

Im Stadtbild „Münster“ hat
Künstlerin **TANJA KIESEWALTER**
aus Havixbeck die Wahrzeichen der
Fahrradmetropole vereint. Der Prinzipal-
markt sticht in kräftigen Farben
aus dem in Zartrosa und Orange
gemalten Bild heraus.

www.tanja-kiesewalter.de

Osterhase mal anders.
Statt mit Körbchen auf die
Wiese haben die Chocolatiers der
PRALINENMANUFACTUR GROßE-BÖLTING
in Rhede den Osterhasen einfach mal auf
einen Trecker gesetzt. Die von Hand bemalte
Figur besteht aus belgischer Schokolade.

www.pralinen-manufactur.de



Förderung für digitale Start-ups

NRW.BANK | Die maximale Fördersumme je Vorhaben beim Beteiligungsprogramm NRW.SeedCap Digitale Wirtschaft wurde erhöht. Die NRW.BANK gewährt digitalen Start-ups ab sofort bis zu 100 000 Euro – als direkte Beteiligung oder als Wandeldarlehen. Voraussetzung ist ein Co-Investment eines Business Angels in gleicher Höhe.

Über das Programm NRW.SeedCap Digitale Wirtschaft fördert die NRW.BANK in Kooperation mit Business Angels Gründer mit digitalen Geschäftsideen: beispielsweise die Entwicklung digitaler Infrastrukturen, Software und Medien sowie Produkte und Dienstleistungen, die nur durch die Digitalisierung möglich wurden.

Digital Hub Gleich zwei Start-ups präsentieren sich beim Demotag des Digital Hub Accelerator. Escamed aus Münster entwickelt eine App zur personalisierten Ernährungsberatung bei Bluthochdruck. Clockin aus Ahlen revolutioniert die Zeiterfassung der Mitarbeiter mit App und webbasiertem Büro-Center. Darüber hinaus dient der Demotag als Plattform für weitere Start-ups auf der Suche nach potenziellen Investoren.

19. April 2018, 15.00 Uhr,
IHK Nord Westfalen
www.digitalhub.ms



Die Lkw-Maut gilt ab 1. Juli auf allen Bundesstraßen.

Foto: thomaslerch/Fotolia

Lkw-Maut gilt auch auf Bundesstraßen

Ab 1. Juli | Die Maut für Lkw ab 7,5 Tonnen soll zum 1. Juli auf alle Bundesstraßen ausgeweitet werden.

Fahrzeuge, die bereits mit einer On-Board-Unit (OBU) ausgerüstet sind, müssen laut Mautbetreiber Toll Collect nichts weiter unternehmen. Wer erst durch die Ausweitung der Maut auf alle Bundesstraßen unter die Mautpflicht fällt, sollte frühzeitig entscheiden,

wie er die Gebühr bezahlen will.

Einbuchen können Lkw sich nicht nur über die OBU, sondern auch via App, per Onlineportal sowie über die Mautstellenterminals.

Informationen, unter anderem zu den Lkw-Mautsätzen, die im Oktober geändert werden sollen, gibt die Toll Collect als Mautbetreiber.

www.toll-collect.de

Bis 31. Mai registrieren

Chemische Stoffe | REACH ist die Europäische Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe. Am 31. Mai 2018 endet die letzte Frist zur Registrierung von vorregistrierten Phase-in-Stoffen für das Mengenband eine bis hundert Tonnen pro Jahr.

Unternehmen, die bisher Stoffe noch nicht registriert haben, die sie in Mengen von mindestens einer Tonne bis zu hundert Tonnen pro Jahr herstellen oder aus einem Nicht-EU-Land importieren, sind von dieser Registrierungspflicht betroffen.

www.reach-clp-biozid-helpdesk.de

Istanbul im Flugplan

FMO | Die deutsche Airline Germania baut weiter auf den Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) und wird im kommenden Sommer gleich dreimal pro Woche von hier aus in die türkische Metropole Istanbul fliegen. Jeweils dienstags, donnerstags und samstags startet Germania zum Istanbul Flughafen Atatürk und ersetzt damit die Verbindung von Turkish Airlines, die das Ziel bislang bedient hat.

Buchbar sind die Flüge mit Germania ab FMO nach Istanbul ab sofort in jedem Reisebüro und online über flygermania.com.



Die Betreiber von PV-Anlagen sind selbst dafür verantwortlich, dass ihre Daten aus dem PV-Portal korrekt und vollständige in das Marktstammdatenregister überführt werden.

Foto: Thaut Images/Fotolia

Eintragen ins Register

Wer im Strom- und Gasmarkt mitmischt, sollte sich den 4. Dezember dick im Kalender anstreichen. Denn dann geht das Webportal zum Marktstammdatenregister online.

Jeder Akteur am Energiemarkt, ob Anlagen- oder Netzbetreiber, muss im Marktstammdatenregister eingetragen sein. Der Start des Webportals dieses Registers wurde bereits mehrfach verschoben, aber am 4. Dezember soll es so weit sein. Wer sich nicht rechtzeitig darum kümmert, darin seine Daten vollständig und aktuell zu halten, läuft Gefahr, mögliche Förderberechtigungen zu verlieren.

Bereits seit März 2017 ist die sogenannte Marktstammdatenregisterverordnung in Kraft. Auf dieser Grundlage baut die Bundesnetzagentur derzeit das sogenannte Marktstammdatenregister (MaStR) auf.

Mit dem Register werden viele energiewirtschaftliche Meldepflichten im Strom- und Gasmarkt gebündelt. Es soll den gesamten Energiemarkt abbilden. Registrierungspflichtig sind vom Anlagenbetreiber über Netz- und Messstellenbetreiber bis hin zu Stromlieferanten und -börsen alle Marktteilnehmer.

Anlagenbetreiber mit einer neuen EEG- oder KWK-Anlage oder einer, deren Leistung sich ändert, sowie Netzbetreiber sollten sich umgehend registrieren lassen. Alle anderen Marktteilnehmer können erst nach Start des Webportals im Dezember tätig werden. Bis zum 30. Juni 2019 müssen

sie ihre Daten kontrolliert und gegebenenfalls ergänzt haben.

Das Anlagenregister und das PV-Meldeportal werden zwar komplett in das neue Register überführt, bestehende Daten aber nur teilweise übernommen. Die Anlagenbetreiber sind selbst dafür verantwortlich, ihre Daten im Marktstammdatenregister zu vervollständigen und zu aktualisieren.

DIHK-Merkblatt zum Marktstammdatenregister:

www.ihk-nw.de,
Nr. 3597722

Detaillierte Informationen zum Register und zur Registrierung bei der Bundesnetzagentur

www.bundesnetzagentur.de



Sensá Wohnkücheneinrichtung

Die Küche soll wohnlicher werden?



Sensá Essstischsituation

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt?



Sensá Wohnraumgestaltung

Die Kinder sind aus dem Haus?

„Jetzt mal was für sich tun!“
Ob Renovierung oder neue Raumstimmung, wir gestalten neue Einrichtungen nach Ihren Wünschen.

Sensá
So wohnt das Leben

Individuelle Beratung,
zielgenaue Planungen,
wunschgerechte Einrichtung.

% Günstige Gelegenheit: Qualitätsmöbel %
www.sensa-ausstellungsstuecke.eu

Sensá Einrichtungshaus, Küchenmanufaktur



An der Hansalinie 4-6 | B51 | 48163

Münster | 0251 975000 | www.sensa.eu

www.polsterei-manufaktur.eu



WETTBEWERBE

Ecodesign | Bis zum 9. April 2018 können Unternehmen aller Größen und Branchen sich um den Bundespreis Ecodesign bewerben. Bei Ecodesign geht es um die umweltgerechte Gestaltung von Produkten. Ziel ist es, die Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz bestimmter Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg zu verbessern.

Dafür loben das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt einen Preis für nachhaltige und herausragend gestaltete Produkte, Dienstleistungen und Konzepte aus.

www.bundespreis-ecodesign.de

EnergieInnovations-Preis.NRW | Die EnergieAgentur.NRW vergibt zum zweiten Mal den „EnergieInnovationsPreis.NRW (eip.nrw 2018)“. Prämiert werden herausragende Beispiele der Energieeffizienzsteigerung mit insgesamt 40 000 Euro. Bis zum 13. April 2018 werden Bewerbungen von Unternehmen aus NRW entgegengenommen, die zwischen 2015 und 2017 eine Energieeffizienzmaßnahme umgesetzt haben. Ausgelobt wird der Preis in zwei Kategorien. In Kategorie 1 werden Beispiele für Abwärmenutzung ausgezeichnet; in Kategorie 2 Projekte für Energieeffizienz im Unternehmen in den Bereichen Wärme, Kälte und Strom.

www.energieagentur.nrw/eipnrv

Neue Regeln für Verpackung

Ab dem 1. Januar 2019 wird die deutsche Verpackungsverordnung (VerpackV) von einem neuen Verpackungsgesetz (VerpackG) abgelöst.

Mit dem neuen Gesetz soll die bestehende Verordnung weiterentwickelt und das Recycling sowie die Vermeidung von Verpackungsabfällen stärker gefördert werden. Die wichtigste Neuerung des Verpackungsgesetzes ist die Einrichtung einer zentralen Stelle („Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister“). Hier muss sich jeder Hersteller oder Importeur registrieren, bevor er erstmals systembeteiligungspflichtige Verpackungen in Verkehr bringt. Die Öffnung des Registers für Hersteller zur Vorregistrierung ist für Sommer 2018 geplant; erste Datenmeldungen sollen dann im Herbst 2018 eingereicht werden können.

Eine Registrierung und Datenmeldung bei der zentralen Stelle entbindet nicht von der Beteiligungspflicht der in Deutschland in Verkehr gebrachten Verpackungen an einem Entsorgungssystem („dualen System“), sondern kommt ergänzend hinzu.

Das neue Verpackungsgesetz weitet auch die Pfandpflicht für Einweggetränkeverpackungen aus. Die bereits existierende Pfandpflicht auf Bier und Biermischgetränke, Wässer, Erfrischungsgetränke und alkoholische Mischgetränke wird ab dem 1. Januar 2019 auf Frucht- und Gemüse- nektare mit Kohlensäure ausgedehnt. Eine Beteiligung dieser Verpackungen an einem dualen System wird ab dem Zeitpunkt nicht mehr möglich sein.

Darüber hinaus soll durch das Verpackungsgesetz erstmals die ökologische Gestaltung von Verpackungen gefördert werden. Die dualen Systeme sollen bei ihren Beteiligungsentgelten finanzielle Anreize

schaffen für Verpackungen, die aus Recyclingmaterial und nachwachsenden Rohstoffen bzw. aus gut recycelfähigen Materialien hergestellt sind.

www.verpackungsregister.org



Auch Frucht- und Gemüse- nektare mit Kohlensäure müssen ab dem 1. Januar 2019 in Pfandflaschen verkauft werden. Foto: Janvier/Fotolia

1300 Beiträge

Ernst-Schneider-Preis |

Der traditionsreiche Ernst-Schneider-Preis der Industrie- und Handelskammern (IHKs) zeichnet Autoren aus, die wirtschaftliches Wissen vermitteln und Wirtschaftsthemen so aufbereiten, dass man Zusammenhänge versteht. 1300 Wettbewerbsbeiträge gingen in diesem Jahr ein; die Einreichungen zum Onlinepreis haben sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

Automatisierung der Arbeit, Entlohnung von Pflegekräften, Bau und Scheitern von Großprojekten, Aufstieg von Kryptowährungen wie Bitcoin, Transparenz der Lieferketten, Grenzen der Globalisierung, Absprachen der Autoindustrie, Alltag von Migranten im Betrieb, Chinas Geoökonomie, Marktmacht von Amazon, bessere Konzepte der Entwicklungshilfe und nicht zuletzt der Einfluss der Instagramstars auf das Kaufverhalten sind Themen, die 2018 eingereicht wurden.

Die Beiträge kamen von öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern sowie Onlineportalen. ZEIT, F.A.Z., taz, Spiegel, Stern, Süddeutsche Zeitung, Wirtschafts-magazine, Boulevardmedien und Regionalzeitungen von der Aachener Zeitung bis zur Freien Presse in Chemnitz beteiligten sich am größten deutschen Wettbewerb für Wirtschaftspublizistik.

Die Preisverleihung findet am 15. Oktober im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg statt.



Netzwerktreffen des INNOnetzes am 25. Januar den Räumlichkeiten der Firma BEUMER Group GmbH & Co. KG in Beckum.

Foto: Hiltrop/Beumer

Ethischer Arbeitgeber

Studentenpreis | Studierende legen, so die Studiengruppe IKOM der Technischen Universität München (TUM), bei der Jobsuche zunehmend Wert auf ethisches und nachhaltiges Wirtschaften der Arbeitgeber. Viele Unternehmen, vor allem aus dem Mittelstand, sind aber mit ihrem verantwortungsvollen Handeln für sie zu wenig sichtbar. Daher ruft IKOM gemeinsam mit der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. und der TUM den „IKOM Award Zukunftsarbeitgeber“ ins Leben. Wertorientierung und Nachhaltigkeit, unternehmerische Kontinuität sowie gute Entwicklungsmöglichkeiten für Berufsanfänger: Nach diesen Kriterien vergeben IKOM, vbw und TUM den neuen Preis.

Bewerbungen bis 1. April:
www.ikom.tum.de

Innovation bis zur Umstrukturierung

INNOnetz | Das Veränderungsmanagement stand im Fokus des jüngsten Treffens des INNOnetzes. Die Referenten betonten, dass Innovation nicht nur eine Erneuerung eines Produktes, sondern auch eine komplette Umstrukturierung beziehungsweise Zerschlagung des bestehenden Modells bedeuten könne.

Das INNOnetz, ein Innovationsnetzwerk aus Unternehmen der Region, traf sich am 25. Januar in den Räumlichkeiten der Firma BEUMER Group GmbH & Co. KG in Beckum.

Dabei referierten Johannes Stemmer von der BEUMER Group GmbH & Co. KG zu dem Thema „Business as usual – Der Zwang sich neu

zu erfinden“ und Thomas Asche von der BASF Coatings GmbH sowie Bernd Litmeyer von der EUCON Digital GmbH zu dem Thema „Agile Organisation – Ein Mittel zur Veränderung“.

Sie stellten die digitale Transformation sowie Veränderungsprozesse in Unternehmen dar.

WIR BAUEN DAS. *Seit über 60 Jahren.*



Wir realisieren für Sie Ihr Bauvorhaben nach höchsten Qualitäts- und Umweltstandards:

- vom Kleinauftrag bis zum Großprojekt
- individuell und maßgeschneidert
- Planung und Steuerung im eigenen Hause
- neueste Technologien und Baumaterialien
- Bauleitung durch Fachingenieure
- Ausführung durch Fachhandwerker

Hubert Nabbe GmbH
WIR BAUEN DAS



Hubert Nabbe GmbH **Hoch- und Tiefbau** · Hünenburg 16 · 48165 Münster
Fon 02501.2790-0 · Fax 02501.2790-50 · nabbe@nabbe.de · www.nabbe.de

Individuelle Vermittlung

Die IHK unterstützt Unternehmen und arbeitsuchende junge Erwachsene dabei, einen Arbeitsplatz passend zu besetzen.

Über „Jugend in Arbeit plus“ erschließen sich Unternehmen ein neues Potenzial an Bewerbern, die sonst nicht oben auf dem Bewerberstapel liegen. Seit fast 20 Jahren werden über dieses vom Land NRW und dem Europäischen Sozialfonds finanzierte Programm arbeitsuchende junge Erwachsene individuell beraten und begleitet. Bei der IHK unterstützt Martin Hintze Unternehmen, die solchen jungen Erwachsenen eine Chance in ihrem Be-

trieb geben. Er begleitet die potenziellen Mitarbeiter bei der Beschäftigungssuche und -aufnahme und bereitet sie auf ihre Arbeit im Unternehmen vor.

„Wichtig ist, dass die schon längere Zeit Arbeit Suchenden berufliche Erfahrungen sammeln und sich im Betrieb entwickeln“, sagt Hintze. Ob als Praktikum, Probebeschäftigung oder Tätigkeit mit oder ohne Förderung, Hintze steht den Arbeitgebern beratend zur Seite. „Im Idealfall führt die



Foto: Morsey/IHK

Martin Hintze unterstützt Betriebe und Arbeitssuchende.

betriebliche Integration über „Jugend in Arbeit plus“ zu einer Dauerbeschäftigung“, berichtet er. Der IHK-Koordinator spricht auch geeignete Angebote mit der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter ab, wenn es um individuelle Förderung oder Qualifizierung der Jobsuchenden mit einem nicht geraden Lebenslauf geht.

Kontakt: Martin Hintze, Tel. 0251 707 446, E-Mail hintze@ihk-nw.de

Geflüchtete integrieren

Workshop für Ausbilder

Im beruflichen Alltag treffen immer häufiger Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen. Besonders von den Ausbildern, die im täglichen Kontakt zu den neu zugewanderten Auszubildenden stehen, hängt es ab, ob der Betrieb langfristig kompetente und erfolgreiche Mitarbeiter gewinnen kann.

Damit dies gelingen kann, vermittelt die IHK Nord Westfalen in einem Workshop am 13. März von 9 bis 16 Uhr unter anderem Unterschiede in der Gesprächskultur, bei Fragen zur Pünktlichkeit und Höflichkeit sowie zu Hierarchien. Das Seminar am Standort Gelsenkirchen ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung bei Anke Leufgen, 0251 707-411, leufgen@ihk-nw.de

Atlas von Betrieben

Ausbildungsverzeichnis

Der Ausbildungsatlas der IHK Nord Westfalen ist ein Verzeichnis von Ausbildungsbetrieben im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region. Unternehmen können ihre Ausbildungsberufe über das IHK-Online-Portal veröffentlichen und pflegen. Im Ausbildungsatlas werden nur Ausbildungsbetriebe angezeigt, die einer Veröffentlichung zugestimmt haben.

www.ihk-nw.de,
Dok.-Nr. 3733200

1×1 DER AUSBILDUNG

Wenn der Azubi krank ist

Auszubildende müssen wie alle Arbeitnehmer ihre Arbeitsunfähigkeit am ersten Tag zu Beginn der betrieblichen Arbeitszeit mitteilen. Ein arbeitsunfähiger Azubi muss nicht zu Hause bleiben, darf aber nichts tun, was die Genesung gefährdet.

Wenn es häufig zu kurzen Zeiten von Arbeitsunfähigkeit kommt, diese angekündigt wird oder der Arzt oft gewechselt wird, kann der Arbeitgeber berechnete Zweifel an der Arbeitsunfähigkeit haben. Solchen Zweifeln kann er mit einer

Untersuchung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkasse nachgehen. Ein Betrieb kann Auszubildende wegen einer Krankheit grundsätzlich nicht kündigen. Die Krankheit verhindert aber eine Kündigung aus anderen Gründen nicht, wie zum Beispiel nach unentschuldigtem Fehlen in der Berufsschule.

Es gibt jedoch Ausnahmen. Eine Kündigung bei Langzeiterkrankungen ist möglich, wenn feststeht, dass der Azubi für den Ausbildungsberuf durch die Krankheit dauerhaft ungeeignet ist, zum Bei-



spiel bei Allergien, oder mit einer Genesung in der Ausbildungszeit nicht zu rechnen ist. Werden über zehn Prozent der Ausbildungszeit verpasst, ist die Zulassung zur Abschlussprüfung gefährdet. Dann kann die Ausbildungszeit verlängert werden.

In der nächsten Ausgabe geht es um Ausbildungs- und Lernmittel.

www.ihk-nw.de/ausbildungsberatung

Schule für Immobilienkaufleute geplant

Anmeldungen | Die Immobilienbranche boomt im Münsterland seit Jahren. Doch wie in vielen Branchen werden auch hier die Fachkräfte knapp. „Die besten Chancen zur Lösung dieses Problems bietet immer noch die Ausbildung eigener Mitarbeiter“, sagt Carsten Taudt, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung und Fachkräftesicherung der IHK Nord Westfalen. Aber zur Berufsausbildung wird neben dem Betrieb auch eine Berufsschule benötigt. Und eben die gibt es für Immobilienkaufleute im ganzen Münsterland nicht. „Noch nicht“, sagt Taudt. Denn er hofft, dass sich das bald ändert.

Auf einer Informationsveranstaltung des Hansa Berufskollegs in Münster informierten Bezirksregierung, Berufsschule und IHK gemeinsam über die Möglichkeit über das mögliche neue Angebot einer Fachklasse für Immobilienkaufleute.



Foto: Leitner/Fotolia

Eine Fachklasse für angehende Immobilienkaufleute soll unter anderem auf Betreiben der IHK auch in Münster entstehen.

Doch damit die Klasse schon dieses Jahr starten kann, müssen 22 angehende Immobilienkaufleute am Hansa Berufskolleg angemeldet werden. Taudt ruft die Immobilienbetriebe des Münsterlandes auf, ihre Auszubildenden in Münster anzumelden.

Sollten bis zum Sommer nicht genügend Betriebe zusammenkommen, könnten die Azubis wie bisher am Berufskolleg in Gelsenkirchen die Berufsschule besuchen. Für 2019 gäbe es dann einen neuen Anlauf. Anmeldung: www.hansa-berufskolleg.de.

Kaufleute E-Commerce

Neuer Beruf | Ab dem 1. August können Betriebe junge Spezialisten für den neu geschaffenen Beruf „Kaufmann und Kauffrau im E-Commerce“ passgenau ausbilden. Die Ausbildungsordnung wurde Mitte Dezember erlassen. Die IHK in Münster bietet am 11. April ab 15 Uhr eine Informations-Veranstaltung für interessierte Unternehmen an. Anmeldung und weitere Informationen: www.ihk-nw.de/ecommercekaufmann

Unternehmen können noch Azubis finden

Speed-Dating | Unternehmen können sich noch einen Platz beim IHK-Azubi-Speed-Dating in Recklinghausen sichern. Dazu erwartet die IHK Nord Westfalen am 19. Juni mehr als 1000 Schüler in der Vestlandhalle Recklinghausen. 25 Unternehmen aus der Emscher-Lippe-Region haben sich bereits angemeldet, um Bewerber für Ausbildungsplätze zu suchen. „Viele Unternehmen legen beim IHK-Azubi-Speed-

Dating die Grundlage zur Besetzung all ihrer Ausbildungsplatzangebote“, berichtet Carsten Taudt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Bildung und Fachkräftesicherung, von Rückmeldungen aus den vergangenen Jahren.

Anmeldung für Unternehmen und Jugendliche bei Lorraine Salomon, 0209 388-388, salomon@ihk-nw.de oder unter www.ihk-nw.de/azubi-speed-dating

EINE FRAGE AN DIE IHK

Schwanger als Azubi

Frage eines Logistikunternehmers aus Ibbenbüren: Unsere Auszubildende im zweiten Lehrjahr zur Fachlageristin ist im dritten Monat schwanger. Dürfen wir sie weiterbeschäftigen?

Die Antwort der IHK: Beschäftigungsverbot gilt in den letzten sechs Wochen vor, sowie in den acht Wochen nach der Entbindung. Bis dahin müssen Sie besonders dafür sorgen, dass Gesundheit und Leben der werdenden Mutter nicht gefährdet sind. Arbeitsplatz und -abläufe müssen überprüft und eventuell umgestellt werden. Schwere körperliche Arbeit oder der Kontakt mit gesundheitsgefährdenden Materialien sind tabu. Besteht trotzdem Gefahr für Mutter oder Kind, kann die Beschäftigung sofort verboten werden. Die Ausbildungsvergütung muss weiter gezahlt werden. Die vereinbarte Ausbildungszeit verlängert sich nicht unbedingt um die Zeiten der Beschäftigungsverbote. Sollte so das Ausbildungsziel gefährdet sein, kann die Auszubildende Antrag auf Verlängerung stellen.



Andreas Brochtrup
0251 707-278
brochtrup@ihk-nw.de

www.ihk-nw.de/ausbildung



Gebr. Robers
www.paro.de

Holzpackmittel • Paletten
Exportverpackungen
Containerstau • Logistik

Packendes ... mit Holz

SEIT 1926



Gebr. Robers GmbH • Südlohn • Tel: 0 28 62 . 99 90 – 0 • info@paro.de



STEMICK
SYSTEMHALLEN

Wir bauen Werte!



Maßgeschneiderte
Gewerbehallen für
Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/505559

Wir fertigen für Sie:

- Blechzuschnitte
- Abkantprofile
- Laser- und Stanzteile
in vielen Formen und
Variationen

Rufen Sie uns an!
Tel 0 25 91 / 940 580

CNC - KANTTECHNIK

Christoph Lenfers KG | Alte Valve 4
info@cnc-kanttechnik.de
www.cnc-kanttechnik.de



59348 Lüdinghausen
Tel 0 25 91 / 940 580
Fax 0 25 91 / 940 581

wirtschafts spiegel



Sie lesen den
wirtschaftsspiegel?
Warum nicht auch
darin werben?!



Wir informieren Sie gerne über Ihre
Werbemöglichkeiten!
Kontaktieren Sie uns!



Aschendorff
Media & Sales

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Telefon 02 51/690-916141 und -916142
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Recht

Mehraufwandsklausel ist unwirksam

Keine Erstattungspflicht

Eine in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen eines Liefervertrages enthaltene Mehraufwandsklausel, die den Verkäufer dazu verpflichtet, dem Käufer die wegen mangelhafter Liefergegenständen entstandenen Kosten zu erstatten, benachteiligt den Verkäufer unangemessen und ist daher unwirksam. Durch eine solche Klausel, die allein an die Mangelhaftigkeit der Liefergegenstände anknüpft, wird ohne sachlichen Grund in einer Weise vom gesetzli-

chen Gewährleistungsrecht abgewichen, die nicht mit den Grundgedanken des Gesetzes zu vereinbaren ist. Der Käufer könnte nach der Klausel im Falle einer mangelhaften Lieferung nach Belieben oder subjektiven Zweckmäßigkeitserwägungen Mehraufwandskosten verursachen oder zur Beseitigung oder Milderung der Mangelfolgen veranlassen und den Verkäufer mit diesen Kosten belasten.

Urteil des Bundesgerichtshofs vom 18. Oktober 2017, VIII ZR 86/16

Schriftform erforderlich

Arbeitszeit verringert |

Hat ein Arbeitnehmer die Verringerung seiner Arbeitszeit beantragt, muss ihm der Arbeitgeber gemäß Paragraph 8 Absatz 5 des Teilzeit- und Befristungsgesetzes seine Entscheidung spätestens einen Monat vor dem gewünschten Beginn der Verringerung schriftlich mitteilen. Die Einhaltung der Schriftform des Paragraphen

126 Absatz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches bedeutet Unterzeichnung durch eigenhändige Namensunterschrift oder mit notariell beglaubigtem Handzeichen. Bei maschinell erstellter und nicht unterschriebener Mitteilung an den Arbeitnehmer ist das Formerfordernis nicht erfüllt. Urteil des Bundesarbeitsgerichts, 27. Juni 2017, 9 AZR 368/16

Amtliche Bekanntmachung

Handelsrichter

Auf Vorschlag der IHK Nord Westfalen hat der Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm Josef Westermann, Geschäftsführer der WHEELS Logistics GmbH & Co. KG, Münster, zum Handelsrichter beim Landgericht Münster wiederernannt. Außerdem hat auf Vorschlag der IHK Nord Westfalen der Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm Cord Ole Scharrelmann, geschäftsführender Gesellschafter der SZ Schacht- und Streckenausbaugesellschaft mbH, Recklinghausen, zum Handelsrichter beim Landgericht Bochum wiederernannt. Die Amtszeiten betragen jeweils fünf Jahre.



KLEINING
metall kreativ

Zertifizierter Hersteller
ZDH ZERT
DIN EN 1090

KLEINING GmbH & Co. KG
Röntgenstraße 5
D-48599 Gronau

Tel.+49 (0) 2562/9354-0
Fax +49 (0) 2562/9354-23

metall@kleining.com
www.kleining-metall.com

Know-how des Betriebs schützen

EU-Richtlinie regelt Mindeststandards zum Schutz von vertraulichem Know-how und Geschäftsgeheimnissen.

Die „Richtlinie über den Schutz vertraulichen Know-hows und vertraulicher Geschäftsinformationen (Geschäftsgeheimnisse) vor rechtswidrigem Erwerb sowie rechtswidriger Nutzung und Offenlegung“ ist vom EU-Parlament verabschiedet worden und im Juli 2016 in Kraft getreten. Sie muss bis zum 5. Juli 2018 von den EU-Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden.

Betriebliches Know-how und die Sicherung von Betriebsgeheimnissen stellen im Wirtschaftsleben einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor dar. Mit der Richtlinie soll unionsweit ein Mindeststandard an Schutz gewährleistet werden. Unternehmen sollen in einer zunehmend digitalisierten Welt besser vor Geheimnisverrat und Wirtschaftsspionage geschützt werden.

Neuregelungen

Aus deutscher Sicht ist zu begrüßen, dass mit der Richtlinie erstmals der Begriff des Geschäftsgeheimnisses ausdrücklich definiert wird. Als Geschäftsgeheim-



Betriebe müssen ihr Know-how auch digital schützen.

Foto: Kabakou/Fotolia

nis gelten Informationen, wenn diese geheim sind im Sinne, dass sie den Personen, die üblicherweise mit solchen Informationen umgehen, nicht allgemein bekannt oder ohne Weiteres zugänglich sind oder von kommerziellem Wert sind, weil sie geheim oder Gegenstand von angemessenen Geheimhaltungsmaßnahmen durch ihren Inhaber sind.

Außerdem wird mehr Eigenverantwortung der Unternehmen gefordert. So müssen Betriebe zukünftig zur Begründung ihrer Ansprüche nachweisen, dass sie in der Vergangenheit angemessene Maßnahmen zur Geheimhaltung ihrer vertraulichen Informationen getroffen haben. Ferner bietet die Richtlinie nun umfangreichere Rechtsschutzmöglichkeiten, indem die

bisherigen Ansprüche auf Unterlassung, Beseitigung und Schadenersatz durch Auskunft-, Rückrufs- und Vernichtungsansprüche ergänzt werden.

Empfehlungen

Zur Vorbeugung möglicher Rechtsunsicherheiten sollten Unternehmen rechtzeitig ihre bereits bestehenden Schutzmechanismen im Hinblick auf die neuen EU-Vorgaben überprüfen und gegebenenfalls anpassen. Konkret bedeutet dies die Vornahme einer Risikoeinschätzung, die Identifikation wesentlichen Firmen-Know-hows und die gezielte Umsetzung von angemessenen Geheimhaltungsmaßnahmen vertraglicher, technischer und organisatorischer Art. Dies kann zum Beispiel durch Geheimhaltungsvereinbarungen im Umgang mit Kooperationspartnern sowie in Arbeitsverträgen erfolgen. Technische und organisatorische Vorkehrungen können mit Zutritts- und Zugriffsbeschränkungen und Schutzmaßnahmen bei der Informationsweitergabe getroffen werden. Nützlich ist zudem die Protokollierung von Schutzvorschriften, denn nur mit der Vorlage einer solchen Dokumentation können Unternehmen in zukünftigen Gerichtsverfahren Schutz- und Wiedergutmachungsansprüche erfolgreich geltend machen.

EINE FRAGE AN DIE IHK

Jobs für Schüler

Frage eines Gastwirts aus Münster: Ein 15-jähriger Schüler möchte in meinem Betrieb nebenher regelmäßig jobben. Was muss ich beachten?

Die Antwort der IHK: Generell müssen Sie zwischen vollzeitschulpflichtigen und nicht mehr schulpflichtigen Jugendlichen unterscheiden. Die Vollzeitschulpflicht beträgt in Nordrhein-Westfalen zehn Jahre (am Gymnasium neun Jahre). Grundsätzlich ist die Beschäftigung Schulpflichtiger verboten. Ausnahmsweise dürfen Sie aber mit Einwilligung der Eltern bis zu zwei Stunden am Tag und zehn Stunden pro Woche Schüler beschäftigen. Dabei gilt die Fünf-Tage-Woche und die Samstags-, Sonn- und Feiertagsruhe. Die Arbeitszeit darf nicht zwischen 18 und 8 Uhr liegen, es dürfen nur leichte und geeignete Tätigkeiten ausgeübt werden. Die Arbeit in Gaststätten fällt nicht hierunter und ist daher nicht erlaubt. Nicht mehr schulpflichtige Jugendliche dürfen jedoch bis zu sieben Stunden am Tag und 35 Stunden pro Woche arbeiten, allerdings nicht von 20 bis 6 Uhr. Über 16-Jährige wiederum dürfen in Gaststätten, Beherbergungs- und Schaustellerbetrieben bis 22 Uhr beschäftigt werden.

www.ihk-nw.de
Dok.-Nr. 3601900

IHK-KONTAKT



Monika Santamaria
Tel. 0251 707-299
santamaria@ihk-nw.de

Zölle beim Brexit

Der Brexit wird zusätzlichen Zollaufwand für den deutschen Außenhandel bedeuten.

Unabhängig von der konkreten Ausgestaltung des Austritts Großbritanniens (GB) aus der EU wird sich der deutsche Außenhandel auf zusätzliche Zollformalitäten einstellen müssen. Ohne Anschlussabkommen müssten die WTO Handelskonditionen berücksichtigt und damit wieder Zölle erhoben werden. Selbst bei

einem weitgehenden Freihandelsabkommen zwischen EU und GB müssten nach dem Austritt Warenlieferungen aus oder in die EU vom Zoll abgefertigt werden. Waren für den Binnenmarkt müssen identifiziert werden, Unternehmen müssten Ein- und Ausfuhranmeldungen machen. Der DIHK rechnet bei den Ex- und Importen

mit 15 Millionen neuen Zollanmeldungen. Besonders dem Automobilsektor drohen jährlich über zwei Milliarden Euro zusätzliche Zollkosten. Auch auf die zukünftige Ungültigkeit von Lieferantenerklärungen mit präferenziellem Ursprung sollten sich Unternehmen schon heute einstellen und Vorkehrungen treffen. _____



Die EU nach dem Brexit.

Foto: Eisenhans/Fotolia

Export in die USA

Veranstaltung | Die USA sind der wichtigste Absatzmarkt für deutsche Produkte außerhalb Europas. Der US-amerikanische Markt folgt in rechtlicher, steuerlicher wie auch kultureller Hinsicht jedoch eigenen Spielregeln. Neben einem Überblick über das dortige Steuersystem gibt es auf einer Veranstaltung am 16. April in der IHK in Münster praxisrelevante Einblicke in Vertrieb, Haftung, Vertragsgestaltung, Zugangsbeschränkungen sowie Hürden für Maschinenbauer bei der Montage.

www.ihk-nw.de, 156108825.

EINE FRAGE AN DIE IHK

Zur Besprechung nach Frankreich

Frage eines Technologieunternehmens aus Billerbeck: Müssen sich auch Arbeitnehmer, die lediglich zu einer geschäftlichen Besprechung nach Frankreich reisen, zuvor über das Internetportal „SIPSI“ anmelden?

Die Antwort der IHK:

Ja, das ist richtig. Bereits seit Oktober 2016 müssen Firmen, die Mitarbeiter zur vorübergehenden Ausführung von Arbeiten nach Frankreich entsenden, dies zuvor der örtlich zuständigen Inspection du travail (Arbeitsinspektion) über das Internetportal „SIPSI“ online (www.sipsi.travail.gouv.fr) anzeigen. Diese Meldung muss bestimmte Angaben enthalten, wie Name und

Adresse des Unternehmens, Beginn, Ort und voraussichtliche Dauer der Tätigkeit sowie Personalien der entsendeten Mitarbeiter.

Tatsächlich betrifft diese aufwendige Pflichtanmeldung derzeit auch die einfache Geschäftsreise nach Frankreich, die Auslieferung von Waren, die Teilnahme an französischen Messen sowie Kundenbesuche und einfache Besprechungen. Selbstständige sind hiervon ausgenommen. Sie müssen aber im Falle einer Kontrolle anhand geeigneter Unterlagen die Selbstständigkeit nachweisen können.

Diese Formalie erscheint mit dem Grundgedanken der EU-Freizügigkeit unvereinbar, zumal bei Verstoß eine Geldstrafe von bis zu 2000 Euro pro

Arbeitnehmer droht. Die Directe Grand Est (Arbeitsinspektion Ostfrankreich) hat gegenüber der Deutsch-Französischen Außenhandelskammer zwar per E-Mail präzisiert, dass die derzeitige Rechtslage einem stetigen Wandel unterliegt und Reformen zur Vereinfachung der Entsendungen vorgesehen sind. Ein konkretes Datum konnte sie hierfür jedoch nicht benennen.

www.ihk-nw.de,
Dok.-Nr. 3758664



Friederike Uebing,
0251 707-286,
uebing@ihk-nw.de

Produkte aus Kunststoff nach Arabien

Zertifizierung | In Saudi-Arabien dürfen seit Dezember 2017 ausgewählte Kunststoffprodukte nur dann eingeführt, hergestellt oder vertrieben werden, wenn diese „oxo-biologisch“ abbaubar sind. Nach neuesten Informationen wird die Umsetzung der neuen Vorschrift nun zumindest für Stretch Film (HS 39211300) und Shrink Film rolls (HS 39232100) auf den 1. August 2018 verschoben. Verpackungen von Lebensmitteln sollen erst zum 1. August 2019 von der Regulierung betroffen sein. Informationen: Omar Hamza, Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft in Riad, hamza@ahk-arabia.com _____

Best in test!

Entscheider lesen ihr IHK-Magazin!

TOP 7 von 26 untersuchten Titeln

• IHK-Magazine	45,6%
• Der Spiegel	21,6%
• Focus	20,3%
• Stern	15,7%
• Die Zeit	12,9%
• Welt am Sonntag	12,9%
• FASZ	11,2%

* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW lt. Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2015“ TNS Infratest, i. A. des DIHK u. a.

Werben Sie in den IHK-Zeitschriften und profitieren Sie von deren herausragender Reichweite bei den Entscheidern im Mittelstand!

Mehr unter: www.ihk-kombi-west.de oder
direkt über info@ihk-kombi-west.de



„Shoppen bleibt“

Immer mehr Bekleidung wird im Internet verkauft. Drei Modeunternehmer aus der Region erklären, warum sie dennoch in das klassische Geschäft vor Ort investieren.

Online shoppen? Macht fast jeder. Die Umsätze im E-Commerce sind hierzulande von 2005 bis 2017 von 6,4 auf 48,7 Milliarden Euro gewachsen und sollen auch 2018 um weitere zehn Prozent steigen, sagt der Handelsverband Deutschland voraus. Ein Viertel des Umsatzes wird dabei mit Mode und Accessoires gemacht. Ist das Ende des traditionellen Bekleidungseinzelhandels also absehbar? Werden Zalando, Bon Prix, Heine & Co. die klassischen Modegeschäfte überflüssig machen? Christoph Berger formuliert es drastisch: „Das Einkaufen wird aus den Innenstädten verschwinden“, sagt der Chef des Modehauses Ebbers, das in Warendorf drei Ge-

schäfte betreibt. Aber, „das Shoppen wird bleiben“, macht der 43-Jährige eine feine Unterscheidung, die immens wichtig ist. Was er meint, ist klar: Der reine Beschaffungskauf wird zwar in Zukunft online getätigt – „die Menschen haben aber ein Grundbedürfnis nach Emotionen und Erlebnissen, das man beim Bummeln befriedigen kann.“

Weil Berger davon überzeugt ist, investiert er auch. Das Hauptgeschäft baute er im Jahr 2017 für einen Millionenbetrag um und erweiterte so die Fläche um 50 Prozent. Parallel strukturierte er die beiden kleineren Geschäfte um, dort werden nun Kinderkleidung und Jugendmode angeboten. Berger setzt auf eine Mi-

schung aus Inszenierungsflächen für die Mode, Cafébars, Ruhezonen und extra großzügige Wartebereiche in den Damenabteilungen für die Männer, inklusive eines breiten, auch digitalen Medienangebots. In diesem Ambiente finden bei Ebbers regelmäßig Events statt, mit denen die Attraktivität und das Image des Standortes gestärkt werden sollen. Das Eventangebot reicht von kleinen In-store-Aktionen über Thementage mit Modenschauen bis hin zu Abendveranstaltungen. Jüngst gastierte der Chinesische Nationalcircus im Modehaus und begeisterte knapp 400 Gäste mit seinen akrobatischen Meisterleistungen. Aber auch im täglichen Verkaufsgeschäft wird

Christoph Berger aus Warendorf setzt unter anderem auf spektakuläre Events, um Kunden zu gewinnen und zu halten. Im Februar trat der Chinesische Nationalcircus in seinem Modehaus Ebbers auf. Foto: Gabi Wild

die Mode bei Ebbes so in Szene gesetzt, „dass die Kunden sich selbst inszenieren können“, sagt Berger. Neben den Markenshops, in denen bekannte Firmen ihre Produkte präsentieren, und den sogenannten Stammabteilungen, in denen zum Beispiel Jacken verschiedener Marken zur schnellen Auswahl nebeneinander hängen, hat das Modehaus Themenpunkte installiert. Die Mitarbeiter stellen dort zu einzelnen Themen Looks aus verschiedenen Kollektionen zusammen, die Kunden inspirieren sollen.

„Bilder“ verkaufen

Auf eine ähnliche Weise bereiten sich auch Andre Günselmann und seine 350 Mitarbeiter auf die Zukunft vor. In den sieben Mensing-Modehäusern – neben dem Stammsitz in Bottrop verkauft das Traditionsunternehmen Kleidung auch in Dorsten, Wesel, Kleve, Lingen, Detmold und Rheine – wird mit „Bildern“ gearbeitet. „Wir wollen den Kunden – zu 70 Prozent Damen – zeigen, wie sie sich durch die geschickte Kombination von Kleidungsstücken einen eigenen Look kreieren können“, sagt der 53-jährige Geschäftsführende Gesellschafter, der

seit 19 Jahren im Unternehmen arbeitet. „Eine Kundin soll hier herausgehen und abends von ihren Freundinnen danach gefragt werden, wo sie eingekauft hat.“

Im Idealfall – und nur so funktioniere der Einzelhandel – kommt die Kundin in den Laden, wird herzlich begrüßt, aufmerksam bedient, auf ihre Stärken hingewiesen, mit Schnitten und Farben ausgestattet, in denen sie sich wohlfühlt, und mit Kaffee, Orangensaft oder Wasser versorgt. „Unsere Kunden sollen in einer sehr angenehmen Atmosphäre die Begeisterung unserer Mitarbeiter für Mode und deren Know-how spüren – und deswegen investieren wir auch enorm in deren Schulung.“

Die Konkurrenz durch die Onlinehändler sieht er ebenfalls – und genauso gelassen wie sein Kollege Christoph Berger. „Es wird bestimmte Produkte geben, die in Zukunft vielleicht nur noch im Web verkauft werden. Wenn ich seit

Jahrzehnten immer dasselbe hellblaue Eterna-Hemd in Größe 42 für meinen Job in der Bank brauche, kann ich es auch online bestellen.“ Aber: Wenn es um richtige Mode verbunden mit einem Einkaufserlebnis geht, wird es noch lange dauern, bis das Internet den stationären Handel abgelöst hat. „Das fängt schon bei den Unwägbarkeiten der Mode an. Ich habe selbst bei Jeans eine Spreizung zwischen den Größen 32 und 34, bei Jacken zwischen 50 und 56 – und bei Hemden trage ich manchmal ‚Modern‘-, manchmal ‚Slim fit‘-Modelle.“ Hinzu kämen Farben, Schnitte, Stoffe; alles Faktoren, die man im Internet kaum richtig begutachten kann. „Wenn man nicht darauf steht, sich eine große Auswahl zuschicken zu lassen, ist man mit dem Einkauf vor Ort gut bedient.“

Jedes Haus mit eigener Signatur

Mensing hat wie die beiden anderen Modehäuser keinen eigenen Onlineshop. Das lohne sich nicht, sagen die Chefs, wenn, dann müsse man so etwas richtig machen und wäre doch neben den Größen der Branche viel zu klein. Andre Günselmann setzt aber wie die Kollegen genau dort auf das Digitale, wo es seinem dem Kunden zugewandten Geschäftsmodell hilft: Mit einem Top-Warenwirtschaftssystem zum Beispiel oder dem Sammeln der Daten der Stammkunden, wenn diese das wollen. „Auf diese Weise können wir ihnen be-



„Das Einkaufen wird aus den Innenstädten verschwinden. Das Shoppen wird bleiben.“

CHRISTOPH BERGER



Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.



Das Tagungshotel im Münsterland
Hotel-Restaurant Münnich
 Heeremansweg 13 | 48167 Münster

E-Mail: info@hotelmuennich.de
www.hotelmuennich.de



Investitionen im Einzelhandel

stimmte Aktivitäten hier im Geschäft oder Preis- und Werbeaktionen passgenau zukommen lassen.“ Um seine Ziele umsetzen zu können und eine perfekte Einkaufsatmosphäre zu schaffen, investiert Gunselmann, der in diesem Jahr noch ein Haus in Velbert eröffnen wird, darüber hinaus in hohem Maße. Jedem Geschäft verpasst er eine eigene Signatur. In Bottrop ist das zum Beispiel eine auf den Laden und den Standort Ruhrgebiet zugeschnittene Möblierung. „Wir haben so in den vergangenen Jahren eine sehr positive Entwicklung gemacht“, sagt Gunselmann. „Der Einzelhandel der Zukunft wird anders aussehen als früher, aber es wird ihn geben.“

Millioneninvestition in Coesfeld

Wie seine Kollegen glaubt auch Peter Heckmann an die Zukunft der Innenstädte. Nicht zuletzt deswegen entwickelte der Chef des Modehauses Heckmann neben dem Stammsitz in Haltern am See dort auch vor fünf Jahren auf 4000 Quadratmetern das Modewerk, ein Markenkauhaus.

Und investiert in diesem Jahr in Coesfeld, wo er im August eine Filiale im ehemaligen Textilhaus Ernsting eröffnen wird, der Keimzelle der erfolgreichen Kette Ernsting's family, in dem bis Januar 2018 Hettlage Fashion ein Geschäft führte. Einen siebenstelligen Betrag investiert er zusammen mit der Kurt-und-Lilly-Ernsting-Stiftung, der das Gebäude gehört, in das Haus.

Problem der Malls

Auch der Geschäftsführer des Familienunternehmens – in der dritten Generation – weiß um die Schwierigkeiten der Branche. Neben dem wachsenden Onlinehandel gebe es aus seiner Sicht zwei weitere Gründe, warum weniger Kunden als früher in die Bekleidungsgeschäfte der Innenstädte kämen. „Die Flächen der Malls außerhalb und zum Teil auch innerhalb der City



wachsen“, sagt Heckmann. Hinzu käme, dass speziell Mode unter einem immensen Preisdruck stünde. „Neben den Vergleichsmöglichkeiten im Internet spielt es auch eine Rolle, dass es die typischen Schlussverkäufe nicht mehr gibt. Irgend-einer reduziert immer – und dann beginnt der Preiskampf auf ein Neues.“



„Bestimmte Produkte werden in Zukunft vielleicht nur noch im Web verkauft werden.“

ANDRE GUNSELMANN

Heckmann möchte wie seine Kollegen die Begehrlichkeit der Mode wieder wecken, so ähnlich wie es Apple mit seinen Produkten macht. Dafür investiert auch er in seine Läden, ins Personal, in ausgewählte Sortimente – und natürlich auch in eine hohe Sichtbarkeit im Internet. Aber das Ganze funktioniert für den 50-Jährigen nur, wenn seine Bemühungen in einem stimmigen Umfeld stattfinden. „Eine Innenstadt braucht eine ausgewogene Struktur, in der Handel und Gastronomie gut zusammenspielen.“ Um das „Kommunikationszentrum Innenstadt“, wie



Jedes der Mensing-Modehäuser hat seine eigene Signatur. Dieses hier in Bottrop hat sogar eine ruhrgebietstypische Trinkhalle.

Öffnungszeiten beispielsweise werden sich verlagern müssen, da bin ich mir sicher“, sagt Heckmann. Viele Menschen hätten heute eher am späten Freitag-nachmittag oder am Samstag bis abends Zeit und Spaß daran, einkaufen zu gehen.

Leerstände füllen

Daneben sei es wichtig, Leerstände sinnvoll zu füllen, mit den Vermietern über den Branchenmix zu reden oder gemeinsam mit dem Stadtmarketing Ideen umzusetzen, die die Stadt begehrt halten. In Haltern engagiert sich Heckmann auch deswegen in dem Verein „Haltern am See. Tut gut“, der die Stärken der Stadt hervorheben will. „Wir wollen das Zwischenmenschliche stärken“, erklärt Peter Heckmann. „Und das ist ja gerade auch für den Handel einer der essenziellen Faktoren, um im harten Wettbewerb bestehen zu können.“

MARC-STEFAN ANDRES

er es nennt, zu erhalten, reiche es nicht, einfach nur selbst ein passendes Geschäft zu eröffnen. Sämtliche Beteiligte müssten sich engagieren, miteinander sprechen, auch mal liebgewonnene Gewohnheiten oder starre Regeln brechen. „Die



„Die Öffnungszeiten werden sich verlagern müssen.“

PETER HECKMANN



PLANEN

BAUEN

BERATEN

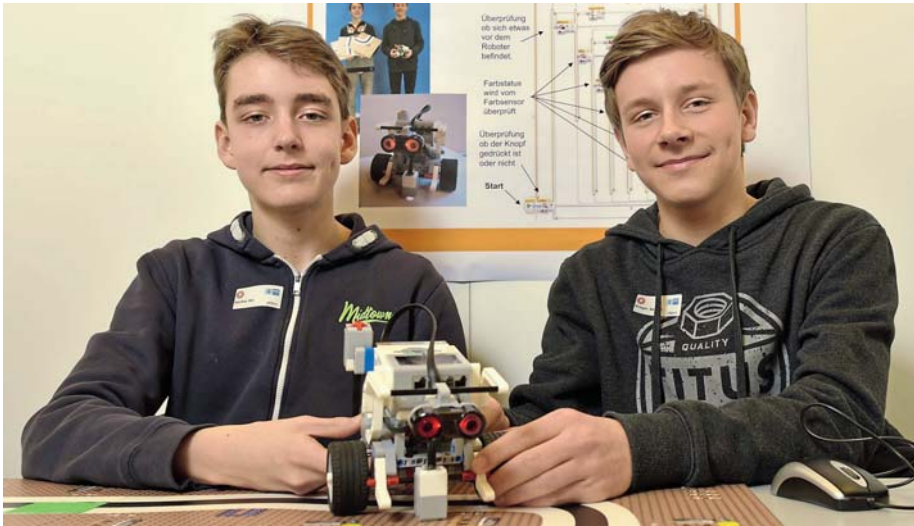
seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam
Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407 - 0
E-Mail: info@borgers-bau.de

Aktuelle Projekte finden Sie auf unserer Website.

www.borgers-bau.de



Sicher durch den Straßenverkehr (v. l.): Kai Gerdes und Bennett Krieger haben einen autonomen Lego-Roboter gebaut. Drei Sensoren zeigen ihm, wo er fahren darf und wann er anhalten muss.

Fotos (4): Busch/IHK

Computer lernt Akkorde

Mechanisches Sirren tönt durch die Stadthalle Hiltrup in Münster. Ein Haartrockner brummt. Sanftes Gitarrenspiel aus einer anderen Richtung. Die Projekte des IHK-Regionalwettbewerbs „Jugend forscht“ klingen vielfältig – und sind es auch.

Mikis Wöhrmann sitzt vor einem Computer und spielt Gitarre. Der Bildschirm zeigt die Akkorde, die der 17-Jährige anschlägt. Was zunächst nach einem Musikprojekt klingt, ist in Wirklichkeit die Präsentation eines Versuchs zur Lernfähigkeit künstlicher neuronaler Netze. „Ich habe meinem Computer beigebracht, Akkorde zu erkennen“, erklärt Wöhrmann. 25 kann er bereits unterscheiden.

Künstliche Intelligenz fasziniert den Schüler des Städtischen Goethe-Gymnasiums in Ibbenbüren. Im vergangenen Jahr hat er zum ersten Mal am Wettbewerb teilgenommen und eine App für Vertretungspläne entwickelt, die heute in

seiner Schule genutzt wird. Mit seinem diesjährigen Projekt ist der Gymnasiast noch einen Schritt weitergegangen. Anhand einer Grafik erklärt er den Entwicklungsprozess seiner Arbeit. Sie zeigt: Der Computer lernt dazu.

Für Informatik begeistert sich Mikis Wöhrmann auch über den Wettbewerb hinaus. „Ich will ein Duales Studium machen und Wirtschaftsinformatiker werden“, erklärt er.

„Genau das wollen wir erreichen“, sagt Wettbewerbspate Dr. Eckhard Göske von der

FAKTCHECK

- Zum 32. Mal führte die IHK Nord Westfalen in diesem Jahr den Regionalwettbewerb „Jugend forscht – Münsterland“ durch.
- 262 Schüler stellten am 15. und 16. Februar in der Stadthalle Hiltrup 131 Projekte vor – 55 in der Sparte „Schüler experimentieren“ (4. Klasse bis 14 Jahre), 76 in der Sparte „Jugend forscht“ (14 bis 21 Jahre).
- Das Gymnasium Augustinianum in Greven wurde mit dem Ehrenpreis des IHK-Präsidenten als erfolgreichste Schule ausgezeichnet. Er ist mit 1000 Euro dotiert. Platz zwei (400 Euro) ging an das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium Münster, Platz drei (200 Euro) an das Berufskolleg Rheine.
- Michael Förster, Lehrer am Städtischen Goethe-Gymnasium Ibbenbüren wurde mit dem Sonderpreis für Talentförderer geehrt.
- Das Städtische Gymnasium Borghorst erhielt für die intensive Förderung MINT-begabter Schüler den von CTS Gruppen- und Studienreisen gestifteten Schulpreis im Wert von 1000 Euro.
- Berthold Sommer, Lehrer am Berufskolleg Rheine, leitete den Wettbewerb zum ersten Mal.
- Die BASF Coatings GmbH in Münster unterstützt den Regionalwettbewerb seit 2002.

IHK Nord Westfalen. „Der Wettbewerb soll die Begeisterung von Schülerinnen und Schülern für MINT-Fächer fördern.“ Dazu soll das Interesse für Ausbildungsberufe geweckt werden, in denen Technik, Informatik, Naturwissenschaften und Mathematik eine wichtige Rolle spielen. Göske freut sich, dass sich 80

Nachwuchsforscher für ein Gespräch mit den IHK-Ausbildungsbotschaftern angemeldet haben. Die Auszubildenden im dritten Lehrjahr sind am Wettbewerbstag für die Sparte „Jugend forscht“ dabei und berichten über ihre Ausbildung zum Werk-





Praktisch im Sommer: (v.l.) Jasmin Leusmann (17), Marie-Christin Leusmann (17) und Lisa Kalthoff (17) vom Gymnasium Augustinianum in Greven haben Eis hergestellt, das auch bei warmen Temperaturen nicht so schnell schmilzt.

zeugmechaniker, technischen Produktionsdesigner oder Fachinformatiker für Systemintegration.

Für Informatik und Technik begeistern sich auch die Jungforscher Kai Gerdes (15) und Bennett Krieger (15) vom Gymnasium Wolbeck in Münster. An ihrem Präsentationsstand fährt ein kleiner, autonomer Lego-Roboter über einen schwarzen Rundkurs. Kurven erkennt er von selbst. Auf Hindernisse reagiert er sofort. „Wir haben ihn mit drei Sensoren ausgestattet und mit einer grafischen Software programmiert“, erklärt Krieger und demonstriert die Funktion des Ultraschallsensors, indem er seine Hand vor dem Gefährt ausstreckt. Es bleibt sofort stehen. Sobald Krieger die Hand wegnimmt, fährt es weiter. Für die Demonstration des Farbsensors legt Gerdes einen grünen, einen gelben und einen roten Papierstreifen auf die Fahrbahn. Sobald der Lichtkegel das Grün des Papierstreifens erkennt, beschleunigt der Roboter. Bei Gelb erscheint ein Gesicht im Display und er wird langsamer. „Das bedeutet Unfall“, erklärt Gerdes. Bei Rot ist die Fahrt vorbei.

In der Altersgruppe „Schüler experimentieren“ haben sich Vladislavs Jegorkins (11) und Johannes Willing (13) Gedanken um die Umwelt gemacht. Die

Schüler des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums Hilstrup in Münster haben sich das Ziel gesteckt, biologisch abbaubaren Kunststoff herzustellen. Zu Beginn ihrer Präsentation zeigen sie Bilder, um auf ein gegenwärtiges Problem aufmerksam zu machen. Strände und Gewässer mit Bergen von Plastikmüll sind darauf zu sehen. „Kunststoffe brauchen bis zu 40 Jahre, um sich zu zersetzen“, sagt Jegorkins und deutet auf das Bild eines halb verrotteten Vogels, dessen Magen voller Plastikgegenstände ist.

Die beiden Schüler haben sich in der Chemie-AG an ihrer Schule kennengelernt und entschieden, gemeinsam für



Mikis Wöhrmann hat seinem Computer Gitarrenakkorde beigebracht.

„Schüler experimentieren“ an einer Formel für biologisch abbaubares Plastik zu tüfteln. „Wir haben eine Zutatenliste im Internet gefunden“, sagt Willing und deutet auf ein Rezept, das hinter ihm an der Wand hängt. Es klingt einfach: Zur Herstellung von umweltfreundlichem Plastik müssen sie Zucker, Glycerin, Salzsäure und Wasser mischen. Doch wie genau?

Die ersten Versuche gingen daneben. Die Jungforscher haben die Ergebnisse in Petrischalen mitgebracht. Teils am Glasboden festgepappt, teils spröde und hart sind die Teilchen, die bei den ersten Gehversuchen der Schüler als Chemiker entstanden sind. Die Versuchsergebnisse zeigen jedoch, dass Jegorkins und Willing ihr Rezept und den Herstellungsprozess stetig verändert haben.

Beim letzten Versuch haben sie das bisher beste Ergebnis erzielt. Herausgekommen sind milchige Teilchen, auf denen sich eine folienartige Schicht gebildet hat. Diese kann abgezogen werden. Sie ist reißfest, aber biegsam. In Feuer verbrennt und schmilzt das Material. In Wasser löst es sich innerhalb von vier Wochen auf. Jegorkins und Willing scheinen auf der richtigen Spur zu sein.

Den ersten Platz haben die beiden Jungforscher nicht belegt. Gitarrenspieler Mikis Wöhrmann ist hingegen Regionalsieger in der Kategorie Mathematik/Informatik geworden. Für ihn geht es beim Landeswettbewerb vom 19. bis 21. März bei der Bayer AG in Leverkusen weiter. Wenn er gewinnt, darf er beim Bundesfinale vom 24. bis 27. Mai in Darmstadt antreten.

DENISE FISCHER



Rezept für Umweltschutz: (v.l.) Vladislavs Jegorkins und Johannes Willing haben biologisch abbaubares Plastik auf Kohlenhydratebasis hergestellt.

„Das geht ohne Qualitätsverlust“

Einer der Unternehmer aus Nord-Westfalen, die sich auch über die Grenzen des eigenen IHK-Bezirks hinaus für die Gesamtinteressen der regionalen Wirtschaft einsetzen, ist Michael von Bartenwerffer. Und zwar im WDR-Rundfunkrat.



Michael von Bartenwerffer aus Münster ist für die Wirtschaft im WDR-Rundfunkrat engagiert.

Foto: Krüdwagen/IHK

Dass er sich mit den Ansichten eines Unternehmers nicht besonders beliebt macht im WDR-Rundfunkrat, wusste Michael von Bartenwerffer von Anfang an. Seit 2009 ist er stellvertretendes Mitglied in dem zentralen Gremium, das „als Aufsicht im WDR die Interessen der Allgemeinheit“ vertritt, wie es im WDR-Gesetz heißt. Also auch die der Wirtschaft, die keineswegs allein und nicht erst seit der Gebührenreform 2013 ein nachhaltiges Interesse am sparsamen Umgang mit den Rundfunkbeiträgen zeigt.

Von Bartenwerffer ist Stellvertreter von Dr. Dagmar Gaßdorf. Die Unternehmerin aus Essen und der Unternehmer aus Münster operieren im Rundfunkrat „als gutes Tandem“, informieren sich regelmäßig gegenseitig, sodass sie immer auf dem gleichen Kenntnisstand sind und Fakten parat haben. Termine stimmen sie weit im Voraus ab, sodass klar ist, wer an welcher der zahlreichen Sitzungen teilnimmt. Sie ackern die Sitzungsunterlagen durch („manchmal zehn Zentimeter dicke Stapel“) und gelten als gut vorbereitet.

Gaßdorf und von Bartenwerffer, der Wirtschaftswissenschaften und Publizistik studiert hat, wurden von IHK NRW in den Rundfunkrat entsandt, in dem sich 60 Mitglieder und ihre jeweiligen Stellvertreter ehrenamtlich engagieren. Gaßdorf ist Vizepräsidentin der IHK zu Essen. Von Bartenwerffer, der viele Jahre Vizepräsident der IHK Nord Westfalen war, ist Ehrenmitglied der Vollversammlung.

Auch Finanzen im Blick

Bis Ende 2016 waren sie neben dem Rundfunkrat zudem im Ausschuss für Haushalt und Finanzen engagiert. Anfang 2017 wählte der Rundfunkrat Dr. Dagmar Gaßdorf als eine von zwei stellvertretenden Vorsitzenden ins Präsidium. „Lohn der guten Arbeit“, ist von

Bartenwerffer überzeugt.

Damit einher ging ein Wechsel in den Programmausschuss, wobei die Finanzthemen im Plenum des Rundfunkrats nicht aus dem Blickfeld geraten. Da fühlt sich von Bartenwerffer in

seinem Metier. Er resümiert: „Wer sich als Kaufmann in so einem Gremium, in dem neben der Politik sehr unterschiedliche gesellschaftliche Gruppierungen vom Mieterbund über die Gewerkschaften bis zur Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger vertreten sind, ungewohnt detailliert und kritisch mit den Finanzen auseinandersetzt, wird zunächst einmal argwöhnisch betrachtet.“

„Ich möchte Ansatzpunkte für Veränderungen finden, damit der öffentlich-rechtliche Rundfunk erhalten bleibt.“

MICHAEL VON BARTENWERFFER

Wie ein Unternehmen handeln

Mittlerweile sei den anderen Mitgliedern klar, dass die kritischen Fragen des IHK-Tandems vor allem dazu dienen, „Ansatzpunkte für Veränderungen zu finden, damit der öffentlich-rechtliche Rundfunk erhalten bleibt“. Verhältnisse wie in Italien, Russland oder den USA will der Unternehmer nämlich „um alles in der Welt nicht“. Aber die Zeiten, in denen Erhöhungen der Rundfunkgebühren in den



Dr. Dagmar Gaßdorf

Foto: Duschner

Engagement

Dr. Dagmar Gaßdorf ist ebenso wie Michael von Bartenwerffer von IHK NRW in den Rundfunkrat des WDR entsandt worden. Dort wurde sie vor etwa einem Jahr als eine von zwei stellvertretenden Vorsitzenden ins Präsidium gewählt.

Ein seit Langem bestehender Konflikt zwischen privater Medienwirtschaft und öffentlich-rechtlichem Rundfunk ist das Internetangebot der Sender. Während starke Kräfte auf der einen Seite vom Gesetzgeber fordern, die Begrenzungen der Internetaktivitäten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ganz aufzuheben, betrachtet die andere Seite das umfassende Informationsangebot der öffentlich-rechtlichen im Netz als Wettbewerbsverzerrung.

„Das werden noch spannende Diskussionen“, sagt von Bartenwerffer. Zum einen müsse der WDR angesichts der zunehmenden Verlagerung des Medienkonsums ins Internet dafür Sorge tragen, seinem gesetzlichen Auftrag auch weiterhin gerecht zu werden. Auf der anderen Seite dürfe er als beitragsfinanzierter Sender privaten Anbietern aber nicht das Wasser abgraben.

Konzentration auf Rundfunk

Allerdings ist hier, auch durch das Engagement von Dagmar Gaßdorf und Michael von Bartenwerffer im WDR-Rundfunkrat, Bewegung in die Diskussion gekommen: Der WDR hat Ende des vergangenen Jahres angekündigt, für weniger Presseähnlichkeit seiner Beiträge im Netz zu sorgen. Mit der Konzentration auf das audiovisuelle Angebot ist der größte öffentlich-rechtliche Sender einen Schritt auf die Zeitungsverlage zugegangen: „Ich will keine Energie in überflüssige Rechtsstreitigkeiten stecken, sondern ein starkes Neben- und Miteinander von Sendern und Zeitungen fördern. Nur mit einer vielfältigen Medienlandschaft garantieren wir den Menschen unabhängigen und umfassenden Journalismus“, unterstrich WDR-Intendant Tom Buhrow.

GUIDO KRÜDEWAGEN



Pianohaus Micke verleiht

FLÜGEL & KLAVIERE ...

... und auch Pianisten ...

z. B. für Ihre **FEIERLICHKEITEN**

... auch zum **TESTEN**
mit voller **ANRECHNUNG**
der gezahlten Miete*



SEIT ÜBER 80 JAHREN
Erfahrung mit 88 Tasten

STEINWAY GALERIE
MÜNSTER & OSTWESTFALEN

PIANOHAUS MICKE

Ihr Fachgeschäft seit 1935

Klaviere · Flügel · Digitalpianos

* weitere Infos siehe WWW.PIANOMICKE.DE

Wolbecker Str. 62 · 48155 Münster · Tel. 0251 6743743
Wiesenstr. 12 · 59269 Beckum · Tel. 02525 2493

Weltweit vorn dabei

Kemper als „Future Champion“ ausgezeichnet

Ganz vorne mischt Kemper im Bereich Schweißrauchabsaugsysteme und -tische für die Metall verarbeitende Industrie mit: Die Wirtschaftswoche hat das Unternehmen aus Vreden als „Weltmarktführer Future Champion“ ausgezeichnet. Hintergrund der Bewertung durch das Wirtschaftsmagazin ist der Weltmarktführerindex. Dieser wurde durch die Universität St. Gallen in Zusammenarbeit mit der Akademie Deutscher Weltmarktführer initiiert. Kemper ist darin als „angehender Weltmarktführer“ gelistet.

Der Hersteller von Absauganlagen und Filtersystemen erfüllt dafür mehrere der Kriterien. So müssen Unternehmen auf mindestens drei Kontinenten präsent sein – Kemper-Produk-



60 Prozent Auslandsgeschäft, auf allen fünf Kontinenten aktiv: Damit darf sich Kemper zu den angehenden Weltmarktführern zählen.

Foto: Kemper

te kommen auf allen Erdteilen zum Einsatz. Auch den vorgeschriebenen Anteil der Auslandserlöse von 50 Prozent übersteigt Kemper mit rund 60 Prozent deutlich.

2017 wuchs der Gesamtumsatz des Unternehmens um 14 Prozent. 2018 will

Kemper das Geschäft „auf einem vergleichbaren Wachstumsniveau ausbauen“, erklärte Geschäftsführer Björn Kemper. In diesem Jahr bringt das Unternehmen drei neue, industrie-4.0-kompatible Produkte auf den Markt.

Kompetenz gebündelt

Dermasence | P&M Cosmetics bündelt die wissenschaftlichen Kompetenzen und die Produktionsverfahren im Bereich innovativer Inhaltsstoffe in einer neuen Tochtergesellschaft. Der münstersche Spezialist für medizinische Hautpflege, zu dem als eine der führenden Marken in der Apothekenkosmetik Dermasence gehört, gründete in Bernburg das Medicos Science Center.

Die 100-prozentige Tochter wird künftig als Kompetenzzentrum für die Herstellung hochwertiger pflanzlicher Inhaltsstoffe fungieren. Das Unternehmen investiert dazu 2,5 Millionen Euro. Mit der benachbarten Hochschule Anhalt hat Dermasence bereits in der Vergangenheit erfolgreich kooperiert.

Autofahrer mögen Weiß

BASF | Weiß ist mit einem Marktanteil von nahezu 40 Prozent die weltweit beliebteste Automobilfarbe. Der BASF-Unternehmensbereich Coatings aus Münster hat die Studie erstellt, nach der zusammen mit Schwarz, Grau und Silber die achromatischen Farben am stärksten vertreten sind.

Bei den chromatischen Farben haben Blau und Rot einen nahezu gleich hohen Anteil auf der Beliebtheitskala, gefolgt von Braun. Die globale Übersicht über die Fahrzeugsegmente zeigt: je kleiner das Fahrzeug, desto bunter die Farbe.

KURZMELDUNGEN

Preis der Leser | Mehr als 5000 Leser der Zeitschrift Wohnidee haben den Leseraward vergeben: Preisträger ist **Form exclusiv Design** aus Havixbeck. Das Unternehmen nahm die Auszeichnung für die Anrichte „Kuub“ auf der Messe imm Cologne entgegen.

Futterspende | 1000 Kilogramm Tierfutter hat **Bewital petfood** aus Südlohn-Oeding an Julias Tierheim in Ahaus gespendet. Aktuell hoffen dort gut 110 Vierbeiner auf ein neues Zuhause.

Stürmischer Start

Provincial | Der Provincial NordWest Versicherungskonzern blickt auf ein gutes Jahr 2017 zurück. Im Kernsegment der Schaden- und Unfallversicherung legte der Konzern aus Münster mit einem Beitragswachstum von 3,1 Prozent auf 1,89 Milliarden Euro weiter zu. Positive Impulse setzten die Wohngebäudeversicherung und die Kfz-Versicherung mit Zuwächsen um 5,1 und 3,1 Prozent. Im Komposit-Neugeschäft erzielte die Westfälische Provincial mit einem Neu- und Mehrbeitrag von 175 Millionen Euro ein Rekordergebnis.

Bedingt durch Stürme stiegen die Bruttoaufwendungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft leicht auf 1,19 Milliarden Euro. Auch 2018 startete stürmisch: Orkantief Friederike verursachte für die Versicherung mehr als 80 000 Schäden in Höhe von voraussichtlich 130 Millionen Euro.

In der Lebensversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge auf 1,41 Milliarden Euro zurück. Grund dafür war, dass die Provincial das Geschäft gegen Einmalbeiträge deutlich eingegrenzt hat.

Realistischer Crash

crashtest-service.com | Werden Unfälle von Fußgängern und Pkw rekonstruiert, kommen bei den Crashversuchen Dummies zum Einsatz. Der neue sogenannte Biofidel-Crashtest-Dummy stellt Fahrzeugbeschädigungen und Fußgängerverletzungen besonders realistisch dar. Konzipiert wurde er von der HTW Dresden und der TU Berlin, crash-test-service.com entwickelt ihn weiter und produziert ihn in einem dafür konzipierten Dummy-Labor in Münster. Die bisher verwendeten Dummies sind meist durch ihre Aluminium- und Stahlkonstruktion so hart gebaut, dass der Schaden am Pkw bei gleicher Kollisionsgeschwindigkeit höher ausfällt als bei realen Fußgängerunfällen. Der crash-test-service.com setzt dagegen Materialien ein, „die in ihren physikalischen Eigenschaften bestmöglich den ‚Bauteilen‘ des realen Menschen entsprechen“, teilt das Unternehmen mit.

Neben standardisierten Biofidel-Dummies produziert der Betrieb auch individuelle Dummies, bei denen Körpergewicht und -maße exakt nach den Vorgaben des Auftraggebers angepasst werden. Durch die Ausstattung der Dummies mit Messtechnik lassen sich darüber hinaus Daten zur Beschleunigung oder zu einwirkenden Kräften ermitteln.

Neben standardisierten Biofidel-Dummies produziert der Betrieb auch individuelle Dummies, bei denen Körpergewicht und -maße exakt nach den Vorgaben des Auftraggebers angepasst werden. Durch die Ausstattung der Dummies mit Messtechnik lassen sich darüber hinaus Daten zur Beschleunigung oder zu einwirkenden Kräften ermitteln.



Tänzerinnen im Einsatz als Fotomodelle für aktuelle Brillen.

Foto: Koberg + Tente

Tänzerinnen als Models

Koberg + Tente | Mit einer Fotokampagne, aufgenommen bei Rebeltanz in Münster, präsentiert die Brillenkollektion Why Not. von Koberg + Tente ihre neue Kollektion. Die Idee für die Location hatte Foto-

gräfin und Tanzlehrerin Tatjana Jentsch. In der Tanzschule castete die münstersche Brillenmarke auch gleich die Models. Entstanden ist Foto- und Videomaterial, das Optiker für ihre Werbung nutzen können.

Verlags-Speziale 2018



April

- ☐ Bildung/Personaldienstleistungen
- ☐ Der Wirtschaftsraum Emscher/Lippe

Mai

- ☐ Maschinenbau
- ☐ Der Wirtschaftsraum Coesfeld

Juni

- ☐ Industrie- und Gewerbebau
- ☐ Employer Branding



Juli/August

- ☐ Finanzen/Versicherungen/Consulting
- ☐ Weiterverarbeitung/Verpackung/Lagerung

September

- ☐ Messen/Veranstaltungen/Kultur
- ☐ Transport/Logistik

Oktober

- ☐ Dienstleistung/Outsourcing
- ☐ Der Wirtschaftsraum Warendorf

November

- ☐ Digitalisierung und Prozessoptimierung
- ☐ Der Wirtschaftsraum Borken

Dezember

- ☐ Sicherheit im Unternehmen
- ☐ Starke Marken. Starke Macher.

Änderungen vorbehalten!

Anzeigenschluss ist am 8. des Vormonats.

Wir informieren Sie gerne – rufen Sie an!

Aschendorff Media & Sales „IHK-Wirtschaftsspiegel“ · 48135 Münster · Anzeigenservice:
Tel. 02 51/ 690-91 61 41 u. 91 61 42 · E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Aushangpflichtige Gesetze

Kostengünstig als Online- oder Printversion erhältlich bereits **ab 7,95 EUR**

Jetzt wechseln!

Mit den Neuregelungen zum MutterschG

www.arbeitgeberbibliothek.de

GDA • Gesellschaft für Marketing und Service der Deutschen Arbeitgeber mbH

OUTSOURCINGTEAM

Wir schaffen Freiräume für Ihr Kerngeschäft.

IHR PARTNER FÜR INDUSTRIELLES OUTSOURCING IN DEN BEREICHEN PRODUKTION, LOGISTIK UND QUALITÄT.

Steigern Sie Ihren Erfolg durch Auslagerung von Geschäftsprozessen, die nicht zu Ihrem Kerngeschäft gehören.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANFRAGEN!

OUTSOURCINGTEAM GmbH

Münster

www.outsourcing-team.de • info@outsourcing-team.de

Telefon (0251) 7636307

wirtschafts spiegel

Sie lesen den wirtschaftsspiegel? Warum nicht auch darin werben?!

Wir informieren Sie gerne über Ihre Werbemöglichkeiten! **Kontaktieren Sie uns!**

Aschendorff Media & Sales

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Telefon 0251/690-916141 und -916142
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Rampelmann & Spliethoff

Stahlhallen • Maschinen • Vermietgeräte • Technik-Service • Ersatzteile...

Testen Sie unsere Vielseitigkeit!

Individueller Stahlhallenbau

Maschinen für den Pferdesport

Neuartige Weidepflege!

Motorgerätecenter

Land- & Kommunalmaschinen

Null-Wendekreis-Mäher

100 Kompakttraktoren neu+gebraucht

Greffener Str. 11 • 48361 Beelen • Tel. 02586/9304-0 • info@rasplie.de • www.rasplie.de

BetriebsWirtschaft

Freude an Nominierung Interesse an Design

Schneckenbau Prestel | Als Eintrittskarte ins „Netzwerk der Besten“ gilt eine Nominierung zum „Großen Preis des Mittelstandes“. Schneckenbau Prestel aus Sendenhorst hat es geschafft und nimmt teil am Wettbewerb, zu dem Unternehmen vorgeschlagen werden müssen. Der Hersteller von Fördertechnik und Dosiersystemen muss bis April aussagefähige Unterlagen zusammenstellen, die neben Zahlen, Innovationen und Arbeitsplätzen auch Aussagen über den Betrieb als Ganzes und seine Rolle in der Gesellschaft enthalten. ____

Winkhaus | Design, Sicherheit und Effizienz waren die Themenschwerpunkte, die viele Besucher des Messestands von Winkhaus auf der Polyclose in Gent interessierten. Das Unternehmen aus Telgte präsentierte hochwertige Fenster- und Türtechnik. Das ästhetische Konzept bei Designfenstern aus Holz und Aluminium setzt auf schmale Ansichten und „unsichtbare“ Beschlagteile. Auch Türtechnik und Lösungen für die Zutrittsorganisation, darunter eine motorische Sicherheits-Türverriegelung, waren auf der Messe zu sehen. ____

Berufsweg geht weiter

Volksbank Ruhr Mitte | Nach der erfolgreichen Abschlussprüfung geht der berufliche Weg für elf Bankkaufleute und einen IT-Kaufmann bei der Volksbank

Ruhr Mitte weiter. Das Institut aus Gelsenkirchen hat die Nachwuchskräfte übernommen und will so langfristig den Bedarf an gut ausgebildeten Beratern sichern. ____



Aus aller Welt | Unter anderem aus Singapur, Südafrika oder Kanada reisten Mitarbeiter von Weicon zur internationalen Jahrestagung an. Erstmals fand sie im repräsentativen Neubau am Hauptsitz in Münster statt. Dort berichteten 40 Teilnehmer aus 20 Ländern über ihre Märkte und Strategien beim Vertrieb von Kleb- und Dichtstoffen.

Foto: Weicon



Teka-Geschäftsführer Erwin Telöken (l.) und Jürgen Kemper mit einer Laserrauch-Absauganlage. Foto: Teka

Vernetzte Prävention

Teka | Mehr Wachstum durch Digitalisierung verzeichnet die Teka Absaug- und Entsorgungstechnologie in Velen. 2017 erzielte das Unternehmen Umsatzzuwächse vor allem für seine Airtracker-Produktfamilie. Diese ermöglicht eine im Industrie 4.0-Stil vernetzte digitale Prävention am Arbeitsplatz. Für das selbst entwickelte digitale Raumluftmonitoring-System, mit dem sich die Qualität der Raumluft automatisch kontrollieren und steuern lässt, erntete das Unternehmen

international Anerkennung. Seit vergangenem Jahr engagiert sich Teka im Verband Industry Business Network 4.0, über den gemeinsam mit Marktpartnern einheitliche Standards entwickelt werden sollen, um vernetzte Anlagen noch wettbewerbsfähiger zu machen.

Im Kerngeschäft, der Herstellung von Absaug- und Filteranlagen vor allem für die Metall verarbeitende Industrie, baute das Unternehmen seinen Exportanteil im vergangenen Geschäftsjahr deutlich aus.

Wechsel an der Spitze

Vectron | Der Aufsichtsrat von Vectron Systems aus Münster hat Oliver Kaltner zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Zuletzt war der 49-Jährige CEO von Leica Camera. Die beiden Firmengründer und Hauptanteilseigner Thomas Stümmeler und Jens Reckendorf stehen dem Unter-



Oliver Kaltner

nehmen auch zukünftig zur Verfügung. Stümmeler berät den Vorstand in den Feldern strategische Planung, PR und Investor Relations. Außerdem stellt er sich bei der nächsten Hauptversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat. Reckendorf verantwortet weiterhin den Bereich „technische Entwicklung“.

STAHLBAU BENNING

GMBH

STAHLBAU IN SEINER GANZEN VIELFALT

• Industrie- und Produktionshallen

• Landwirtsch. Stall- und Gerätehallen

• Sport- und Reithallen

• Asbest-Dachsanierung

• Sonderanfertigungen

Stahlbau Benning GmbH
Hofkamp 30 · 48599 Gronau-Epe
Tel.: 02565/4044-0 · Fax: 02565/4044-29
E-Mail: info@benning-stahlbau.de
Internet: www.benning-stahlbau.de

www.auto-timmer.de

TIMMER

Mit Timmer immer ein Gewinner.

Borken
 Lingen • Meppen • Nordhorn • Rheine

Volkswagen Audi Service SKODA Nutzfahrzeuge

Ab dem 1.7.2018 Mieter/Käufer für Ladenlokal in Beckum gesucht!

Das Ladenlokal bietet 511 m² ebenerdige Verkaufsfläche und ist mit ca. 400 m² unterkellert. Der Keller kann als Lagerraum genutzt werden. Zur Immobilie gehören auch zwei Wohnungen im Obergeschoss dazu. Das Ladenlokal befindet sich in der Fußgängerzone und hat zwei Pkw-Stellplätze hinter dem Haus.

Anfragen bitte an Frau Koch, Telefon 01 70 / 484 32 35

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink

- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion

- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis
€ 19.600,-
ab Werk Buldern, excl. MwSt.

Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

KURZMELDUNGEN

Anteile übernommen |

Die Geothermie Taufkirchen übernimmt 35 Prozent der Anteile, die die Axpo Power aus der Schweiz an der GeoEnergie Taufkirchen hält. Der Anteilskaufvertrag gilt rückwirkend zum 30. Juni 2017. Geothermie Taufkirchen ist ein Unternehmen von Geysir Europe, an der wiederum der Bohrtechnik- und Geothermiespezialist **Daldrup & Söhne** aus Ascheberg und Grünwald zu 75 Prozent beteiligt ist.

Beteiligung | Bio Development aus der Schweiz übernimmt 38 Prozent der **SuperBioMarkt AG** aus Münster. Wie in Berlin, wo der Investor an der Bio Company beteiligt ist, tritt Bio Development als Minderheitsgesellschafter auf. „Ein weiterer Schritt zur Stärkung des regionalen, selbstständigen Biofachhandels“, so die Partner.



Schont Ressourcen und schützt vor Wasser: Hartmut Wibbeler mit der prämierten AquaWand.

Foto: Aquaburg

Effizienter Schutz

Aquaburg | Das Hochwasserschutzsystem „AquaWand“ schont Ressourcen und überzeugte damit die Jury der Effizienz-Agentur NRW: Das Start-up Aquaburg Hochwasserschutz aus Münster ist Hauptgewinner des Effizienz-Preises NRW 2017. Die Konstruktion der Schutzwände aus Stahl und Membran ist wesentlich leichter und ressourcenschonender als

herkömmliche Aludammwände. Die AquaWand wird am vorgesehenen Einsatzort unsichtbar im Boden verstaub gelagert. „So kann sie im Bedarfsfall schnell errichtet werden und die Nutzer direkt vor Hochwasser und Starkregen schützen“, erklärt Geschäftsführer Hartmut Wibbeler. Dabei hält das stabile Schutzsystem auch Treibgut stand.

Erwartung übertroffen

Volksbank Gronau-Ahaus | Stärker als erwartet, um 20,6 Prozent, wuchs 2017 die Bilanzsumme der Volksbank Gronau-Ahaus. Das Kreditvolumen legte um 20,7 Prozent zu, vor allem durch Finanzierungen von Windkraftanlagen und Eigenheimen. Die Kundeneinlagen stiegen um 10,3 Prozent.

Das betreute Kundenvolumen stieg um fast 15 Prozent auf 5,1 Milliarden Euro. Der Jahresüberschuss der Volksbank lag mit sieben Millionen Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die knapp 31 000 Mitglieder profitieren davon durch eine Dividende in Höhe von 6,5 Prozent. Rund 25 Millionen Euro sollen den Reserven zugeführt werden. Die Volksbank investiert zudem kräftig in ihre Filialen. Sechs von ihnen wurden 2017 umfassend renoviert, geplant ist der Neubau eines Bankgebäudes in Ahaus.

BMS
Industriebau.

**Zukunft bauen.
Für den Mittelstand.***

* zum Beispiel: Neubau einer Industriehalle mit Verwaltungsgebäude für die EJOT Holding GmbH & Co. KG in Bad Berleburg

BMS · Briloner Montage- und Schlüsselfertigbau GmbH
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de






Neue Aufgaben

Küppersbusch | Hannes Kolb hat, zusätzlich zu seiner bisherigen Aufgabe als Regionalleiter Zentraleuropa, den Vorsitz der Geschäftsleitung der Küppersbusch Großküchentechnik und der Küppersbusch Hausgeräte übernommen. Dagegen hat Marc-Oliver Schneider die Teka-Gruppe, zu der Küppersbusch gehört, verlassen. Die beiden Gesellschaften des Gelsenkirchener Unternehmens sollen stärker verzahnt werden und bekommen deshalb wieder einen gemeinsamen Geschäftsführer. Der 46-jährige Österreicher Kolb bringt langjährige Erfahrung in der Vermarktung von Einbaugeräten in Deutschland,



Foto: Küppersbusch

Ein Geschäftsführer für zwei Gesellschaften: Hannes Kolb.

Österreich und der Schweiz mit.

Auf der Messe Internorga in Hamburg ist Küppersbusch mit einer neuen multifunktionalen Kippbratpfanne vertreten, die in viereinhalb Minuten auf 230 Grad aufgeheizt werden kann, bei geringerem Energieverbrauch.

Präzise Zeichnungen

Böhne | Am erst 2016 eröffneten zweiten Standort Köln der CAD Systemtechnik Böhne mit Hauptsitz in Waltrop stand bereits im Februar zur Vergrößerung ein Umzug innerhalb des Gebäudes an. Das Unternehmen, das seit 20 Jahren am

Markt ist, machte sich in dieser Zeit einen Namen als zuverlässiger Partner für die konstruktive Erstellung von Produktions- und Fertigungszeichnungen im Laden-, Messe und Innenausbau sowie im Bereich Kreuzfahrtschiffe.

Kampagne gestartet

viadee | Die viadee IT-Unternehmensberatung mit Sitz in Münster und Köln hat eine neue Markenkampagne gestartet. Kernelement ist der identitätsstiftende Dreiklang „menschlich. methodisch. fachlich.“ Hinzu kommen vier Marken-Motive, vier Farben und vier Geschichten. Im Fokus steht die neue Website.

Online einkaufen

Agravis | 440 Teilnehmer zählte eine Tagung der Agravis-Tochter Terres Marketing und Consulting. Im Zentrum standen „Vertrauen, Verlässlichkeit und Sicherheit in Zeiten der Digitalisierung“. Es ging darum, wie die Raiffeisen-Märkte das geänderte Verhalten der Kunden, die verstärkt online einkaufen, nutzen.

MEHR AUF
MINI.DE/GEWERBEKUNDEN



BEFÖRDERN SIE SICH SELBST.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI. JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.



**Wir bringen
Blech in Form!**

- Lasern
- Kanten
- Zuschnitte
- Strahlen
- Sägen
- Liefern



Laser- und Kanttechnik Münsterland

Laser- und Kanttechnik Münsterland
GmbH & Co. KG
Porschestraße 9, 48336 Sassenberg
Tel.: 0 25 83 - 91 82 00
www.laserkanttechnik.de

KURZMELDUNGEN

Neue Mehrheit | DEOS aus Rheine hat die Mehrheitsanteile an der DEOS Niederlande übernommen. Nun sucht der Anbieter von Gebäudeautomation niederländische Partner, um sein Netzwerk in den Benelux-Ländern weiter auszubauen und die Marktanteile zu erhöhen. Dazu nahm DEOS an der Messe VSK in Utrecht teil. Hier wurden Produkte und Lösungen rund um die intelligente Gebäudeautomation ausgestellt.

Schnell nach Russland | Neu organisiert hat Loxx die Stückgut-Verkehre nach Russland. Da sechs Städte direkt von Gelsenkirchen aus angesteuert werden, verkürzen sich die Regellaufzeiten. Sie betragen zwischen vier Tage für die Tour nach Smolensk und bis zu elf Tage für die Fahrt nach Nowosibirsk.

Punkten mit Betriebsklima

Top-Arbeitgeber ausgezeichnet

Betriebsklima, Image und Führungsstil sind einige der Kriterien, nach denen das Magazin Focus die „Top-Arbeitgeber“ Deutschlands ermittelt. Mehr als 127 000 Arbeitgeber-Beurteilungen hat das Marktforschungsinstitut Statista dazu ausgewertet und mithilfe einer Online-Befragung, einer Umfrage unter Xing-Mitgliedern und Daten aus dem Bewertungsportal Kununu das jährliche Ranking erstellt.

Ausgezeichnet mit dem „Bester Arbeitgeber Award“ wurde der Maschinenbauer Windmüller & Hölscher aus Lengerich. Im Branchenranking für den Maschinen- und Anlagenbau landete W&H auf Rang sieben. Dabei punktete das Familien-

unternehmen insbesondere mit der Arbeitsatmosphäre.

Zum fünften Mal in Folge wurde Agravis Raiffeisen aus Münster und Hannover prämiert. Das Agrarhandelsunternehmen landete im Bereich Großhandel auf Platz drei unter den 1000 teilnehmenden Großunternehmen mit mehr als 2000 Mitarbeitern. In der Rubrik Einzelhandel sicherte sich die Agravis den sechsten Platz.

Ausgezeichnet wurde ebenfalls die Köster-Gruppe aus Osnabrück, die auch mit einem Standort in Münster vertreten ist. Allein im vergangenen Jahr stellte der Baudienstleister über 230 neue Mitarbeiter ein. Das Unternehmen zählt mehr als 1750 Beschäftigte.

Erneut Preisträger

Hengst | Zum fünften Mal in Folge gehört Hengst aus Münster zu den Preisträgern des Internationalen Aluminium-Druckguss-Wettbewerbs. Die Fachjury zeichnete das von Hengst entwickelte und am Standort Nordwalde produzierte Ölkühlmittel-Modul für Nutzfahrzeugmotoren von DAF mit einer „besonderen Anerkennung“ aus. Die Preisverleihung fand auf der Fachmesse Euroguss in Nürnberg statt. Das Unternehmen wird in Nordwalde in den kommenden drei Jahren knapp 35 Millionen Euro investieren. Allein 2018 fließen 15 Millionen in den größten Fertigungsstandort der Hengst Gruppe.

Jede Menge Herzblut

Jalall D'or | Das Handelsjournal hat das Familienunternehmen Jalall D'or aus Münster zu einem von „Deutschlands Handelshelden“ gekürt. Für die Redaktion sind Menschen, die mit Herzblut hinter einem Projekt stehen, die besten Promoter ihrer Ware. Dazu zählt sie auch Dorothea Linenbrink und Jalaladdin Eshagi, die seit 2004 Nüsse und getrocknete Früchte aus aller Welt verkaufen. Seit einigen Jahren sind sie auch im Internet vertreten. 2017 überstieg der Online-Umsatz erstmals den Umsatz auf dem Wochenmarkt in Münster. Dieses Jahr soll Personal eingestellt werden.

Zuschlag für Kleinstverlag

luzar publishing | Auch eine Kleinstverlegerin kann sich gegen einen Medienkonzern durchsetzen, wenn es um die Lizenz für einen Weltbestseller geht: Nicole Luzar aus Münster hat den Zuschlag für den Roman „Das Einstein Enigma“ erhalten – und wird für das Buch des portugiesischen Autors J. R. Dos Santos eigens den Verlag luzar publishing gründen. Der Autor entschied sich auch deshalb für die Einzelverlegerin, da sie sich „mit Leib und Seele für diesen Titel engagieren“ möchte, wie sie selbst sagt.



Nicole Luzar (l.) hat trotz des Interesses eines Medienkonzerns den Zuschlag für den aktuellen Roman von J. R. Dos Santos erhalten.

Foto: Clemens von Bézard

Nachdem in Österreich in neun Monaten gut 9000 Exemplare verkauft wurden,

soll der Roman nun auch im deutschen Buchhandel ankommen.

Stärker gewachsen

LVM | Die LVM-Versicherung aus Münster ist 2017 zum elften Mal in Folge stärker gewachsen als der Branchendurchschnitt. Laut vorläufigen Geschäftszahlen betragen die Beitragseinnahmen für den Gesamtkonzern 3,49 Milliarden Euro, was einem Zuwachs von 3,1 Prozent entspricht. Die Versicherungsbranche insgesamt wuchs um 1,7 Prozent.

Getragen wird das Wachstum durch die Auto-, Sach-, Rechtsschutz-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die bei den gebuchten Beitragseinnahmen um 4,75 Prozent auf 2,32 Milliarden Euro zulegt. In der LVM-Krankenversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,7 Prozent auf 346 Millionen Euro. Die Einnahmen in der LVM-Lebensversicherung entwickelten sich mit 809 Millionen Euro leicht rückläufig.

2017 meldeten LVM-Kunden rund 865 000 Schäden, ein Plus von 4,2 Prozent. Zu Jahresbeginn sorgte Orkan „Friederike“ für 42 000 Schadensmeldungen und einen Aufwand von bis zu 90 Millionen Euro.



Geschäftsführerin Anne Börger-Olthoff mit Mobilpumpenmonteur Thomas Weddeling vor einer XL-THW-Mobilpumpe.

Foto: Börger Gruppe

Pumpen nach New York

Börger Gruppe | Einen Rekordumsatz von 70 Millionen Euro meldet die Börger Gruppe für 2017. Zu verdanken sei das Wachstum um 17 Prozent vor allem einer Reihe neuer Produkte: „Wir fertigen jedes Produkt im Baukastenprinzip, angepasst für den jeweiligen Einsatzfall“, erläutert Anne Börger-Olthoff, Geschäftsführerin des Pumpenspezialisten aus Borken-Weseke. Einsatzgebiete reichen

von der chemischen Industrie über die Landwirtschaft bis hin zur New Yorker Abwasseraufbereitung und der peruanischen Fischzucht.

Gefertigt wird in Weseke. Neben einer bestehenden Reservefläche sicherte sich die Börger Gruppe dort ein 12 000 Quadratmeter großes Nachbargrundstück. Außerdem investiert das Unternehmen viel in die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter.

Glasfaser-Marktführer

Deutsche Glasfaser | Fünf Jahre nach Gründung ist die Deutsche Glasfaser nach eigenen Angaben Marktführer bei Glasfaser-Direktanschlüssen. Ende 2017 meldete das Telekommunikations-Unternehmen aus Borken mehr als 180 000 Vertragskunden, im ersten Quartal 2018 soll die „Schallmauer“ von 200 000 Vertragskunden durchbrochen werden. Die Deutsche Glasfaser verlegt Anschlüsse in ländlichen Re-

gionen deutschlandweit. Um den Spielraum zu erweitern, wurde der Finanzierungsrahmen von 225 auf 650 Millionen Euro gesteigert. Die Zahl der beteiligten Banken stieg von sechs auf zehn. Die Eigentümer, der Finanzinvestor KKR und Reggeborgh aus den Niederlanden, sehen eine Gesamtinvestition von 1,5 Milliarden Euro für die Ausbauplanung von einer Million Haushalten und Unternehmen vor.

25 Jahre und
über 1.000 Hallen



Reg.-Nr.: 2499-CPR-0114292

PORST HALLENBAU

Wir lassen Sie nicht
im Regen stehen.



Porst Hallenbau GmbH
 Zu den Lippewiesen 5 · 45721 Haltern am See
 Tel.: (02364) 9 37 90
info@porst-hallenbau.de · www.porst-hallenbau.de

INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KOMPETENZ?

www.buehrer-wehling.de





BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Verdoppelung angepeilt

Sicherheit ist gefragt

MrChicken plant über 20 neue Restaurants

Bis 2022 will MrChicken die Zahl seiner Restaurants verdoppeln. Seit zwei Jahrzehnten besteht das Gelsenkirchener Unternehmen, das bis jetzt 21 Geschäfte eröffnete. „Dabei haben wir enorm viele Erfahrungen gesammelt, auch den einen oder anderen Rückschlag erlebt“, blickt CEO Erhan Baz zurück. Offen sei noch, ob der Familienbetrieb die neuen Restaurants in Eigenregie betreibt oder weitere Lizenzen an Franchise-Unternehmer vergibt.

Markenzeichen von MrChicken ist, dass alle Speisen den Qualitätsansprüchen des Koran entsprechen – auch in der Kölner Moschee betreibt das Unternehmen ein Restaurant. Die Brüder Erhan und Ercihan Baz verbinden orientalische Küche mit den Besonderheiten mitteleuropäischer Lebensweise: „Genauso war es für uns als Familie türkischer Herkunft wichtig, uns in die deutsche Gesellschaft zu integrieren und ganz besonders in die im Ruhrgebiet.“

2015 eröffnete MrChicken in Ulm das erste Geschäft außerhalb Nordrhein-Westfalens, ein Jahr später folgte ein Flagship-Store in Mannheim. Von hier aus wird die Erweiterung des Filialnetzes im Südwesten gesteuert.

Weiteres Geschäftsfeld sind Tiefkühlgerichte, die MrChicken in Einzelhandelsketten und im türkischen Einzelhandel anbietet. Dazu zählen neben Tiefkühl-Döner unter anderem Burger, Nuggets, Chicken-Wings und Pommes Frites. _____

sector27 | Das Dorstener IT-Systemhaus sector27 steigerte 2017 seinen Umsatz um rund 23 Prozent auf 6,9 Millionen Euro. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Services für IT-Infrastrukturen und mobile Lösungen. „Smartphones, Tablets und Laptops sind große Einfallstore für Cybercrime-Aktivitäten. Mittelständische Unternehmen und Behörden investieren zunehmend in die Absicherung ihrer Mobilgeräte“, erklärte Geschäftsführer Harald Kiy.

Stark nachgefragt sind auch die Mobility-Lösungen. Das Systemhaus steuert den gesamten Lebenszyklus von mobilen Endgeräten und hilft bei Absicherung und dem kompletten Management aller Mobilgeräte. _____

KURZMELDUNGEN

Handball-Partner | Als neuer Premiumpartner unterstützt **Berief Food** aus Beckum die Zweitliga-Handballer des ASV Hamm. Der Vertrag, der über zweieinhalb Jahre läuft, beinhaltet leistungsbezogene Bestandteile für den Fall des Aufstiegs in die erste Handball-Bundesliga. Berief versorgt die Sportler bei deren Auswärtsfahrten zudem mit pflanzlicher Biokost. _____

Großauftrag | Einen großen Auftrag akquirierte **AGTOS** aus Emsdetten auf der Messe Euroguss in Nürnberg. Die Handtmann Leichtmetallgießerei Anna-berg bestellte eine Drahtgurt-Strahlmaschine. Die mit acht Turbinen ausgestattete Maschine wird zum Reinigen und Entgraten von Aluminium-Druckgussteilen eingesetzt. _____



Für Einsteiger und zur Weiterbildung eignet sich der Lkw-Simulator.

Foto: Dialog Bildungszentrum

Fahrt im Simulator

Dialog Bildungszentrum Erste Runden können angehende Lkw-Fahrer jetzt auch im Simulator des Dialog Bildungszentrums Transport und Logistik in Nottuln drehen. Der Lkw-Fahrsimulator ist einer von erst neun bundesweit. Darin begegnen nicht nur Führerscheinneu-

linge alltäglichen Herausforderungen im Straßenverkehr, auch in der Weiterbildung von Berufskraftfahrern kommt er zum Einsatz. „Die regelmäßige Übung erleichtert die spätere Fahrt im realen Fahrzeug“, erklärt Fahrschulleiter Christian Laakmann. _____

Exzellentes Produkt

Blue Safety | Für seine Safewater-Technologie hat Blue Safety den ersten Deutschen Exzellenz-Preis 2018 erhalten. Das Unternehmen aus Münster erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Exzellentes B2B-Produkt“. Die Technologie sorgt vor allem in medizinischen Einrichtungen zentral für eine rechtssichere Wasserhygiene.

Verliehen wurde der Preis vom DISQ, dem Deutschen Institut für Service-Qualität, und dem DUB Unternehmer Magazin. Schirmherr ist der ehemalige NRW-Ministerpräsident Wolfgang Clement. _____

Mehr Eigenständigkeit

markilux | Im gerade erst eröffneten Bürogebäude für Vertrieb und Technik in Emsdetten stellte markilux wichtige Weichen für die Zukunft: Seit diesem Jahr hat markilux den Status als eigenständige GmbH+Co. KG. Geschäftsführer Dan Schmitz von den Schmitz-Werken, der übergeordneten neuen Holding, übergab die Geschäftsführung von markilux offiziell an Klaus Wuchner und Michael Gerling, die früheren Prokuristen für Vertrieb und Marketing sowie Technik und Produktion.

115 der 340 Mitarbeiter sind ins neue Vertriebszentrum gewechselt, darüber hinaus plant markilux weitere



Dan Schmitz mit den frisch ernannten Geschäftsführern Klaus Wuchner (l.) und Michael Gerling (r.).

Foto: markilux

Einstellungen. Für zusätzliche 35 Mitarbeiter ist in den zweieinhalb Etagen mit rund 3900 Quadratmetern

noch Platz. Die bisherige räumliche Trennung von Technik und Vertrieb ist nun wieder aufgehoben.

KURZMELDUNGEN

Spende an Reiter | 3200 Euro haben die Mitarbeiter von **derbymed**, Senden, bei einer Tombola eingenommen. Das Geld überreichten sie dem Alexianer-Reittherapiezentrum. Einen Anteil erhält die Schulpsychologische Beratungsstelle Münster.

Übernahme | Die IT-Unternehmensgruppe **Netgo** aus Borken hat das in Altdorf ansässige IT-Systemhaus **bükotec** übernommen. Die bükotec beschäftigt derzeit rund 20 Mitarbeiter und erzielte 2017 einen Jahresumsatz von etwa sieben Millionen Euro.

Begleitende Funktion

agn Niederberghaus & Partner | Sukzessive hat sich Lothar Niederberghaus in den vergangenen fünf Jahren aus der aktiven Geschäftsführung der agn Niederberghaus & Partner zurückgezogen. Nun ist er endgültig angekommen in seiner begleitenden Funktion als Hauptgesellschafter und Berater der Planungsgesellschaft aus Ibbenbüren. Innerhalb von fünf Jahren wurden Mitarbeiterzahl und Umsatz verdoppelt. Heute beschäftigt die Gruppe mehr als 500 Mitarbeiter. Der Honorarumsatz stieg 2017 auf rund 60 Millionen Euro netto jährlich. Besonders bei öffentlichen Vergabeverfahren in EU-weiter Ausschreibung hat agn deutlich mehr Aufträge für sich gewonnen.

Saubere Lösung

Westfalen | Die sauberste Lösung, Diesel zu fahren, ist die Kombination mit AdBlue. Davon ist die Westfalen Gruppe überzeugt. Das Familienunternehmen aus Münster stockt daher die AdBlue-Zapfsäulen in ihrem Tankstellennetz kräftig auf. In den vergangenen beiden

Jahren wurden 40 Westfalen- und Markant-Stationen mit Zapfsäulen für die Harnstofflösung ausgerüstet, 2018 sind 30 weitere geplant. Aktuell finden Brummifahrer an 69 Tankstellen des Unternehmens AdBlue-Zapfsäulen, Autofahrer an 39 Stationen.

Hafencenter-Start

L. Stroetmann | Nach mehr als 15 Jahren Planung startet das münstersche Unternehmen L. Stroetmann mit dem Bau des Hafencenters in Münster. Auf dem etwa 22 000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen

rund 15 000 Quadratmeter Gebäudeflächen. Neben Einzelhandel und Gastronomie sind Büros, Arztpraxen und Wohnungen vorgesehen. Geplant sind mehr als 500 Parkplätze, davon etwa 220 öffentliche Stellplätze.

INDUSTRIEBAU



**KOMPETENZ
BEDEUTET, DAS
BAUEN DEN
FACHLEUTEN ZU
ÜBERLASSEN.**

www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Wo die Sätze mit „Wir“ anfangen



Bei „Bergbauregion“ denken nur wenige an Ibbenbüren, wo eines der letzten beiden Steinkohlebergwerke steht. Um die Folgen der Schließung abzufedern, haben sich die Kommunen über alle Grenzen hinweg zusammengetan zur „Schnittstelle Kohlekonversion“.

Foto: Riediger

Serie Was wird aus den Bergwerken?

Der Steinkohlenbergbau läuft aus. Bis zu 600 000 Menschen arbeiteten in den besten Jahren in den Zechen an der Ruhr. Was wird aus Zechengeländen, Halden und Kohlerevieren in Nord-Westfalen? Was kostet der Wandel? Und wer bezahlt die Zukunft? Diesen Fragen geht eine Serie im Wirtschaftsspiegel nach. In der Januarausgabe ging es um das 2015 geschlossene Bergwerk „Auguste Victoria“ in Marl. Im Februar wurde das Beispiel Castrop-Rauxel vorgestellt, wo bis 1983 Kohle gefördert wurde. Aus dem Bergwerksgelände wurde der Erin-Park mit Platz zum Arbeiten, Wohnen und Spielen. 17 Hektar Gewerbefläche stehen zur Verfügung, 50 Millionen Euro kostete der Wandel.

Schon drei Mal stand Deutschlands nördlichstes Steinkohlenbergwerk vor dem Aus. Das Ende des Bergbaus in gut neun Monaten schreckt im Tecklenburger Land niemand mehr. Denn die Region sorgt vor – seit Jahrzehnten. Aber nicht jeder in Ibbenbüren kann ohne die Kohle.

Mehr als nur eine Träne wird Stephan Evers der Zeche Ibbenbüren nachweinen, wenn sie im Dezember geschlossen wird. Denn sein Unternehmen lebte bisher von der besonderen Kohle, die hier am Ibbenbürener Schafberg aus bis zu 1600 Metern Tiefe gefördert wird.

Trinkwasser durch Kohlefilter

Evers' Firma veredelt die Anthrazit-Nusskohle zu Everzit, einem einzigartigen Filtermaterial, das weltweit gebraucht wird um Trinkwasser aufzubereiten. Ob in Saudi-Arabien zur Meer-

wasserentsalzung, am Bodensee oder am See Genezareth. Es ist ein kleiner, spezieller Markt, sagt Evers. Sein Unternehmen hatte früher sogar mal ein weltweites Monopol auf diese Filtertechnik, inzwischen gibt es Mitbewerber.

Aber es wird für Evers irgendwann keine Ibbenbürener Anthrazitkohle mehr geben. Ende 2018 schließt dort im Tecklenburger Land das nördlichste Steinkohlenbergwerk Deutschlands. Und damit einer der tiefsten Schächte Europas. Seit 1986 thront ein 840-Megawatt-Steinkohlekraftwerk der RWE neben dem Bergwerk der RAG Anthrazit Ibbenbüren

GmbH. Es ist noch der Hauptabnehmer der energiereichen Ibbenbürener Steinkohle.

175 Millionen Umsatz der RAG

„Wenn die Zeche schließt, dann gehen hier die Lichter aus.“ Das war seit Jahrzehnten die große Furcht der Politiker in Ibbenbüren und den umliegenden Gemeinden, die sich als Kohleregion sehen. Es ist die Region, in der Gesprächspartner ihre Sätze oft mit „Wir“ beginnen. Kein Wunder, dass da die Kommunen Ibbenbüren, Mettingen, Hopsten, Hörstel, Recke und Westerkappeln zusammen mit dem Kreis Steinfurt im Ibbenbürener Rathaus eine „Schnittstelle Kohlekonversion“ eingerichtet haben. „Wir wollen den Strukturwandel nutzen, um die Region noch weiter voranzubringen“, sagt Uwe Manteuffel, Leiter der Stelle und Ibbenbürens Technischer Beigeordneter. Das Ziel: „Wir lassen uns zwischen den Standorten nicht auseinanderdividieren.“ Die RAG Anthrazit war vor drei Jahren mit einem Umsatz von rund 175 Millionen Euro noch eines der größten Unternehmen im Tecklenburger Land. Und nebenbei war das Bergwerk der größte Ausbildungsbetrieb des Kreises Steinfurt – auch als überbetriebliche Ausbildungsstätte für Firmen der Re-



Bekam die Kohle für sein Unternehmen bislang vom Nachbarn und muss jetzt einen Lieferanten in Russland, Südafrika oder Südostasien suchen: Stephan Evers. Foto: Gerharz

gion. Auf knapp 97 Millionen Euro wird der volkswirtschaftliche Beitrag des Bergwerks für die Region hochgerechnet. Allein Dienstleistungen für netto rund 22 Millionen Euro bezieht das Bergwerk aus 30 Kilometern im Umkreis. „Wir haben aber definitiv kein Arbeitslosenproblem“, ist sich Manteuffel sicher. Sein Beweis: Trotz des seit Jahren laufenden Ab-

baus von Arbeitsplätzen im Bergwerk hat der Arbeitsamtsbezirk Ibbenbüren eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten in NRW. Manteuffels Aufgabe: „Wir haben nach dem Ende des Bergbaus zwei große Flächen, die müssen wir entwickeln.“ Das soll Hand in Hand mit dem Ende des Bergbaus gestaltet werden von dem Team um Manteuffel und seine Stellvertreterin



Neue Partner: die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Daniel Behrens und Florian Tente, dem wir hiermit auch herzlich zur Bestellung zum Wirtschaftsprüfer gratulieren.

bestens aufgestellt: unsere neuen partner

Seit fast 50 Jahren ist Dr. Beermann WP Partner Ihre Gesellschaft für Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und ganzheitliche Beratung. Mit Blick auf die Zukunft haben wir unser Unternehmen jetzt auf eine noch breitere Basis gestellt: mit Florian Tente und Daniel Behrens verstärken zwei langjährige Mitarbeiter uns als neue Gesellschafter in der Unternehmensführung. Wir freuen uns, damit die Weichen für die Zukunft neu zu stellen.

DR. BEERMANN WP PARTNER

Dr. Beermann WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Marktallee 54/56
48165 Münster
Telefon 02501 8003-0

info@beermann-partner.de
www.geise-mediation.de
www.beermann-partner.de



Solch einen Campus, sagt Softwareunternehmer Carsten Brockmann über den geplanten „Grünen Campus“ für Gewerbe und Dienstleistungen auf dem Schafberg, „den hätten wir uns damals gewünscht“.

Foto: Gerharz/IHK

Monika Umlauf in der Schnittstelle. Anthrazitkohle ist ideal als Filtermaterial, schwärmt der Diplom-Chemiker Stephan Evers: „Sie hat die richtige Dichte, nötige Härte und Reinheit, weil sie fast nur aus Kohlenstoff besteht.“ Deshalb reinigt eine Filterlage mit Ibbenbürener Anthrazitkohle bis zu drei Jahrzehnte lang. Nachhaltig. Andere Filtermaterialien bringen nicht die gleichen Ergebnisse, müssen sehr viel eher ersetzt werden. Und deshalb wird es bei Evers mit anderer Anthrazit-Kohle weitergehen. Schon Evers’ Vater Werner, der das Unternehmen 1971 gründet hatte, lebte mit der unsicheren Existenz der Zeche in Ibbenbüren. „Dreimal ist schon versucht worden, die Zeche zu schließen“, weiß Evers.

Das Familienunternehmen Evers mit 16 Mitarbeitern erzielt heute rund die Hälfte des Umsatzes im Ausland. Noch fährt zweimal am Tag ein Laster voll mit „Nuss fünf“ an Evers Firma im Ibbenbürener Industriegebiet Uffeln vor. Der Silo-Lkw bläst die Kohle in die Bunker. Macht zusammen rund 10 000 Tonnen im Jahr. Und die muss Evers künftig woanders beschaffen. Das Kerngeschäft war für ihn bislang einfach. Der Rohstoff ist nur ein paar Kilometer entfernt. „Natür-

lich geht es weiter“, sagt Stephan Evers. „Sonst hätten wir diese Investition hier nicht gemacht.“ Denn die neue Aufbereitungsanlage hat der 46-Jährige mit Millionenaufwand vor rund drei Jahren erst bauen lassen. Für die nächsten zwanzig Jahre soll das reichen. Die Kohle kann per Schiff über die Seehäfen in Belgien oder den Niederlanden angeliefert werden – oder über die Straße per Laster. Evers weiß schon, „wo es Kohle gibt, die der Ibbenbürener Kohle qualitativ nahekommt.“ Lediglich die Logistik ist noch nicht geklärt. Wie viel teurer wird es? „Vielleicht so um die zehn Prozent“, schätzt er.

Die zukünftigen Preise der Konversionsflächen kennt Manteuffel noch nicht. 70 Hektar Bergwerksfläche mit rund 150 Gebäuden sind nicht von heute auf morgen zu entwickeln. So groß ist das Gelände neben dem Kraftwerk. Und dann gibt es noch 15 Hektar am Nordschacht in Mettingen auf der anderen Seite des Schafsbergs. Anfang 2019 sollen umsetzungsfähige Konzepte stehen. Zu einer Zeit, in der der Rückbau des Bergwerks durch die RAG noch läuft.

„Natürlich geht es weiter.“

STEPHAN EVERS

„Wir werden nicht komplett abrutschen.“

CARSTEN BROCKMANN

Erst in fünf Jahren kann die Bergaufsicht über die Fläche aufgegeben werden. „Wir wollen so wenig Vakanz wie möglich auf den Flächen.“ Manteuffel und Umlauf planen die Zukunft. „Der Bergbau-Standort wird im Ruhrgebiet nicht richtig wahrgenommen“, stellt Manteuffel fest, Umlauf nickt zustimmend. Sie versichern: „Wir haben gute Aussichten.“ Auf dem Schafsberg sehen sie demnächst einen Grünen Campus für Dienstleistungen kombiniert mit Gewerbe wachsen. In Mettingen soll der Schwerpunkt auf Wohnen und Arbeiten liegen.

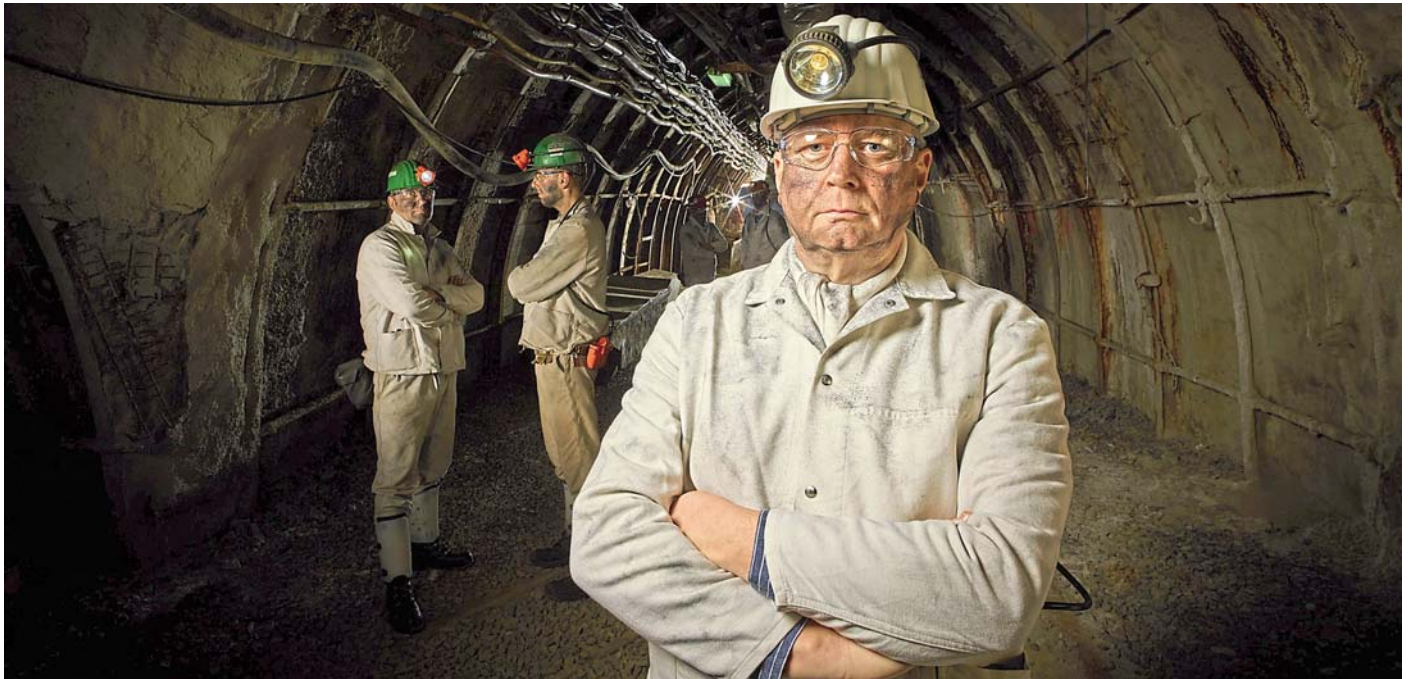
Solch einen Campus, sagt der Softwareunternehmer Carsten Brockmann, „den hätten wir uns damals gewünscht.“ Das war vor 20 Jahren. Damals suchen der Ibbenbürener und sein Vater nach einem Ort, wo sie ihr Unternehmen BPS Software starten können. Sie weichen für rund drei Jahre ins benachbarte Osnabrück aus, bekommen dann in Ibbenbüren in einem neu ausgewiesenen Gewerbegebiet eine Fläche. Sie bauen mit Bergbau-Strukturfördermitteln und starten damit, Bauunternehmen und deren Prozesse komplett zu digitalisieren. „Damals waren wir so ziemlich die Ersten hier.“

Brockmann glaubt an Ibbenbüren – nicht nur, weil er sich seit sieben Jahren im Stadtmarketing engagiert. „Ich vertraue darauf, dass wir nicht komplett abrutschen werden.“ Im Tecklenburger Land hätten sich in den vergangenen Jahrzehnten neue Unternehmen angesiedelt, seien viele neue Arbeitsplätze entstanden. Ibbenbüren sieht Brockmann im Schnittpunkt der Hochschulstandorte Münster-Steinfurt, Osnabrück und En-

schede eher im Aufwind. Da komme die Campus-Idee doch gerade rechtzeitig. „Zudem haben wir eine ganz gute Innenstadt“, wenig Leerstand.

Wohin die Bergwerksflächen sich entwickeln sollen, kann sich Brockmann vorstellen. Nur die Zukunftsidee für das Ibbenbüren nach der Kohlezeit ist ihm noch nicht klar: Sicherlich werde sie eine Industriestadt mit viel produzierendem Gewerbe bleiben. Brockmanns Grundgefühl neun Monate vor dem Ende des Bergbaus: „Wir werden das schaffen.“

WERNER HINSE



„Ein neuer Spitzen-Kumpel“ titelte das Manager-Magazin 2001, als Bernd Tönjes 2001 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Steinkohle AG (DSK) wurde.

Foto: RAG

„Da schwingt Wehmut mit“

Bernd Tönjes im Interview: Der Vorstandsvorsitzende der RAG Aktiengesellschaft (Essen) über seine Arbeit mit Kohle und Kumpels und über die Zukunft der RAG.

Tönjes steht wie kaum ein anderer Mensch für den Steinkohlebergbau. Er war selbst als Steiger unter Tage, bevor er in die Chefetage der RAG AG aufgestiegen ist.

Herr Tönjes, Sie kommen aus einer Bergarbeiterfamilie und haben in verschiedenen Bergwerken gearbeitet. Können Sie sich noch an Ihren ersten Tag unter Tage erinnern?

BERND TÖNJES: Das kann ich sehr genau! Den ersten Eindruck von unter Tage habe ich im jugendlichen Alter von 14

Jahren bekommen. Aber das war nur eine kurze Stippvisite.

Sie haben ja als Vorstandsvorsitzender schon einige Bergwerksschließungen begleitet. Wenn Ende 2018 in Bottrop und Ibbenbüren die letzten Steinkohlencchen Deutschlands schließen, was steht dann für Sie im Vordergrund: die Emotionen des ehemaligen Bergmanns oder der Auftrag des rational handelnden Vorstandsvorsitzenden?

TÖNJES: Natürlich geht es darum, diese Schließungen so zu gestalten wie die

vorherigen auch: verantwortungsvoll für die Umwelt und für die Beschäftigten. Die Bergwerke werden im Einklang mit allen ökologischen Erfordernissen geschlossen. Von den Beschäftigten fällt niemand ins Bergfreie, das heißt, es gibt keine betriebsbedingten Kündigungen und niemand geht in die Arbeitslosigkeit. Das erfordert natürlich rationales Handeln. Aber jede Bergwerksschließung hat auch etwas Emotionales, dem kann sich niemand entziehen, der jemals in seinem Leben mit Bergbau zu tun hatte. Das Besondere an den anstehenden Schließungen ist: Danach gibt es in Deutschland keinen Steinkohlenbergbau mehr. Das lässt keinen Bergmann unberührt. Da schwingt sehr viel Wehmut mit. Das hindert uns aber nicht daran, unsere Aufgaben kompetent und verantwortungsvoll zu erfüllen.

Ist der Kohlekompromiss, der vor elf Jahren das Ende des Steinkohlenbergbaus besiegelt hat, aus heutiger Sicht noch richtig (oder zumindest weiterhin nachvollziehbar)?

TÖNJES: Richtig ist nach wie vor seine Gestaltung. Der Auslauf des deutschen Steinkohlenbergbaus wird ohne eklatan-

te Strukturbrüche gelingen, da er nicht von heute auf morgen erfolgt ist. Niemand fällt ins Bergfreie. Die Bergbauzulieferer haben sich auf das Ende vorbereitet. Und auch Kraftwerke und Stahlindustrie haben sich sukzessive darauf einstellen können. Sie verwenden heute mit rund 55 Millionen Tonnen Importkohle pro Jahr eine Menge, die wir früher auf deutschen Bergwerken selbst gefördert haben. Die damalige Entscheidung war unter dem Primat der Politik eine finanzpolitische Entscheidung. Energie- und strukturpolitisch haben wir Bergleute sie immer für falsch gehalten, da es aus unserer Sicht besser gewesen wäre, die Brücke ins Zeitalter der erneuerbaren Energien mithilfe deutscher Steinkohle statt mit Importkohle zum Beispiel aus Russland, Kolumbien oder Indonesien zu bauen. An dieser Sicht hat sich nichts geändert.

Kommen wir zum Unternehmen RAG. Die RAG-Stiftung kümmert sich um die „Ewigkeitsaufgaben“ – Grundwasser schützen und Oberflächenwasser abpumpen. Die RAG AG ist für die Bewältigung der „endlichen Folgen des Bergbaus“ zuständig. Was heißt das konkret?

TÖNJES: Operativ ist die RAG für beides zuständig: Ewigkeitsaufgaben und endliche Folgen des Bergbaus. Die Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben erfolgt durch die RAG-Stiftung, für die endlichen Folgen hat die RAG die notwendigen Rückstellungen gebildet. Uns wird es also noch eine ganze Weile geben, denn ewig ist ja eine ziemlich lange Zeit. Konkret:

„Energie- und strukturpolitisch haben wir Bergleute den Kohlekompromiss immer für falsch gehalten.“

Alles, was mit Wasser zu tun hat, also zum Beispiel Grubenwasserhaltung und Polderung, zählt zu den Ewigkeitsaufgaben; endlich ist dagegen beispielsweise die Regulierung von Bergschäden.

... Kann man überhaupt vorhersehen, wie lange es Bergschäden oder Altlastensanierungen geben wird?

TÖNJES: Erfahrungsgemäß werden uns Bergschäden auch noch lange Zeit nach



Foto: Klingenburg/RAG

Bernd Tönjes

kommt aus einer Bergarbeiterfamilie. Er wurde 1955 in Dorsten geboren und hat Bergbau an der RWTH Aachen studiert. Nach verschiedenen Stationen in der Bergbau AG Lippe und der

Ruhrkohle Westfalen AG leitete der Diplom-Ingenieur Bergwerke in Hamm und in Gelsenkirchen/Herten. Im Jahr 2000 wurde er Mitglied des Vorstands der Deutsche Steinkohle AG, dem er von 2001 bis 2004 vorsah. Seit 2004 ist er Vorstandsmitglied, seit 2008 Vorstandsvorsitzender der RAG Aktiengesellschaft.

Ende des aktiven Bergbaus gemeldet. Diesen Meldungen müssen wir dann nachgehen und gegebenenfalls Schäden regulieren. Die Bürgerinnen und Bürger in den ehemaligen Bergbaugebieten können sich darauf verlassen, dass wir dies auch tun. Beim Altbergbau hat der zuständige Dezernent der Bergbehörde neulich formuliert, dass es sich voraussichtlich um eine Aufgabe für zwei Generationen handelt. Dabei ist die RAG nur für einen Teil des Altbergbaus verantwortlich.

Hat der langsame Abschied vom Steinkohlenbergbau die von der Kumpel-Mentalität geprägte Gesellschaft im Ruhrgebiet auseinanderdriften lassen?

TÖNJES: Werte wie Verlässlichkeit und Solidarität gehören untrennbar zur Kultur des Ruhrgebiets. Ich glaube, dass diese Werte zum Zusammenhalt des Ruhrgebiets beigetragen haben und dies auch weiter tun werden. Natürlich hat der Bergbau dadurch, dass er über Jahrzehnte vielen Menschen Arbeit gab, eine starke integrative Kraft entfaltet. Dies gilt es in einer gemeinsamen gesellschaftlichen Anstrengung zu kompensieren. Ich sehe das Ruhrgebiet dabei auf einem guten Weg.

Inwieweit kann und muss die RAG für die sozialen Folgen des Bergbaus einstehen?

TÖNJES: Zunächst einmal betone ich: Der Auslauf des Bergbaus geschieht sozial verträglich, ohne betriebsbedingte Kündigungen. Das ist einmalig beim Auslauf einer ganzen Industriebranche, und es ist eine bemerkenswerte Leistung. Die RAG stellt sich ihrer Verantwortung außerdem dadurch, dass sie ehemalige Bergbauflächen für eine zukunftsorientierte Nutzung entwickelt. Hier entstehen neue Arbeitsplätze, attraktive Freizeitflächen und Wohngebiete. Damit tragen wir zu einer positiven Entwicklung der ehemaligen Bergbaureviere bei.

„Glückauf Zukunft“ heißt bei der RAG das Projekt, mit dem das Ende des Bergbaus begleitet wird. Ist das ein frommer Wunsch oder kann der Bergbau dem Ruhrgebiet tatsächlich noch wichtige Impulse für die Zukunft geben?

TÖNJES: Neben sehr konkreten Maßnahmen der RAG wie dem verantwortungsvollen Umgang mit den Bergbaufolgen und der Entwicklung der ehemaligen Bergbauflächen gibt es weitere Impulse für die Zukunft, die in der Mentalität der Menschen im Ruhrgebiet begründet sind, und diese Mentalität ist durch den Bergbau entscheidend geprägt: eine positive Sicht in die Zukunft, eine Mentalität des Anpackens und der gegenseitigen Unterstützung.

„Das Ruhrgebiet hat beste Voraussetzungen, eine der attraktivsten Zukunftsregionen Europas zu werden.“

„Glückauf Zukunft“ ist kein frommer Wunsch, sondern umfasst auch zahlreiche Projekte, die zur Weiterentwicklung der Region beitragen werden.

Dabei geht es unter anderem um die Entwicklung von Stadtquartieren, um eine Gründeroffensive oder um Bildungsprojekte, um nur einige Beispiele zu nennen. Das Ruhrgebiet hat mit seinen Menschen, mit seinem industriellen Kern und seiner einzigartigen Bildungslandschaft beste Voraussetzungen, eine der attraktivsten Zukunftsregionen Europas zu werden.

Das Interview führte Guido Krüdwagen



900 Unternehmen wurden befragt, nur sieben Prozent sind unzufrieden mit ihrer wirtschaftlichen Lage, so eine Aussage im 100. gemeinsamen Ruhrlagebericht. Präsentiert wurde er am 6. Februar von Vertretern der fünf Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet, darunter auch IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing (4. v. r.).

Foto: Schaper/IHK zu Dortmund

Zum Jubiläum gut in Form

Die fünf IHKs des Ruhrgebiets haben ihren 100. gemeinsamen Konjunkturbericht präsentiert. Passend zum Ereignis ist die Wirtschaft auf Wachstumskurs.

Den ersten Ruhrlagebericht hatte vor fast 50 Jahren (1. August 1968) der damalige Dortmunder IHK-Präsident Hans Hartwig vorgelegt. Der heutige Amtsinhaber, Heinz-Herbert Dustmann, erinnerte bei der Präsentation des 100. Berichts am 6. Februar in Dortmund an die Ursprünge der gemeinsamen Konjunkturumfragen. Nach der ersten großen Krise im Ruhrbergbau und den damit verbundenen Produktionsrückgängen und Zechenschließungen „sollte der Bericht einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung geben und die spezifischen Strukturgegebenheiten des Wirtschaftsraumes in den Fokus rücken“, so Dustmann vor den 150 Gästen der Jubiläumsveranstaltung.

Auch 1968 kamen die IHKs in ihrer Einschätzung zu einem insgesamt positiven Fazit, allerdings waren die Rahmenbedingungen gänzlich verschieden. Da-

mals zählte der Ruhrbergbau rund 215 000 Beschäftigte (2017: knapp 5000). Zudem lag die Arbeitslosigkeit im Ruhrgebiet bei 2,8 Prozent und in Nordrhein-Westfalen bei 0,8 Prozent. „Von diesen Werten können wir heute trotz der guten Konjunktur nur träumen“, sagte Dustmann.

Ruhrlagebericht hat hohen Wert

Aber passend zur Jubiläumsausgabe des Ruhrlageberichts präsentiert sich die Wirtschaft im Ruhrgebiet derzeit auf Wachstumskurs. Das zeigen die Zahlen des aktuellen Ruhrlageberichts, für den 900 Unternehmen mit rund 124 000 Beschäftigten befragt wurden. Ein freundliches Konsumklima und eine starke Investitionsneigung sorgen für Topstimmung. Der Konjunkturklimaindex kletterte auf 129 Punkte, den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Rund 93

Prozent der Unternehmen melden eine gute oder befriedigende geschäftliche Lage, nur knapp sieben Prozent sind unzufrieden. Das sind deutlich bessere Umfragergebnisse als noch vor einem Jahr.

Prof. Dr. Roland Döhrn, Leiter des Kompetenzbereichs „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ beim RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen, unterstrich den hohen Wert der IHK-Konjunkturumfragen. Beim Blick in die Zukunft müsse auch lokales und regionales Wissen bestmöglich genutzt werden, zumal die unmittelbar erhobenen Ergebnisse früher vorliegen als die offiziellen Statistiken. Insofern sei der Ruhrlagebericht mit seiner großen Zahl von befragten Unternehmen ein wichtiges Instrument zur Gewinnung von Daten für die Planung. Dabei hob Döhrn die starke Belastbarkeit der Umfrageergebnisse hervor, da die Antwortbereitschaft angesichts der Vertrauenswürdigkeit der IHKs sehr hoch sei.

Büro- und Gewerbebau Die Basis für Ihren Erfolg.



BÖRSTING

Börsting Büro- und Gewerbebau GmbH

E-mail: info@boersting-gewerbebau.de

www.boersting-gewerbebau.de

ANKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Engagiert bei Integration

Berlin. Der DIHK zieht nach zwei Jahren eine Zwischenbilanz des von der IHK-Organisation gestarteten Aktionsprogramms „Ankommen in Deutschland – Gemeinsam unterstützen wir Integration!“. Danach setzen sich die 79 IHKs bundesweit da-für ein, Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung zu bringen. „Auch das Engagement der Unternehmen bei der Beschäftigung und Ausbildung von Flüchtlingen ist weiterhin hoch“, sagte

DIHK-Präsident Eric Schweitzer. Gerade in den Bereichen Gastronomie, Verkehr und Logistik mit ihren besonders ausgeprägten Fachkräfteengpässen hätten die Betriebe großes Interesse.

„Das 2016 eingeführte Integrationsgesetz wirkt sich aus Sicht der IHKs insgesamt positiv aus und unterstützt das Engagement der Betriebe“, so Schweitzer. „Insbesondere die Aussetzung der Vorrangprüfung in vielen Agenturbezirken und die 3+2-Regelung zur Ausbil-



Großes Engagement auch der Wirtschaft bei Integration.

Foto: Thinkstock

dungsduldung schaffen mehr Rechtssicherheit.“ Allerdings wünsche sich ein Großteil der Unternehmen eine bundesweit einheitliche Umsetzung dieser Regelung.

Daneben komme dem Spracherwerb enorme Bedeutung zu, betonte der DIHK-Präsident. „Daher sehen wir den erleichterten Zugang und eine mögliche Teilnahmeverpflichtung zu Integrationskursen für Asylsuchende mit guter Bleibeperspektive positiv.“

Doch bestehe noch weiterer Handlungsbedarf:

„Fast drei Viertel der IHKs halten das Angebot an berufsbezogenen Sprachkursen noch nicht für ausreichend.“ In etlichen Regionen stelle die Mindestteilnehmerzahl von 15 eine Hürde dar.

Energieziele anrechnen

Brüssel | Das Europäische Parlament hat eine Forderung des DIHK aufgegriffen, wonach die Möglichkeiten zur Erreichung des Energieeinsparziels nach 2020 nicht eingeschränkt werden sollen. Der DIHK hatte sich zuvor gemeinsam mit anderen deutschen Wirtschaftsverbänden intensiv dafür eingesetzt, dass weiterhin vor dem Jahr 2014 ergriffene Energieeffizienzmaßnahmen auf das von der EU vorgeschriebene Ziel angerechnet werden dürfen, solange sie tatsächlich noch zu Einsparungen führen. Der Industrieausschuss des Parlaments hatte sich dagegen ausgesprochen. In den Verhandlungen zwischen Rat und Parlament plädiert der DIHK dafür, dass eine wirtschaftsfreundliche Energieeffizienzpolitik möglich bleibt.

Mit Aufenthalten im Ausland gewinnen

Berlin | Beim „Deutsch-Französischen Tag der Mobilität von Auszubildenden in Europa“ stand im Januar in Berlin das Thema Auslandsaufenthalte im Fokus. Aus Sicht von DIHK-Präsident Eric Schweitzer sind Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung „eine Win-

win-Situation“: Unternehmen könnten ihre Ausbildungsplätze besser vermarkten, erhielten hochmotivierte Auszubildende und neue Auslandskontakte.

Mit dem Programm „Berufsbildung ohne Grenzen“ leistet das Bundeswirtschaftsministerium gemeinsam mit DIHK und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks einen konkreten Beitrag zur grenzüberschreitenden Mobilität. Bei den IHKs sowie HWKs angesiedelte Mobilitätsberater werden gefördert. Künftig soll der Austausch zwischen den beiden Partnerländern intensiviert werden: Durch das Programm sollen deutsche und französische Ausbildungsbetriebe, Bildungszentren und Kammern stärker miteinander vernetzt werden.



Berufsbildung auch in Frankreich.

Foto: Bonan/Fotolia

Erfolgreiche Initiative

Berlin | Eine gute Nachricht für alle Jugendlichen mit Startschwierigkeiten in der Ausbildung: Dank der Unterstützung des DIHK wird das Programm „Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen“ (VerA) bis Ende 2022 verlängert. Die ehrenamtliche Initiative des Senior Experten Service verhilft seit zehn Jahren Auszubildenden zu einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem DIHK, dem ZDH und dem Bundesverband der Freien Berufe entwickelt und wird zusammen mit den Kammern vor Ort umgesetzt. Senior-Experten unterstützen Azubis bei der Prüfungsvorbereitung, kümmern sich um den Ausgleich von sprachlichen Defiziten oder fördern soziale Kompetenzen.

Anschrift nicht wie in Rechnung

Vorsteuerabzug | Für die Ausübung des Rechts auf Vorsteuerabzug durch den Leistungsempfänger ist es nicht erforderlich, dass die wirtschaftlichen Tätigkeiten des leistenden Unternehmers unter der Anschrift ausgeübt werden, die in der von ihm ausgestellten Rechnung angegeben ist. Das hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) mit Urteil vom 15. November 2017, RS C-374/16 und C-375/16, nach einer Anfrage des Bundesfinanzhofs entschieden.

In seiner Begründung heißt es unter anderem, dass in Artikel 226 Mehrwertsteuersystemrichtlinie (MwStSystRL) die Angaben aufgeführt sind, die eine Rechnung enthalten muss. Die mit diesen Angaben verbundenen Verpflichtungen seien in dem Sinne eng auszulegen, dass die Mitgliedstaaten keine strengeren Verpflichtungen vorsehen dürfen als diejenigen, die sich aus dieser Richtlinie ergeben (Randziffer 37). ____

Richtlinie für E-Commerce

E-Commerce soll vereinfacht werden.

Eine Richtlinie und zwei Verordnungen, die den E-Commerce vereinfachen sollen, haben die europäischen Finanzminister am 5. Dezember 2017 beschlossen. Danach soll künftig unter anderem dem Versandhandel das MOSS-Verfahren (Mini-One-Stop-Shop) zur Verfügung stehen. Um Umsatzsteuerbetrug zu vermeiden, sollen unter anderem Plattformbetreiber für die Verkäufe von Drittlandsunternehmern haften. Die Regelungen müssen noch ins nationale Recht umgesetzt werden. Die Änderungen zum 1. Januar 2019 betref-

fen Unternehmen, die Telekommunikations-, Rundfunk-, Fernseh- oder elektronische Dienstleistungen an Nichtunternehmer/Endkunden erbringen.

So wird für alle Umsätze innerhalb der EU eine Bagatellgrenze von 10 000 Euro eingeführt. Bleiben die (Netto-) Umsätze unterhalb dieses Betrages, befindet sich der Ort der Leistung weiterhin am Sitz des leistenden Unternehmers. Mit Überschreiten dieser Grenze verlagert sich der Leistungsort zum Kunden. Der Unternehmer kann auf die Anwendung der Bagatellgrenze



Foto: Ryzhov/Fotolia

Vereinfachung für E-Commerce

verzichten. Für Unternehmen, die die MOSS-Sonderregelung anwenden, gelten bei der Rechnungsstellung die Vorschriften ihres Ansässigkeitsstaates. Danach müssen deutsche Unternehmen für ihre MOSS-Umsätze an ihre Kunden im Ausland keine Rechnungen mehr erstellen.

Noch mehr Änderungen wird es zum 1. Januar 2021 geben. Sie haben einen weiteren Anwendungsbereich, besonders sind Versandhandelsunternehmen betroffen.

Fristen im Energiebereich

Übersicht | Unternehmen können je nach Branche und Fallkonstellation verschiedene Entlastungstatbestände bei Energiesteuern und -abgaben in Anspruch

nehmen. Diese sollen dabei helfen, die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen trotz hoher, staatlich beeinflusster Belastungen zu erhalten.

Eine aktualisierte Übersicht des DIHK fasst die wichtigsten im Jahresverlauf anstehenden Anzeige- und Meldefristen zusammen. <http://bit.ly/2Gqyfdy> ____



DR. VON DER HARDT & PARTNER mbB
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Ihr Ansprechpartner für die:

- Prüfung von Jahres- und Konzernabschlüssen
- Steuerliche Gestaltungsberatung
- Unternehmensbewertung und Due Diligence
- Prüfung von Tax Compliance Management Systemen

Nevinghoff 30 · D-48147 Münster · www.vonderhardt.com

Besondere Rechtsvorschriften für die Prüfung „IHK-Zusatzqualifikation Digitale Fertigungsprozesse“

Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 11. Januar 2018 als zuständige Stelle nach § 9 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGBl. I, Seite 931), zuletzt geändert durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2581), folgende besondere Rechtsvorschriften für die Prüfung „IHK-Zusatzqualifikation Digitale Fertigungsprozesse“.

§ 1 Ziel der Prüfung

- (1) Durch die Prüfung „IHK-Zusatzqualifikation Digitale Fertigungsprozesse“ ist festzustellen, ob der/die Prüfungsteilnehmer/-in über die in der Ausbildungsordnung seiner/ihrer Ausbildung vorgeschriebenen Inhalte hinaus die notwendigen Kompetenzen besitzt, um eigenständig Aufgaben der Planung, Steuerung, Durchführung und Kontrolle digitaler Fertigungsprozesse wahrzunehmen. Dazu zählen:
 1. Produktionssysteme analysieren, Prozessabläufe und Produktionsdaten auswerten und beurteilen
 2. Produktionstechnologien, -strukturen und -abläufe festlegen, Produktionsanlagen und Produktionsmittel auswählen, Lösungsvarianten unter technischen, qualitativen, betriebswirtschaftlichen und ökologischen Vorgaben erarbeiten, bewerten und dokumentieren und Prozessparameter festlegen
 3. Einführung von Lösungen in die Produktion planen und entsprechende Planungsunterlagen erstellen
- (2) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum Abschluss „IHK-Zusatzqualifikation Digitale Fertigungsprozesse“.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zur Prüfung ist zuzulassen, wer
 - in einem anerkannten industriell-technischen Ausbildungsberuf, der den Metall- und Elektroberufen zugeordnet werden kann, ausgebildet wird oder
 - in einem den Metall- und Elektroberufen verwandten Ausbildungsberuf ausgebildet wird.Die Zulassung kann frühestens im zweiten Ausbildungsjahr erfolgen.
- (2) Abweichend von Absatz 1 kann zur Prüfung zugelassen werden, wer eine Abschlussprüfung in einem der in Absatz 1 genannten Ausbildungsberufe mit Erfolg abgelegt hat, die nicht länger als ein Jahr zurückliegt.
- (3) Zur Prüfung kann ebenfalls zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen nachweist oder auf andere Art und Weise glaubhaft macht, dass er Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen erworben hat, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen. Über das Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen entscheidet die IHK im Einzelfall.
- (4) Örtlich zuständig für die Zulassung zur Prüfung ist die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen für Prü-

fungsbewerber, die im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

- a) in einem Ausbildungsverhältnis stehen oder
- b) ihren Arbeits- oder Wohnort haben oder
- c) an einer der Zusatzqualifikation entsprechenden Schulungsmaßnahme teilgenommen haben.

§ 3 Gliederung und Inhalt der Prüfung

- (1) Die Prüfung gliedert sich in die Prüfungsteile:
 1. Schriftliche Prüfung
 2. Mündliche Prüfung
- (2) Im Prüfungsteil nach Absatz 1 Nr. 1 ist schriftlich in Form von anwendungsbezogenen Aufgabenstellungen gemäß § 4 zu prüfen. Im Prüfungsteil nach Absatz 1 Nr. 2 wird eine prozessbezogene Projektarbeit erstellt und ein Fachgespräch mit Präsentation nach § 5 durchgeführt.
- (3) Der Prüfungsteil nach Absatz 1 Nr. 2 darf erst nach erfolgreichem Abschluss des Prüfungsteils nach Absatz 1 Nr. 1 durchgeführt werden.
- (4) Mit der mündlichen Prüfung nach Absatz 1 Nr. 2 soll spätestens ein Jahr nach dem erfolgreichen Abschluss des schriftlichen Prüfungsteils nach Absatz 1 Nr. 1 begonnen werden.
- (5) Die Prüfung gliedert sich in folgende Handlungsbereiche:
 1. Handlungsbereich „Service- und Instandhaltungstechnik“:
 - Im Handlungsbereich „Service- und Instandhaltungstechnik“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, digitale Service- und Instandhaltungsprozesse systematisch und entscheidungsorientiert zu bearbeiten und unter Beachtung der Bestimmungen des Arbeits- und Umweltschutzes, die in ihrem Verantwortungsbereich liegenden Instandhaltungsmaßnahmen umzusetzen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der Vernetzung mehrerer Produktionssysteme, die eine Gesamtaufgabe erfüllen. Die Einbindung der Einzelsysteme in die gesamte digitale Wertschöpfungskette des Unternehmens soll mitgestaltet und überwacht werden.Der Handlungsbereich enthält folgende Qualifikationsschwerpunkte:
 1. Instandhaltungsmanagement
 2. Intelligente Assistenz- und Prüfsysteme für die Smart Factory
 3. Nutzenpotentiale mobiler Endgeräte
 4. Methoden und Werkzeuge zur effizienten Anwendungsentwicklung/Authoring
 5. Präzise Darstellung von Arbeitsschritten in Form von digitalen Manuals
 6. Nutzung und Bedeutung von Echtzeit-Informationen am Ort des Geschehens
 7. Einblendung virtueller Werkzeuge in reale Arbeitsumgebung

8. Virtuelle Darstellung für nicht sichtbare Bauteile und Baugruppen

9. Virtuelle Tests im Instandhaltungsprozess

2. Handlungsbereich „Automatisierungstechnik“:

- Im Handlungsbereich „Automatisierungstechnik“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Verknüpfungen zwischen digitalen und mechatronischen Komponenten herzustellen, Signale verfügbar zu machen, zu interpretieren und zu analysieren und daraus Rückschlüsse auf mögliche Fehlerquellen zu ziehen. Dies erfolgt unter Einbindung von messtechnischen und rechnergestützten Verfahren zur Untersuchung, Überwachung und Darstellung der Informationsflüsse.

Der Handlungsbereich enthält folgende Qualifikationsschwerpunkte:

1. Signalverläufe in Systemen
 2. Signalstrukturen
 3. Bussysteme
 4. Prüf- und Messverfahren
 5. Untersuchung an Schnittstellen zwischen Systemkomponenten
 6. Vernetzung zwischen Teilsystemen
 7. Hierarchien in vernetzten Systemen
 8. Prozesssimulation
 9. Dokumentation von Messergebnissen
 10. Mechatronische Systeme
 11. Auslegung und Beschreibung von Regelkreisen
 12. Energie-, Informations- und Stoffströme
 13. Aktorik und Sensorik
 14. Modellierung von Systemen
3. Handlungsbereich „Grundlagen von Datenschutz und Datensicherheit“:
- Im Handlungsbereich „Grundlagen von Datenschutz und Datensicherheit“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, nationale und europäische Datenschutz- und Datensicherheitsbestimmungen bei der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Daten anwenden zu können. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der verschiedenen Datenarten, dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den IT-Schutzziele.

Der Handlungsbereich enthält folgende Qualifikationsschwerpunkte:

1. Bedeutung der Datenstruktur in digitalen Fertigungsprozessen
 2. Betriebliche Datenstrukturen
 3. Nationale und betriebliche Datenschutzbestimmungen
 4. Datensicherheit
 5. Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Daten
 6. Big Data, Metadaten
4. Handlungsbereich „Konstruieren und Fertigen mit CAD/CAM-Systemen“
- Im Handlungsbereich „Konstruieren und Fertigen mit CAD/CAM-Systemen“ soll die Fähigkeit nachgewiesen

werden, die digitale Datenstruktur als vorbereitende Grundlage für eine rechnergestützte Fertigung als Teil der digitalisierten Wertschöpfungskette anzuwenden. Dabei werden die technologiebedingten grundlegenden Konstruktionsregeln für additiv bzw. spanend zu fertigende Bauteile berücksichtigt, digitale Informationen für den gesamten Fertigungsprozess mit allen notwendigen Prozessparametern festgelegt und CNC- und CAM-gerechte Daten bereitgestellt.

Der Handlungsbereich enthält folgende Qualifikationsschwerpunkte:

1. 3D-Bauteilkonstruktionen
 2. Konstruktionsstrategien
 3. Ansichten, Schnitte, Einzelheiten
 4. Toleranzangaben
 5. CAM-Technik, Fertigungsstrategien
 6. Datensatzstrukturierung
 7. Computergestützte Berechnungen: Flächen, Volumen, Massen, Schwerpunkte
 8. Datenformate
 9. Normen
 10. Präsentationstechniken
 11. Produktdatenmanagement (PDM)
5. Handlungsbereich „Gestalten von CNC-Fertigungsprozessen“

- Im Handlungsbereich „Gestalten von CNC-Fertigungsprozessen“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, digitale Komponenten für automatisierte und flexible Fertigungsprozesse anwenden zu können. Dies erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen rechnergestützter Fertigung und der Nutzung digitaler Informationen, um auftragsbezogen einen rechnergestützten Fertigungsprozess als Teil des digitalen Wertschöpfungsprozesses vorzubereiten. Die fachkompetente Einschätzung und Nutzung der verfügbaren digitalen Daten ist dafür erforderlich. Dazu zählen in Echtzeit abgefragte Verfügbarkeiten der Werkstücke, ihre Zustände sowie die Betriebszeiten und Positionen einzelner Maschinen und Anlagen.

Der Handlungsbereich enthält folgende Qualifikationsschwerpunkte:

1. CNC- Drehen, CNC-Fräsen
 2. Digitale Arbeitspläne und Einrichteblätter
 3. Werkzeug-Datenbank
 4. Spannmittel-Datenbank
 5. Fertigungsparameter
 6. Fertigungsstrategien
 7. Flexible Fertigungssysteme
 8. Handhabungsfunktionen
 9. Industrieroboter
 10. Palettensysteme
 11. Sicherheitsanforderungen an Produktionseinrichtungen
 12. Normen
 13. Dokumentations- und Präsentationstechniken
6. Handlungsbereich „Additive Fertigungsverfahren“

- Im Handlungsbereich „Additive Fertigungsprozesse“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, die Funktion, Anwendung und die Bedeutung der additiven Fertigungstechnik in digitalen Fertigungsprozessen zu beurteilen und anwenden zu können. Dafür sind technologiebedingte grundlegende Konstruktionsregeln, die sich daraus ergebenden Bauteileigenschaften, die Prozessführung, die Nachbearbeitung, die Einflussfaktoren auf Qualität / Maßhaltigkeit / Reproduzierbarkeit und die Kosten-Nutzen-Relation für additiv zu fertigende Bauteile bekannt. Die Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen additiven Fertigungsverfahren und ihre Einbindung in den Wertschöpfungsprozess wird dabei berücksichtigt.

Der Handlungsbereich enthält folgende Qualifikations-schwerpunkte:

1. Additive Fertigungstechnologien
2. Technologiebedingte Konstruktions- und Fertigungsregeln für die additive Fertigung
3. Richtungsabhängige Festigkeitswerte und Bauteileigenschaften
4. Anwendungsbereiche
5. Möglichkeiten und Grenzen der Formgebung
6. Hilfsstoffe / Stützmaterial
7. Weiterverarbeitung von Bauteilen (Entformen, Laugebad, Pulverentfernung, etc.)
8. Bauteilprüfung
9. Einflussfaktoren auf Qualität / Maßhaltigkeit / Reproduzierbarkeit
10. Kosten-Nutzen-Relation
11. Einordnung additiver Fertigungsverfahren in den Wertschöpfungsprozess
12. Arbeits- und Umweltschutzmaßnahmen
13. Prozessparameter, Prozessführung
7. Handlungsbereich „Ökonomische Zusammenhänge der Industrie 4.0“

- Im Handlungsbereich „Ökonomische Zusammenhänge der Industrie 4.0“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, grundlegende ökonomische Zusammenhänge in digitalen Wertschöpfungsprozessen zu verstehen und im Hinblick auf die Elemente des Geschäftsprozesses beurteilen zu können. Dafür werden die zunehmende Komplexität und der Aufwand für Infrastruktur, Flexibilisierungsmaßnahmen und Implementierung neuer Prozesse im Verhältnis zur Produktivität, zur Prozessoptimierung und möglichen Kostenpotentialen gesetzt. Die ökonomischen Zusammenhänge werden insbesondere auch unter Berücksichtigung der Chancen und Zielkonflikte zu sozialen Aspekten betrachtet.

Der Handlungsbereich enthält folgende Qualifikations-schwerpunkte:

1. Kosten(potentiale) für digitale Informations- und Materialflussprozesse
2. Optimierungspotentiale in Produktion und Logistik

3. Flexibilisierung der Prozesse, Autonome Prozesse
4. Komplexität vs. Produktivität / Flexibilität
5. Wertschöpfungsnetzwerke (vertikale/horizontale Integration)
6. Chancen und Risiken der digitalen Fertigung
7. Anforderungen an die Infrastruktur
8. Bedeutung der Standardisierung im Industrie 4.0-Kontext
9. Aufwand und Ertrag von Qualifikation, Beratung und Implementierung

§ 4 Schriftliche Prüfung

- (1) Die Prüfung in den Handlungsbereichen gemäß § 3 Absatz 5 ist schriftlich durchzuführen. Die Bearbeitungsdauer für die schriftlichen Aufgabenstellungen soll insgesamt höchstens 180 Minuten betragen.
- (2) Aus den sieben Handlungsbereichen gemäß § 3 Absatz 5 werden integrierende Situationsaufgaben gestellt. Die Situationsaufgabe soll insgesamt so gestaltet sein, dass alle Handlungsbereiche mindestens einmal thematisiert werden.

§ 5 Mündliche Prüfung

- (1) Die mündliche Prüfung gliedert sich in eine Präsentation und ein situationsbezogenes Fachgespräch.
- (2) Der Prüfungsteilnehmer soll eine prozessbezogene Projektarbeit durchführen und mit praxisbezogenen Inhalten dokumentieren sowie ein situationsbezogenes Fachgespräch führen; das Fachgespräch wird auf der Grundlage der bearbeiteten prozessbezogenen Projektarbeit geführt; dem Prüfungsausschuss ist vor der Durchführung der prozessbezogenen Projektarbeit die Aufgabenstellung zur Genehmigung vorzulegen; die Prüfungszeit für die Durchführung der prozessbezogenen Projektarbeit beträgt acht Stunden; für das situationsbezogene Fachgespräch höchstens 30 Minuten.
- (3) In der Präsentation soll nachgewiesen werden, dass eine komplexe Problemstellung zu einem digitalen Wertschöpfungsprozess erfasst, dargestellt, beurteilt und gelöst werden kann. Insbesondere die Fähigkeit und Kompetenz zum prozessbezogenen Denken und Handeln soll nachgewiesen werden. Die Präsentationszeit soll dabei zehn Minuten nicht überschreiten. Die Präsentation geht mit einem Drittel in die Bewertung der mündlichen Prüfung ein.
- (4) Das Thema der Projektarbeit wird vom Prüfungsausschuss gestellt und soll Vorschläge des Prüfungsteilnehmers berücksichtigen. Die Themenstellung muss sich auf mindestens zwei Handlungsbereiche gemäß § 3 Absatz 5 beziehen. Die zwei einzureichenden Themenvorschläge für die prozessbezogene Projektarbeit müssen mit einer Kurzbeschreibung am Tag der schriftlichen Prüfung der IHK in elektronischer Form vorliegen.
- (5) Ausgehend von der Präsentation ist in einem Fachgespräch nachzuweisen, prozessbezogenes Wissen anwenden und sachgerechte Lösungen unter Beachtung der maßge-

benden Einflussfaktoren entwickeln, bewerten und vertreten zu können. Dabei soll außerdem nachgewiesen werden, dass argumentations- und präsentationstechnische Instrumente sachgerecht eingesetzt werden können. Das Fachgespräch soll in der Regel 20 Minuten nicht überschreiten.

- (6) Die Projektarbeit ist in der von der IHK vorgegebenen Form einzureichen. Den Termin für die Abgabe der Projektarbeit legt die IHK fest.
- (7) Die mündliche Prüfung ist nur durchzuführen, wenn in der schriftlichen Prüfung gemäß § 4 mindestens ausreichende Leistungen erbracht wurden.

§ 6 Bestehen der Prüfung

- (1) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn in allen Prüfungsleistungen mindestens ausreichende Leistungen erbracht wurden.
- (2) Für jeden Prüfungsteil und für jeden Prüfungsbereich ist eine Note aus der Punktbewertung der jeweiligen Prüfungsleistungen zu bilden. Die mündliche Prüfung ist wie folgt zu gewichten:
 - 1. Projektarbeit 25 Prozent
 - 2. Präsentation und Fachgespräch 75 Prozent
- (3) Aus der Bewertung der schriftlichen Prüfung und aus der Bewertung der mündlichen Prüfung wird das arithmetische Mittel gebildet; anhand dessen wird die Gesamtnote festgestellt.
- (4) Über das Bestehen der Prüfung ist ein Zeugnis auszustellen. Es enthält mindestens die Note für jeden Prüfungsteil sowie das Gesamtergebnis.

§ 7 Wiederholung der Prüfung

- (1) Eine Prüfung, die nicht bestanden ist, kann zweimal wiederholt werden.
- (2) Wer auf Antrag an einer Wiederholungsprüfung teilnimmt und sich innerhalb von zwei Jahren dazu anmeldet, ist von einzelnen Prüfungsleistungen zu befreien, wenn die dort in einer vorangegangenen Prüfung erbrachten Leistungen mindestens ausreichend sind. Der Antrag kann sich auch darauf richten, bestandene Prüfungsleistungen zu wiederholen. Werden bestandene Prüfungsleistungen erneut geprüft, gilt in diesem Fall das Ergebnis der letzten Prüfung.

§ 8 Anwendung anderer Vorschriften

Soweit diese Rechtsvorschrift keine abweichenden Regelungen enthält, ist die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen in der jeweils gültigen Fassung anzuwenden.

§ 9 Inkrafttreten

Die Rechtsvorschrift tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Mitteilungsblatt der Industrie und Handelskammer Nord Westfalen in Kraft.

Münster, 15. Januar 2018

Der Präsident
gez.
Dr. Benedikt Hüffer

Der Hauptgeschäftsführer
gez.
Karl-F. Schulte-Uebbing

Büro und Kommunikation

Das VerlagsSpezial „Büro und Kommunikation“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Ashendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Ashendorff
Telefon 0251 690-916121



Auch im Zeitalter der Digitalisierung schätzt ein Großteil der Mitarbeiter den persönlichen Austausch im Büro.

Foto: IBA

„Es bleibt noch viel zu tun“

Investitionen in Wohlfühlfaktoren steigern Zufriedenheit und Produktivität, so das Ergebnis einer Umfrage zum Arbeitsplatz Büro.

Bequemere Bürostühle, angenehmere Raumtemperatur, niedrigerer Geräuschpegel, ein sichtgeschützter Arbeitsplatz und mehr Kommunikations- und Pausenbereiche – das sind die Top 5 der Faktoren, für die sich Deutschlands Büroarbeitnehmer noch Verbesserungen an ihren Arbeitsplätzen wünschen. Die gute Nachricht ist: 78 Prozent sind grundsätzlich zufrieden mit ihrem Arbeitsplatz, auch weil – so besagen es die Zahlen des Industrieverbandes Büro und Arbeitswelt (IBA) – viele Arbeitgeber in Deutschland in den vergangenen Jahren kräftig in die Arbeitsumgebungen und speziell die Büros investiert haben. Denn auch im Zeitalter der Digitalisierung schätzt ein Großteil der Mitarbeiter den persönlichen Austausch und zieht das Büro dem Home Office oder Co-Working-Space vor.

Im Auftrag des IBA hat das Meinungsforschungsinstitut forsa eine repräsentative Umfrage zum Thema „Wohlbefinden am Arbeitsplatz“ durchgeführt. Dabei wurden über 1000 Bürobeschäftigte da-

nach befragt, wie stark sich ihre Arbeitsumgebung in den letzten Jahren verändert hat, auf welche „Wohlfühlfaktoren“ es ihnen ankommt und wie ihr Arbeitsplatz tatsächlich ausgestattet ist. Hintergrund: Heute entfallen nur noch rund 47 Prozent der Arbeitszeit im Büro auf konzentrierte Einzelarbeit – nachdenken, schreiben und Probleme lösen. Demgegenüber nimmt aber Team- und Projektarbeit, in der Informationen geteilt werden, Mitarbeiter diskutieren und gemeinsam kreativ werden, schon 35 Prozent der täglichen Arbeitszeit ein und ist zugleich der am dynamischsten wachsende Teil der Büroarbeit in Zeiten von New Work, so der IBA.

Die Befragungsergebnisse zeigen dabei eine große Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit. So fehlen bei 57 Prozent der Büroarbeitnehmer Rückzugsbereiche für konzentriertes Arbeiten, während diese für 81 Prozent der Befragten wichtig oder sehr wichtig sind. Für Unternehmen bietet sich hier ein guter Ansatz, um etwa in größeren Büroein-

heiten wohnlich eingerichtete und abgetrennte Bereiche zu schaffen. Ein niedriger Geräuschpegel lässt sich immerhin bei rund 60 Prozent der Büroarbeitnehmer einhalten. Allerdings wünschen diesen knapp 90 Prozent. Ähnlich sieht es mit ansprechenden Kommunikations- und Pausenbereichen aus – zwei Drittel wünschen sich diese, weniger als der Hälfte stehen sie zur Verfügung. Damit unterstreicht die Studie den Trend zu mehr Kommunikation im Arbeitsalltag. Denn heute arbeiten Menschen deutlich teamorientierter und vernetzter – mit dem entsprechenden Bedarf an passenden Rahmenbedingungen.

Bei der Schaffung von Besprechungsmöglichkeiten gibt es – so der IBA – eine breite Spanne von Lösungen. So reichen einfache Stehtische oder eine Theke mit Kaffeebar oft bereits aus, um sich kurz austauschen. Beschäftigte in größeren Büroeinheiten, sogenannten Open Spaces, können sich für Besprechungen und gemeinsame Erarbeitung von Lösungen aber zum Beispiel auch in einen

wohnlicher eingerichteten, abgetrennten Bereich zurückziehen. Was den Einrichtungsstil angeht, bevorzugen fast drei Viertel der Bürobeschäftigten in Deutschland ein eher praktisch und funktional eingerichtetes Arbeitsumfeld. Nahezu unbegrenzte Kreativität à la Silicon Valley, wo die Büros zum Teil schon fast an WG-Küchen erinnern, ist hierzulande also weniger gefragt. Ein modernes oder ein gemütliches Ambiente wünschen sich vor allem die unter 35-jährigen Befragten.

Das Ergebnis der aktuellen IBA-Studie verdeutlicht auch: Unternehmen, die in die Arbeitsumgebung ihrer Mitarbeiter investieren, können von zufriedeneren und leistungsfähigeren Mitarbeitern profitieren. Denn vier von fünf Arbeitnehmern (78 Prozent) sind sicher, dass das Wohlbefinden am Arbeitsplatz ihre Produktivität direkt beeinflusst. Fast alle übrigen (21 Prozent) halten dies zumindest für möglich.

Der IBA empfiehlt Arbeitgebern, hier die Mitarbeiter in Planung und Gestaltung mit einzubeziehen und so einen zusätzlichen Motivationsimpuls zu geben. Bisher hat der Studie zufolge nur jeder sechste Büroarbeitnehmer Einfluss auf die Einrichtung und Gestaltung von Besprechungsräumen oder Pausenbereichen. Ihren eigenen Arbeitsplatz individuell gestalten und dekorieren können immerhin 63 Prozent der Befragten, 31 Prozent können auf die technische Ausstattung und 24 Prozent auf die Auswahl des Schreibtisches Einfluss nehmen. „In Zeiten der Digitalisierung ist es für



Wohnlicher eingerichtete Bereiche eignen sich als Rückzugsorte ebenso wie als Besprechungsbereiche im modernen Büro.

Foto: IBA

Unternehmen wichtig, ihren Bürobeschäftigten ein Arbeitsumfeld zu bieten, das den neuen Herausforderungen gerecht wird. Es gibt einen klaren Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit der Mitarbeiter mit der Büroumgebung und deren Wohlbefinden. Das Büro wird aber verstärkt als Ort der Begegnung gesehen, an dem soziale Interaktion stattfindet. Deshalb spielt die optimale Gestaltung der Kommunikations- und Pausenbereiche eine große Rolle“, sagt der Vorsitzende des IBA, Hendrik Hund. „Viele Arbeitgeber haben das mittlerweile erkannt und investieren in entsprechenden Lösungen. Doch es bleibt noch viel zu tun.“

WICHTIG FÜR PERSONALSUCHE

Wie wichtig die Büroqualität aber auch bei der Personalsuche ist, hatte eine forsa Umfrage 2016 gezeigt. Hier war für 62 Prozent der Befragten im Rahmen der Jobsuche ein attraktiv ausgestatteter Arbeitsplatz wichtiger als ein höheres Gehalt. Und auch das Ergebnis der aktuellen IBA-Studie verdeutlicht: Unternehmen, die in die Arbeitsumgebung ihrer Mitarbeiter investieren, können von zufriedeneren und leistungsfähigeren Mitarbeitern profitieren.

VOLL AUF SENDUNG.

**DIE MAILINGPROFIS IM MÜNSTERLAND.
IHR BUSINESS-PARTNER SEIT 1988.**



BERATEN



DATEN OPTIMIEREN



DRUCKEN



KUVERTIEREN



AUF SENDUNG GEHEN

**Mehr erfahren?
vollaufsendung.de**

Die Chancen ausloten

Vor allem beim Einsatz von künstlicher Intelligenz, 3D-Druck, Blockchain und Robotik sehen sich viele deutsche Unternehmen im Hintertreffen.

Die deutsche Wirtschaft muss sich anstrengen, um beim Einsatz neuer Technologien im internationalen Wettbewerb mithalten zu können. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage unter 505 Unternehmen aller Branchen im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. So sagen zwei Drittel (68 Prozent) der befragten Vorstände und Geschäftsführer, dass deutsche Unternehmen bei der Nutzung von künstlicher Intelligenz nur zu den Nachzüglern gehören oder sogar weltweit abgeschlagen sind. Rund jeder Zweite meint, dies

trifft auf 3D-Druck (48 Prozent), Blockchain (47 Prozent) und Robotik zu (45 Prozent), nur etwas weniger sind es bei den Themen Internet of Things (42 Prozent) und Virtual Reality (41 Prozent) sowie Big Data (37 Prozent) und Drohnen (31 Prozent). „Haben Unternehmen früher bei der Einführung neuer Technologien gezögert, so waren sie möglicherweise weniger effizient und haben teurer produziert als die Konkurrenz. Heute kann eine neue Technologie eine ganze Branche in Rekordzeit völlig umkrempeln“, sagt Bitkom-Präsident Achim

Berg. „Unternehmen sollen neue Technologien nicht als Selbstzweck einführen, aber sie sind gut beraten, sich mit ihren Möglichkeiten zu beschäftigen und die Chancen für das eigene Geschäftsmodell auszuloten – oder für völlig neue Geschäftsmodelle.“

Grundsätzlich sehen die Unternehmensmanager die deutsche Wirtschaft bei der Digitalisierung auf einem guten Weg. So geben 36 Prozent an, die deutsche Wirtschaft befinde sich aktuell im internationalen Vergleich in der Spitzengruppe, weitere zwei Prozent positionieren sie sogar weltweit auf Rang eins. Praktisch niemand hält sie für abgeschlagen und nur 13 Prozent geben an, dass die deutsche Wirtschaft zu den digitalen Nachzüglern gehört, 44 Prozent sehen sie im Mittelfeld.

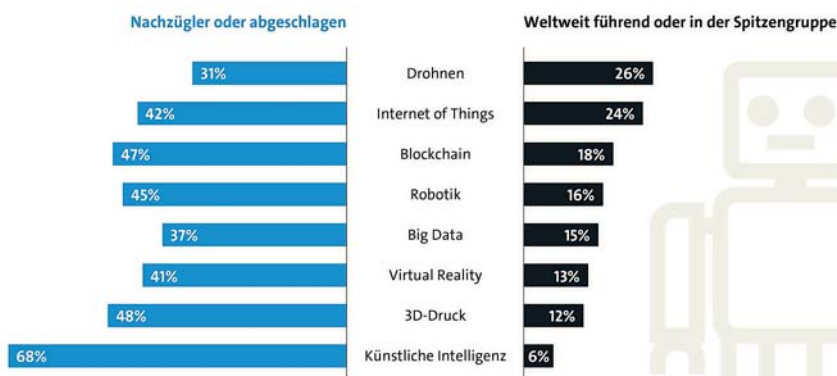
Nur eine Minderheit spricht den deutschen Unternehmen eine Führungs- oder Spitzenposition beim Technologieeinsatz zu. Am ehesten

trifft dies noch auf Drohnen (26 Prozent) zu, danach folgen Internet of Things (24 Prozent), Blockchain (18 Prozent), Robotik (16 Prozent), Big Data (15 Prozent), Virtual Reality (13 Prozent) und 3D-Druck (12 Prozent). Schlusslicht bildet der Einsatz von künstlicher Intelligenz im Unternehmen (6 Prozent). Berg: „In vielen der neuen Technologien ist Deutschland stark in Forschung und Entwicklung, etwa bei künstlicher Intelligenz oder Blockchain. Was uns noch zu selten gelingt ist, diese Technologien in den Unternehmen zum Praxiseinsatz zu bringen.“

Größte Hürden beim Einsatz von neuen Technologien im eigenen Unternehmen sind nach Ansicht der Unternehmen Anforderungen an den Datenschutz, die rund jeder zweite Befragte (45 Prozent) nennt. Dahinter folgen Anforderungen an die technische Sicherheit (39 Prozent) und der Mangel an Fachkräften (33 Prozent). Gut jedes vierte Unternehmen beklagt langwierige Entscheidungsprozesse (27 Prozent), rund jedes fünfte (18 Prozent) fehlende Zeit im Alltagsgeschäft für diese Fragen. 14 Prozent geben an, ihnen fehlen finanzielle Mittel für den Einsatz, sieben Prozent nennen die Unsicherheit über den wirtschaftlichen Nutzen als Hürde. „In Anbetracht der derzeit vollen Auftragsbücher ist nachvollziehbar, wenn Unternehmen sagen, dass sie keine Zeit für neue Technologien haben. Klug ist ein solcher Ansatz allerdings nicht“, so Berg. „Niemand, der auch morgen noch Geschäft machen will, kann es sich heute leisten, auf Zukunftstechnologien zu verzichten.“

Zurückhaltung beim Einsatz neuer Technologien

Wo sehen Sie deutsche Unternehmen beim Einsatz neuer Technologien im internationalen Vergleich?



Basis: 505 Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten in Deutschland
Quelle: Bitkom Research

Noch viel Nachholbedarf besteht bei deutschen Unternehmen in punkto neuer Technologien, so das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage.

Foto: Bitkom

Mit dem Tablet sicher steuern

Mobile Informations- und Kommunikationsgeräte sind in vielen Bereichen auf dem Vormarsch. Auch in Unternehmen spielen sie eine immer wichtigere Rolle.

In einer sich rasant entwickelnden Industrie 4.0 besteht auch der Wunsch, Smartphones oder Tablets zum Bedienen und Steuern von Maschinen einzusetzen. Wie das normgerecht und sicher möglich ist, hat das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) in einer Konzeptstudie untersucht. Das Ergebnis ist eine intelligente Rahmenkonstruktion, die beliebige Tablets aufnehmen kann und die sicherheitsrelevanten Daten selbst erzeugt. Das Demonstrationsmodell steht interessierten Maschinenherstellern und -betreibern für eigene Praxisanwendungen zur Verfügung.

„Smartphones und Tablets sind handlich, mobil, vernetzt und relativ kostengünstig zu

haben. Da liegt der Wunsch nahe, sie auch für Steuerungsaufgaben an Maschinen und Anlagen einzusetzen“, sagt Thomas Bömer, Experte für Maschinensicherheit im IFA. Eine entsprechende App sei zwar schnell programmiert, allerdings entsprechen das Ganze nicht den Anforderungen, die laut Normen den sicheren, risikomindernden Betrieb eines Systems garantieren. Dazu zählen der Not-Halt oder die sogenannte Zustimmungsfunktion, mit der sich eine Schutzeinrichtung, zum Beispiel eine Schutztür, vorübergehend freigeben lässt.

In einer Konzeptstudie hat das IFA einen Rahmen konstruiert, in den ein Tablet eingeschoben werden kann. Die erforderlichen Sicherheitsinformationen erzeugt die

Elektronik im Rahmen, und zwar unabhängig vom Tablet oder Smartphone. Das dient nur noch als Übertragungsmedium. Das abgesicherte Datentelegramm geht dann drahtlos an die App auf dem mobilen Endgerät und von dort über WLAN an die Maschinensteuerung.

„Mit dem Rahmen haben wir eine sichere, wirtschaftli-

INVESTITIONEN

Die Industrie investiert in Digitalisierung und Vernetzung: Für das Jahr 2018 wird ein Investitionsvolumen von rund zwei Milliarden Euro in Industrie 4.0 in Deutschland prognostiziert. Allein im Maschinen- und Anlagenbau soll die Bruttowertschöpfung bis 2025 auf knapp 100 Milliarden Euro jährlich steigen.

che, bedarfs- und zukunftsorientierte Lösung für die Steuerung von Maschinen gefunden“, sagt Bömer. „Nun freuen wir uns über möglichst viele Interessenten aus der Industrie, die an einer Praxisanwendung interessiert sind.“



Die IFA-Rahmenkonstruktion, die beliebige Tablets aufnehmen kann und die sicherheitsrelevanten Daten selbst erzeugt.

Foto: DGUV

vitra.
ID Concept

Büro Optimal
Design sichtbar planen.
800 qm Ausstellungsfläche

Büro Optimal - Pöhlmann GmbH - Zum Kottland 17 - 46414 Rhede
Tel 0 28 72 / 92 52 0 - web www.buero-optimal-poehlmann.de

Reisen/Tagen/ Präsentieren

Das **VerlagsSpezial** „Reisen/Tagen/Präsentieren“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-916121



Auch auf Reisen lässt sich mit der richtigen Vorbereitung entspannt und produktiv arbeiten.

Foto: obs/HRS

Auch unterwegs produktiv

Zugticket zu Hause liegen gelassen, Akku leer und genau das nicht eingepackt, was man jetzt wirklich braucht? Eine Checkliste kann helfen.

Nicht immer beginnt oder verläuft eine Geschäftsreise wie geplant. Als vielreisende Bloggerin hat Edition F-Gründerin Nora-Vanessa Wohler eine Checkliste zusammengestellt, mit der Reisen auch unter Zeitdruck entspannt und produktiv verlaufen.

Übergabe und Erreichbarkeit

Als Firmengründer ist man eigentlich immer unterwegs. Begegnungen mit anderen Menschen an neuen Orten machen das Leben spannender, aber häufiges Reisen kann auch anstrengend sein. Deshalb ist ein letzter Check im Büro der erste Schritt zur erfolgreichen und entspannten Geschäftsreise. Ist eine Abwesenheitsnotiz einge-



Edition F-Gründerin Nora-Vanessa Wohler.

Foto: Jennifer Fey

stellt? Sind alle wichtigen Dinge an das Team übergeben? Haben alle Ansprechpartner oder Kunden einen Kontakt,

den sie im Notfall ansprechen können? Sofern Übergabe und Erreichbarkeit genau geklärt sind, kann man sich auf anstehende Termine viel besser konzentrieren.

Reise Apps nutzen

Für den Fall, dass wichtige Reisedokumente doch im Büro vergessen werden, kann man diese vorsichtshalber per

E-Mail an sich selbst schicken. Damit die Reisedokumente unterwegs immer verfügbar sind, kann man auch eine Reise App nutzen.

Aufgaben für unterwegs

Nicht alle Arbeiten lassen sich während der Reisezeit erledigen. Für alle, die unterwegs konkrete Aufgaben abarbeiten wollen, lohnt es sich, diese bereits vorher zu strukturieren. „Auf Reisen sind schon Artikel für unseren Blog entstanden, die im Büro so nie geschrieben worden wären“. Kostenloses WLAN unterwegs nutzen zu können, ist ideal. Um aber dennoch auf Nummer sicher zu gehen, kann man notwendige Dokumente und Dateien schon vorher auf den Laptop laden.

Die richtige Packliste

Jeder hat natürlich seine persönliche Masterliste für längere Geschäftsreisen. Auf meiner Packliste stehen immer die Reisedokumente, Kopfhörer, Ladegeräte und Ohropax, aber auch Zeitschriften oder Zeitungen, ein kleines Kissen, Obst und Wasser. Fällt einem während oder nach dem Trip etwas ein, sollte man die Liste am besten sofort ergänzen, damit sie von Reise zu Reise besser wird. Idealerweise nutzt man dafür eine App.

Gute Unterhaltung

Egal wie kurz oder lang die Fahrt ist: mindestens eine gute Playlist darf unterwegs nicht fehlen. Hörbücher und gute Podcasts sind auch eine tolle Reisebegleitung. OTS

Geschäftsreisen: Reisekosten senken – mit dem richtigen Ansatz

Geschäfte werden nicht zwischen Unternehmen, sondern zwischen Menschen gemacht. Im Reisebüro Schlagheck setzt man deshalb bei der Betreuung von Geschäftsreisen nicht auf anonyme Call Center, sondern auf persönliche Betreuung. „Unternehmen können sich bei uns auf kurze Entscheidungswege und absolute Kundennähe verlassen – und das seit über 60 Jahren“, so die Geschäftsführer Heinz Brokamp und Ralf Trilsbeek. Dennoch profitieren die Kunden des Reisebüros, das mit zwei kompetenten Teams in Coesfeld und in Soest, sowie Ansprechpartnern in Münster und Dortmund vertreten ist, von den Vorteilen eines internationalen Verbundes, denn Schlagheck ist Mitglied von **Lufthansa City Center Business Travel** – einer global agierenden Kooperation von inhabergeführten Geschäftsreisebüros.

Reisebüro und Online-Buchung schließen sich nicht aus

Nicht selten muss sich Heinz Brokamp den Vorwurf gefallen lassen, im Internet zu buchen sei günstiger als im Reisebüro. Dabei haben dies zum einen jüngst unabhängige Studien widerlegt, zum anderen bietet auch das Reisebüro Schlagheck die Möglichkeit zur preiswerten und schnellen Online-Buchung von Geschäftsreisen: „Diese Lösung bietet sich immer dann an, wenn Sie über Standardrouten von A nach B reisen möchten – etwa bei einer Zugfahrt von Köln nach Berlin oder beim Flug von Frankfurt nach New York“, so der Experte. „Hierfür unterstützen wir Firmen mit unserem effizienten Buchungstool **Lufthansa City Center (LCC) Online Booking**.“ Über die Plattform können die Mitarbeiter eines Unternehmens

jederzeit buchen, natürlich unter Berücksichtigung der jeweiligen Reiserichtlinien. „Firmen, die das innovative Tool nutzen, profitieren von unseren Sonderkonditionen, aber auch von selbst verhandelten Firmenraten, die im LCC Online Booking-Prozess problemlos eingebunden werden können“, erklärt Ralf Trilsbeek. Die Verknüpfung mit dem **LCC Security Management** versetzt LCC Business Travel-Kunden zudem in die Lage, Sicherheitsrisiken für ihre reisenden Mitarbeiter zu minimieren und im Krisenfall kompetent Soforthilfe organisieren zu können.

LCC Online Booking – das Konzept:

- Travel Manager oder die Reisenden selbst können nach Unternehmensvorgabe Flüge, Hotels, Mietwagen und die Deutsche Bahn online buchen.
- Vom Reiseantrag über die Reisebuchung bis zur Reisekostenabrechnung können alle Reiseprozesse ganzheitlich abgebildet werden.
- Mit hinterlegten Profilen für alle Reisenden werden individuelle Reisepräferenzen automatisiert berücksichtigt. Auch Bonusprogramme lassen sich so unkompliziert und transparent verwalten.
- Für alle Anfragen stehen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Außerhalb der normalen Geschäftszeiten, ist eine 24-Stunden-Hotline erreichbar.
- Ein mobiler Zugriff auf alle Reisedaten erhöht den Komfort während der Geschäftsreise.

Auch die Reisekostenabrechnung kann dann über LCC Online Booking abgewickelt werden, personen-, projekt- oder kostenstellen-genau. Alle über das Tool getätigten Buchungen fließen automatisch in das Reporting ein und stehen für einen transparenten Überblick der Reiseausgaben zur Verfügung. Die Technologie richtet das Reisebüro Schlagheck Unternehmen in kürzester Zeit und nach individuellen Bedürfnissen ein und bietet zudem Schulungen für die Nutzer an.

Wer umfassende Beratung durch die Geschäftsreiseexperten benötigt, muss hierauf dennoch nicht verzichten, betont Heinz Brokamp: „Bei komplizierten Umsteigeverbindungen etwa ist es durchaus sinnvoller, einen Experten zurate zu ziehen. Hier stehen unsere Ansprechpartner immer für persönliche Beratung, Planung und Buchung zur Verfügung und finden dabei die perfekte Balance zwischen Kosteneffizienz und Komfort.“

Reisebüro Schlagheck Business Travel betreut in erster Linie KMU-Kunden im Münsterland, im Ruhrgebiet, in Ost-Westfalen und im Sauerland. Ralf Trilsbeek ergänzt: „Mit persönlicher Betreuung und innovativer Technik schaffen wir maßgeschneiderte Lösungen für den Mittelstand.“

Für alle die sich für mehr interessieren und sich unverbindlich über ein effizientes Reisemanagement informieren möchten, bietet das Reisebüro Schlagheck Business Travel am 19. 4. 2018 um 9 Uhr ein **Business Travel Frühstück** in Münster an. Eine zweistündige, kostenlose Informationsveranstaltung für Unternehmer, Travel Manager und Reisende. Bitte melden Sie sich dazu unter Tel. 02541/ 943960 an.

WIR SIND DIE EXPERTEN FÜR IHR REISEMANAGEMENT

Unsere Empfehlung. Für Sie.

Geschäftsreisen mit Lufthansa City Center Business Travel

LCC Business Travel ist Ihr Partner, wenn es um die Organisation von Geschäftsreisen mit höchster Kompetenz und individuellem Service geht.

- Einrichtung individueller Online-Lösungen
- leistungsstarke, innovative Online Technik
- Support bei komplexen Buchungswünschen
- persönliche Beratung Ihres Reisemanagements

Erfahren Sie mehr über unser Portfolio mit einem Klick auf www.reisebuero-schlagheck.de/business

Business Travel



Kupferstr. 17 Tel: +49 (0) 2541-943950
48653 Coesfeld Fax: +49 (0) 2541-943966

businesstravel@reisebuero-schlagheck.de

Ulricherstr. 26 Tel: +49 (0) 2921-36370
59494 Soest Fax: +49 (0) 2921-363724

www.reisebuero-schlagheck.de/business



Reisebüro Schlagheck
Lufthansa
City Center

Das Nützliche und das Angenehme

Geschäftsreisende genießen ihre Zeit unterwegs – vor allem, wenn sie im Rahmen ihrer beruflichen Reise neue Orte entdecken können. Unternehmen müssen sich auf eine neue Generation von mobilen Mitarbeitern einstellen.

Mehr als die Hälfte (55 Prozent) aller Dienstreisenden weltweit haben Spaß an ihren beruflich bedingten Reisen. Und das vor allem dann, wenn sie sie zu bisher unbekannten Orten führen. Die meisten Befragten (40 Prozent) einer Booking.com-Studie haben ein paar Tage Urlaub an ihre Geschäftsreise angehängt, um die Gegend zu erkunden und

die Zeit optimal zu nutzen. Diese Ergebnisse spiegeln einen vom Buchungsportal für Dienstreisen ermittelten allgemeinen Trend wider: die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit verschwimmt zunehmend.

Vor Ort wollen Geschäftsreisende die Zeit bestmöglich nutzen. Mehr als die Hälfte der deutschen Befragten (52 Pro-

zent) möchte viel unternehmen und Sehenswürdigkeiten besichtigen, wenn sie sich in einer ihnen unbekannten Stadt befinden.

Besonders beliebt sind aktuell Städtereisen in Wellnesshotels deutscher Metropolen. Dort, so hat das Buchungsportal HRS in einer Kundenbefragung herausgefunden, lassen sich die geschäftlichen Verpflichtungen mit Stadtbesichtigungen ideal mit anschließender Entspannung im Spa kombinieren.

Auch die Planung ändert sich: „Die heutige Generation der Angestellten sind in ihren Reiseplänen mobiler und flexibler als zuvor und wünschen sich ein Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit“, so Ripsy Bandourian, Director of Product Development, Booking.com für Geschäftsreisen. „Sie erwarten von ihren Arbeitgebern, dass sie ihrem Bedürfnis nach Flexibilität nachkommen und sind sogar bereit, dafür bei ihrem Gehalt Abstriche zu machen.“

TAGUNG? WUNDERLAND KALKAR

BETRIEBSFEIER? WUNDERLAND KALKAR

TEAMBUILDING? WUNDERLAND KALKAR



www.wunderlandkalkar.eu



HOTELS & RESTAURANTS • FAMILIENPARK • EVENTS • BUSINESSCENTER

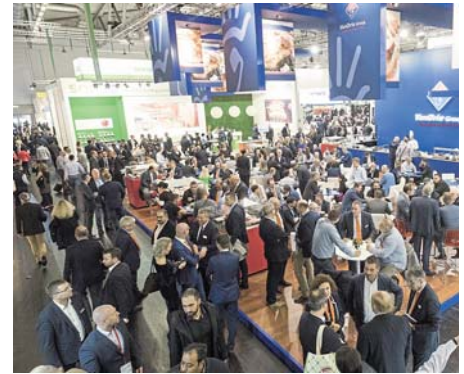
Mehr Geld für die Qualität

Messen haben ihre führende Rolle im B-to-B-Marketing in den letzten Jahren ausgebaut. Aktuell investieren beinahe die Hälfte der ausstellenden Unternehmen in entsprechende Präsentationen.

Die deutsche Wirtschaft setzt im Business-to-Business-Marketing weiterhin stark auf persönliche Kommunikation und reale Produktpräsentationen: Über ein Viertel (28 Prozent) der deutschen ausstellenden Unternehmen wollen in den Jahren 2018 und 2019 mehr Geld in Messebeteiligungen im In- und Ausland investieren. 57 Prozent planen

gleich hohe und nur 14 Prozent geringere Aufwendungen. Im Durchschnitt werden die Messe-Etats für die nächsten zwei Jahre um vier Prozent steigen, verglichen mit 2016/2017, so der AUMA MesseTrend 2018, eine Befragung von 500 repräsentativ ausgewählten Unternehmen.

Firmen, die in den kommenden Jahren mehr Geld für Messen ausgeben wollen,



Messebeteiligungen spielen für viele Unternehmen eine wichtige Rolle. Foto: KölnMesse

investieren dabei vorrangig in die Qualität der Präsentationen. Dabei stehen der Standbau und die Standgröße im Mittelpunkt. Wer weniger für entsprechende Präsentationen ausgeben will, streicht in erster Linie eine einzelne Messebeteiligung, reduziert also sinnvollerweise nicht die Qualität bestehender Beteiligungen.

Ihr Business startet hier!

OPTIMALER SERVICE

KURZE WEGE

NUTZEN SIE DIE AUSGEZEICHNETEN VERBINDUNGEN MIT LUFTHANSA NACH FRANKFURT ODER MÜNCHEN UND PROFITIEREN SIE VON UNSEREM SERVICE VOR ORT: VIP-LOUNGE ODER MIETBÜROS STEHEN IHNEN VOR DEM ABFLUG ZUR VERFÜGUNG.

FMO.DE



MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT

Aktuelle Technik und attraktiver Rahmen

Deutschland überzeugt nicht nur mit einer Fülle an Urlaubszielen, sondern liegt auch als Kongress- und Tagungsstandort schon seit Jahren weltweit an der Spitze der Destinationen – auf Platz zwei hinter den Vereinigten Staaten von Amerika.

Gründe für den nachhaltigen Erfolg der deutschen Tagungshotels gibt es viele, sagt der Hotelverband Deutschland (IHA). Dazu zählen neben der zentralen Lage in Europa die herausragende Infrastruktur, ein außerordentlich gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie die große Kompetenz im wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereich. So wuchsen in den vergangenen Jahren nicht nur die Besucherzahlen, sondern auch die Zahl der Veranstaltungszentren, Eventlocations sowie Tagungs- und Kongresshotels mit mindestens 100 Sitzplätzen im größten Saal, so das Ergebnis des Meeting- & EventBarometers 2016/2017, gemeinsam herausgegeben von der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT), dem Europäischen Verband der Veranstaltungszentren (EVVC) und dem German Convention Bureau (GCB).

Und das, obwohl moderne Kommunikationstechniken sich zu einer immer stärkeren Konkurrenz von Tagungen und Kongressen entwickeln. Kurzfristig reali-

sierbare Webinars, Video-Meetings 2.0 via Skype & Co sowie Webpräsentationen mit Just-in-time-Interaktionen zwischen Referent und Zuhörern erleichtern so zwar manchem global agierenden Unternehmen das Leben. Aber reale Meetings werden sie wohl nie komplett ersetzen. Dafür aber lassen sich mit den neuen Möglichkeiten Tagungen und Kongresse sinnvoll ergänzen und bereichern.

Technik auf aktuellem Stand

Was aber zeichnet ein modernes Tagungshotel heute aus. „Die Technik sollte auf dem aktuellen Stand sein“, sagt Ludwig Eichholz, Inhaber des Landidyll-Hotel Gasthof Freden in Bad Iburg. Hochleistungs-Beamer und große Leinwände sind dabei ebenso wichtig wie ein gut funktionierendes und schnelles WLAN. Denn kaum ein Teilnehmer reist heute noch ohne eigenes Laptop, Tablet oder Smartphone und möchte dies auch rege nutzen. Zudem halten Referenten immer



Ein umfangreiches Rahmenprogramm, wie etwa Kochkurse, gewinnt im Angebot von modernen Tagungshotels einen immer größeren Stellenwert. Foto: Wiliminks Parkhotel

öfter ihre Vorträge mit Material aus einer Cloud. Ohne flotte Verbindung ins Internet nicht denkbar.

Neben verschiedenen Präsentationsmedien gehört selbstverständlich auch Moderationsmaterial zur Basisausstattung, damit die Teilnehmer ihre Ideen schnell und sachlich darstellen können.

Auch an die Räumlichkeiten werden hohe Ansprüche gestellt. „Viel Tageslicht“, so Eichholz, ist ein wichtiges Kriterium. Auch die Größe spielt ebenso wie „eine gewisse Ruhe“ eine wichtige Rolle bei der Durchführung von Veranstaltungen, wie auch gesonderte Pausenzonen und Rückzugsmöglichkeiten für Gespräche in kleinen Gruppen oder unter vier Augen.

Eventangebote

Doch nicht allein die Technik ist gefragt, hat Theo Wilmink Vom Landidyll Wiliminks Parkhotel in Neuenkirchen festgestellt. Denn die stehe bis zu einem gewissen Maß heutzutage ja zumeist auch in den Unternehmen zur Verfügung. Er hat sich mit einem umfangreichen Eventangebot eine besondere Nische geschaffen. Denn: „Je mehr die Digitalisierung fortschreitet, umso wichtiger werden die Emotionen.“ So steht bei Tagungen hier zumeist nicht die Vermittlung von Inhal-

Wir geben Ihren Ideen Raum!

- Vielseitig und modern
- Ideale Voraussetzung für Veranstaltungen aller Art
- Tagungen, Seminare, Vorträge, Konzerte, Betriebsfeiern und vieles mehr
- Flexibles Raumangebot und zeitgemäße Ausstattung

Sind Sie interessiert?
Wir informieren und beraten Sie gern!

Vermietung und Information:
Stadt Münster
Bezirksverwaltung Hiltrup
Tel. (02 51) 492-1632
Fax (02 51) 492-7810
E-Mail: bezirksverwaltung-hiltrup@stadt-muenster.de



Stadthalle
HILTRUP

Westfalenstraße 197
48165 Münster

Lage:
stadtnah, Busanbindung mit den
Linien 1, 5 und 9
400 kostenfreie Parkplätze

<http://www.stadt-muenster.de/stadthalle-hiltrup/startseite.html>

ten im Mittelpunkt, sondern die Teambildung und die Verbesserung der Gruppendynamik. So lassen sich Hindernisse, die im Alltag ein effektives Zusammenarbeiten behindern, etwa durch die außergewöhnliche und gelöste Stimmung bei Tastings oder gemeinsamen Kochrunden nachhaltig abbauen.

So können sich beispielsweise auch kleinere Tagungshotels mit dem Erkennen und Nutzen von Nischen im Konzert der Großen behaupten.

Auf Trends reagieren

Um ihre herausragende Position im weltweiten Wettbewerb zu behaupten, muss die deutsche Tagungswirtschaft frühzeitig auf Trends reagieren. So wird besonders der Megatrend der fortschreitenden Technisierung und Digitalisierung die Veranstaltungsbranche bis 2030 prägen und herausfordern. Beispiele dafür sind die Informations- und Datensicherheit, neue Formen der Wissensvermittlung, virtuelle Tagungseinheiten und die Vernetzung virtueller Räume, eine verstärkte Partizipation der Teilnehmer oder Mensch-Maschine-Schnittstellen, die trotz fortschreitender Technik die menschlichen Bedürfnisse berücksichtigen müssen. Digitale Angebote werden dabei immer mehr zu einer grundlegenden Komponente moderner Veranstaltungen.

PI

PFLICHTANFORDERUNGEN

Zur besseren Vermarktung der Meetings made in Germany hat der Hotelverband Deutschland (IHA) bereits im Jahr 2005 einheitliche Kriterien zur Kennzeichnung eines auf die Durchführung von Tagungen spezialisierten Hotels erarbeitet.:

1. Ein Tagungshotel muss über einen eigenen, professionellen Tagungsbereich verfügen.
2. Ein Tagungshotel muss standardisiertes Informationsmaterial in Druck- und in digitaler Form vorweisen.
3. Ein Tagungshotel muss ein standardisiertes Angebotsprocedere einhalten.
4. Ein Tagungshotel muss professionelle, tagungsspezifische Speise- und Getränke-Leistungen sowie die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.
5. Ein Tagungshotel muss eine professionelle Veranstaltungsbetreuung sicherstellen.
6. Ein Tagungshotel muss einen vorgegebenen Abrechnungsprozess sowie eine vorgegebene Abrechnungsförm einhalten.
7. Ein Tagungshotel muss in Ausstattung und Dienstleistung geschäftsreisegerecht sein.



Eine zeitgemäße technische Ausstattung und ein ansprechendes Ambiente in hellen Räumlichkeiten sind wichtige Anforderungen an ein Tagungshotel.

Foto: IHA/Sofitel

Die Weissenburg im neuen Glanz

VON ALLEM NOCH EIN BISSCHEN MEHR!

**NEUERÖFFNUNG
MITTE MAI 2018**


Ab Mai 2018 bieten wir unseren Gästen in der malerischen Parklandschaft des Münsterlandes noch mehr Platz zum Wohlfühlen und Tagen. Lassen Sie sich verzaubern vom neuen großzügigen Eingangsbereich, vom neu gestalteten eleganten Restaurant sowie von den neuen Tagungsräumen und Hotelzimmern.

- **100 Zimmer mit 170 Betten**
- **neue Tagungsräume**
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m² Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- großzügiger Park mit Wildgehege



WEISSENBURG

HOTEL
RESTAURANT

Familie Niehoff

Gantweg 18 · 48727 Billerbeck

Tel. (02543) 75-0 · Fax (02543) 75275

www.hotel-weissenburg.de

Finanzieller Rückenwind

Messeteilnahmen sind insbesondere für junge Unternehmen eine gute Gelegenheit, sich zu präsentieren. Doch stellen die Kosten oftmals ein großes Hindernis dar.

Deshalb ermöglicht das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit einem Förderprogramm die Teilnahme deutscher junger, innovativer Firmen an Gemeinschaftsständen auf internationalen Leitmesse in Deutschland zu günstigen Bedingungen. Ziel ist es, mit einer Messebeteiligung die Vermarktung von innovativen Produkten im Ausland bestmöglich zu unterstützen.

Interessierte Firmen müssen die EU-Definition für kleine Unternehmen (Alter: unter zehn Jahre, weniger als 50

Mitarbeiter, Jahresumsatz oder Jahresbilanz: höchstens zehn Millionen Euro) erfüllen. Ferner müssen sie Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen neuentwickelt oder wesentlich verbessert haben.

Förderfähig sind jeweils zwei Teilnahmen eines Unternehmens an der gleichen Messe. Übernommen werden 70 Prozent der vom Veranstalter in Rechnung gestellten Kosten für Standmiete und Standbau bei den ersten zwei Teilnahmen und 60 Prozent ab der dritten Beteiligung.

Zur Auswahl steht eine große Anzahl von internatio-



Mit einem Förderprogramm werden junge Unternehmen bei der Messeteilnahme auch in diesem Jahr unterstützt.

Foto: Köln Messe

nalen und überregionalen deutschen Messen mit einem hohen Anteil an internationalem Publikum. Die jeweiligen Messeveranstalter organisieren dabei Gemeinschaftsstände auf denen sich ausschließlich geförderte Unternehmen präsentieren. Interessierte Aussteller melden sich spätestens acht Wochen vor Messebeginn beim Veranstalter zur Teilnahme am jeweiligen Gemeinschaftsstand auf der geförderten Veranstaltung.

Bestandteil der Anmeldung ist ein Bewilligungsantrag zur Förderung der Messeteilnahme, der beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) einzureichen ist.

Die Richtlinie des BMWi und weitere Informationen zum Messeprogramm für junge innovative Unternehmen stehen im Internet zur Verfügung:

www.foerderdatenbank.de

Schienenloser Ersatzverkehr. Pünktlich, freundlich, mit Klimaanlage.

Businessflüge schnell und unkompliziert vom Dortmund Airport

Im Rhythmus bleiben

14 Stunden Flug, neun Stunden Zeitverschiebung: der Jetlag ist vorprogrammiert. Doch befolgen Vielflieger ein paar Tipps, kann ihr Biorhythmus im Gleichgewicht bleiben.

Wer viel fliegt, kennt die Symptome, die sich bei jedem anders äußern können: Konzentrationsprobleme, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Ein- und Durchschlafstörungen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Soweit muss es nicht kommen – Stefan Vorn-dran (Geschäftsführer von BCD Travel Germany) verrät im Geschäftsreiseblog von Chefsache-Businesstravel.de Tipps, die helfen, den Jetlag in den Griff zu bekommen:

Vor der Fernreise

Je nachdem, in welche Richtung die Zeitzonen überquert werden, können Reisende ihrem Körper schon vor der Geschäftsreise helfen, sich an die neuen Uhrzeiten zu gewöhnen. Geht der Flug nach Westen, etwa nach New York: am besten ein bis zwei Stunden später als gewohnt schlafen gehen und dementsprechend später aufstehen. Geht der Flug nach Osten, beispielsweise nach Singapur: ein bis zwei Stunden früher zu Bett und dementsprechend früher aufstehen.

Flugbuchung

Falls es möglich sein sollte, einen Flug buchen, der nachmittags am Reiseziel eintrifft.

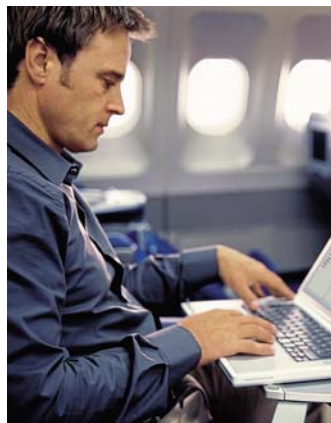
Dann gilt es nur wenige Stunden durchzuhalten, bevor es zum Schlafen ins Bett geht.

Uhr umstellen

Spätestens beim Einsteigen ins Flugzeug die Uhr umstellen. So kann sich auch der Kopf auf die neuen Begebenheiten am Reiseziel einstellen. Ganz wichtig: nicht ständig überlegen, wieviel Uhr es gerade zu Hause ist, sondern sich direkt an das Leben vor Ort anpassen.

Essen an Bord

Je nachdem, in welche Richtung man fliegt, kann die entsprechende Ernährung helfen.



Dem Jetlag nach langen Flügen lässt sich mit einigen Möglichkeiten begegnen.

Foto: Heidelberger Druckmaschinen AG

fen, sich auf die neue Uhrzeit einzustellen. Bei Flügen nach Westen ist eiweißreiches Essen zu empfehlen: Fleisch, Eier, Käse oder Fisch. Dadurch wird die Müdigkeit unterdrückt und Reisende schaffen es besser, länger wach zu bleiben. Bei Flügen in Richtung Osten steht dagegen kohlenhydratreiche Kost auf dem Programm: Kartoffeln oder Nudeln helfen, das Schlafbedürfnis zu stimulieren.

Keine Schlafmittel

Die Einnahme von Schlafmitteln während des Fluges ist zu keiner Zeit empfehlenswert. Bei ungeplanten Zwischenlandungen oder Notfällen könnten Reisende durch die Wirkung unter Umständen nicht entsprechend handlungsfähig sein.

An den Rhythmus vor Ort anpassen

Nach der Landung sollten sich Reisende schnell an den Tagesrhythmus des Reiseziels anpassen. Das heißt: wenn es Zeit zum Frühstück ist, frühstücken – auch wenn die innere Uhr sagt, dass es Zeit für das Abendessen wäre. Mit dieser Vorgehensweise wird der Körper dabei unterstützt, möglichst schnell in der neuen Zeitzone anzukommen.

Tageslicht hilft

Am Zielort sollte das Sonnenlicht genutzt werden, um sich auf den neuen Tages- und Nachtrhythmus einzustellen – zum Beispiel mit einem Spaziergang. Bei Flügen in Richtung Osten hilft vor allem die Abendsonne – bei Flügen in Richtung Westen unterstützt die Morgensonne bei der Umstellung.

Landidyll
HOTELS & RESTAURANTS

Gasthof Freden
LANDIDYLL-HOTEL

Zum Freden 41
49186 Bad Iburg

05403 / 40 50

www.hotel-freden.de



Tagungen

- » verkehrsgünstige Lage in ländlicher Umgebung
- » Betreuung durch geschulte Mitarbeiter
- » professionelle Beratung und Planung
- » moderne Tagungstechnik
- » kreatives Rahmenprogramm

Wilminks
PARKHOTEL

Wettringer Strasse 46
48485 Neuenkirchen

05973 / 949 60

www.wilminks-parkhotel.de

land leben!

Gestiegene Anforderungen

Geschäftsreisen sind kein Spaziergang – deshalb wachsen die Ansprüche an die Unterbringung vor Ort. 98 Prozent der reisenden Arbeitnehmer wünschen sich vor allem ein Hotelzimmer, das sie auch als Arbeitsplatz nutzen können.

Schnelles WLAN, ein Schreibtisch und wenn möglich auch ein Drucker: So stellen sich neun von zehn Geschäftsreisenden ein gut ausgestattetes Hotelzimmer vor. Fast genauso wichtig ist ihnen die Möglichkeit, jederzeit mit ihrer Familie Kontakt aufnehmen zu können, gefolgt von dem Wunsch nach Individualität. Das sind Ergebnisse der Studie „Chefsache Business Travel“ von Travel Management Companies im Deutschen Reiseverband (DRV).

Die große Mehrheit der Geschäftsreisenden ist sich einig: Ein Hotelzimmer, in dem sie genauso gut arbeiten können wie im eigenen Büro ist

ihnen wichtig. Dementsprechend hoch sind die Ansprüche an die Ausstattung – Internetverbindung und Schreibtisch sollten Standard sein. Eine große Rolle spielt für die meisten Reisenden (88 Prozent) zudem der reibungslose Ablauf der Geschäftsreise mit guten Verbindungen und angenehmen Reisezeiten.

Mit der Häufigkeit des Reisens steigen auch die Ansprüche an die Ausstattung und Möglichkeiten im Hotel. Insbesondere Vielreisende – also Führungskräfte, die drei Mal oder öfter pro Monat auf Geschäftsreise sind – wünschen sich überdurchschnittlich häufig flexible An- und Abreisezeiten in Hotels (60 Pro-



Die Anforderungen von Geschäftsreisenden an die Ausstattung von Hotelzimmern sind in den vergangenen Jahren gestiegen.

Foto: InterContinental Hotels Group

zent). Sie legen ebenfalls überdurchschnittlich häufig Wert auf eine ausgewogene Ernährung (55 Prozent). Zum Vergleich: Für Führungskräfte, die nur fünf bis sechs Mal im Jahr auf Geschäftsreise sind, ist das weit weniger wichtig – nur 25 Prozent wünschen sich explizit gesundes Essen in den jeweiligen Unterkünften.

Auch die weichen Faktoren spielen eine Rolle. Eine entspannte Atmosphäre in eher kleinen, individuellen Hotels ist den Geschäftsreisenden dabei wichtiger (79 Prozent) als die Buchung ihrer Unterkunft in einem großen Hotel einer Kette, die sie bereits kennen (71 Prozent). Dabei legen 80 Prozent der Führungskräfte Wert auf eine bestimmte Lage ihres Zimmers, zum Beispiel sollte es sich nicht neben einem Fahrstuhl befinden.

Die Berücksichtigung von Umwelt- und Klimaschutzaspekten bei der Wahl des Hotels und der Verkehrsmittel vor Ort spielt für die meisten Befragten ebenfalls eine gro-

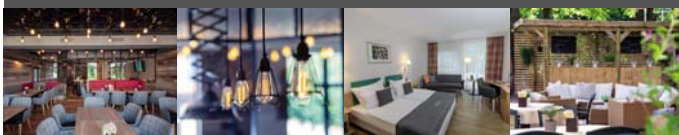
ße Rolle (76 Prozent). Allerdings war im vergangenen Jahr eine entsprechende Auswahl für einen höheren Anteil der Geschäftsreisenden wichtig (84 Prozent).

Sportliche Betätigungsmöglichkeiten oder Wellness-Angebote in Business-Hotels sind insbesondere bei jüngeren Geschäftsreisenden gefragt. 35 Prozent der unter 40-Jährigen würden diese Optionen gerne wahrnehmen. Bei den über 40-Jährigen sind es nur 19 Prozent.

„Damit setzen sich viele Trends der vergangenen Jahre fort“, sagt Peter Ashworth, Senior Vice President Central & Eastern Europe von Carlson Wagonlit Travel. „Nicht nur der Wunsch nach einer Arbeitsumgebung im Hotelzimmer steigt, auch Angebote für mehr Individualität auf Geschäftsreisen gewinnen an Bedeutung. So gehören flexible An- und Abreisezeiten genauso wie Sport- und Wellnessmöglichkeiten für viele Reisende zu wichtigen Anforderungen an Business-Hotels.“

Erfolgreich tagen im HOTEL NICKISCH

- * direkt am Autobahnkreuz A30/31 gelegen
- * ausgezeichnete regionale Frischeküche
- * moderne Tagungstechnik und -ausstattung
- * 34 Komfort-Doppelzimmer u.v.m.



Mehr Infos unter: www.hotel-nickisch.de

Hotel Nickisch | 48465 Schüttorf | Tel. 05923 9660-0

Verlags-Speziale Mai 2018

Das optimale Umfeld für Ihre Anzeige!

Maschinenbau

Themenvorschau

- Exporte weiter ein Erfolgsgarant
- Fehlende Fachkräfte dämpfen Hochstimmung
- Mehr Investitionen in Forschung



Foto: obs/DMG Mori Aktiengesellschaft

Der Wirtschaftsraum Coesfeld



Foto: Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld

Themenvorschau

- Breitband auch auf dem Land
- Erfolgreich mit gesundem Branchenmix
- Ein guter Platz für Firmen
- Region mit einer kräftigen Dynamik

Änderungen vorbehalten!

Anzeigenschluss ist jeweils am 8. des Vormonats.

► **Fax-Antwort bitte an: 02 51/690-80 6190**

JA, ich interessiere mich für eine Anzeigenschaltung in dem angekündigten Spezial und bitte um weitere Informationen!

Absender/Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Aschendorff Media & Sales „IHK-Wirtschaftsspiegel“ · 48135 Münster
Anzeigenservice: Telefon 02 51/690-91 61 41 u. -91 61 42 · Telefax 02 51/690-80 61 90
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus Industrie, Handel und Gewerbe

Aufsichtsrat, Beirat

Kooperativer

Aufsichtsrat, Beirat

AR-erfahren FWB/CDAX, GF und GS (61), kann weitere Mandate annehmen. Staatl. gepr. Betriebswirt Finanzen u. Rechnungswesen, Vertriebs-, Markenstrategie, IR u. ESUG. Dadurch – u. durch Praxis in vielen Branchen/Segmenten – erfüllen Sie die Anforderungen des Gesetzgebers lt. DCGK 5.4.1. (Diversity) u. § 100 (5) AktG.

Bitte nehmen Sie Kontakt auf:
u.spaeing@spaeing.biz · 01 72/5 303 174



Regale

B & L LAGER + FÖRDER
TECHNIK
INDUSTRIEBEDARF

Regale
Planung – Ausführung – Montage

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 / 913 91-0
Fax 913 91-11

Scherenhubtische

B & L LAGER + FÖRDER
TECHNIK
INDUSTRIEBEDARF

Scherenhubtische 0,5–20 t
an jede Aufgabenstellung angepasst

Fordern Sie unser Angebot an.

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 023 07 / 913 91-0
Fax 913 91-11

Online-Werbung

**Ticket für die
ProduktShow**
www.ProduktRevue.de

wirtschafts spiegel

**Sie lesen den
wirtschaftsspiegel?
Warum nicht auch
darin werben?!**

Wir informieren Sie gerne über Ihre Werbemöglichkeiten!

Kontaktieren Sie uns!

**Aschendorff
Media & Sales**

Anzeigenservice „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Telefon 02 51/690-91 61 41 und -91 61 42
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Bestellcoupon

Ja, wir möchten auf der Seite Marktplatz eine Anzeige veröffentlichen!

(Ortspreis* pro mm: 3,85 € und 4,62 € farbig zzgl. MwSt.)

- ☐ 3 Ausgaben 5% Rabatt
☐ 6 Ausgaben 10% Rabatt
☐ 12 Ausgaben 20% Rabatt

* Gemäß Preisliste Nr. 46, gültig ab 1. Januar 2018.

Firma/Name _____

Straße, PLZ, Ort _____

Telefon/E-Mail-Adresse _____

Bitte Coupon ausfüllen und faxen an (0251) 690-804801 oder rufen Sie an, Telefon (0251) 690-916141 und 690-916142

Datum, Unterschrift _____

„Aufbruch klingt anders“

Benjamin Beloch, Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren Nord-Westfalen, hält den Koalitionsvertrag zwischen den Unionsparteien CDU und CSU sowie der SPD nicht für den großen Wurf.

Wie bewerten Sie den Koalitionsvertrag?

BENJAMIN BELOCH: Er ist kein großer Wurf. Die junge Wirtschaft hätte sich ein stärkeres Signal des Aufbruchs gewünscht.

Ihre Bundesvorsitzende Kristine Lütke hat gesagt, dass es mit einer Politik der kleinen Schritte ein langer Weg hin zu einem zukunftsfähigen Staat ist.

BELOCH: Das ist auch meine Meinung. Die Antworten im Hinblick auf die Wirtschaft hätten durchaus mutiger ausfallen können. Aufbruchsstimmung klingt anders. Be-

sonders die Schritte im digitalen Bereich sind mir zu klein. Wir wollen ein modernes Deutschland. Dafür muss das Tempo in Berlin erhöht werden. Zwar sind Milliarden-Investitionen für flächendeckende Glasfaser-Netze – auch im ländlichen Raum – erfreulich. Dies kann für die Unternehmen aber nur der erste Schritt sein.

Was sind weitere Schwachpunkte?

BELOCH: Auf Steuerentlastungen für Unternehmen wird im Koalitionsvertrag weitestgehend verzichtet. Angeht von Überschüssen



Benjamin Beloch, der WJ-Vorsitzende, ist geschäftsführender Gesellschafter der Geomarketing-Agentur p17 in Gronau Foto: Udo Wohlrab

müsste hier mehr drin sein. Geringere Steuerbelastungen und kürzere Abschreibungsfristen hätten uns mehr Gestaltungsspielraum verschafft, auch für Investitionen.

Reichen die geplanten Maßnahmen zum Bürokratieabbau?

BELOCH: Erfreulich sind sie allemal. Auch wenn die große Chance auf Bürokratieabbau verschenkt worden ist. Dass in den ersten beiden Jahren nach Gründung die Unternehmen von der monatlichen Voranmeldung der Umsatzsteuer befreit werden, ist der richtige Weg.

Gibt es auch Positives zu berichten?

BELOCH: Durchaus. Die Stärkung der beruflichen Bildung gehört ohne Zweifel dazu, besonders die der höheren Berufsbildung. Endlich wird in Berufsschulen investiert. Die von den Koalitionspartnern versprochenen Investitionen in Bildung sollten ein Garant für eine fundierte betriebliche Bildung sein. Auch dass Familie und Unternehmensgründung in Zukunft besser miteinander vereinbar sein sollen, begrüßen wir.

MINT-Nachwuchs in der Region stärken

WJ-Spende | Wie kann man Schüler für die MINT-Fächer Mathematik Informatik, Naturwissenschaften und Technik begeistern? Der Verein I+I=Z Gladbeck schafft hier mit engagierten Kräften innerhalb und außerhalb des Schulunterrichts die Möglichkeit, Schüler praxisnah und vielfältig an die MINT-Fächer heranzuführen, um den Fachkräftenachwuchs auf

regionaler Ebene zu stärken. Durch Exkursionen, Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder und zahlreiche Qualifizierungsmaßnahmen zeigt der Verein den Schülern, wie spannend gerade die Wahl eines MINT-Berufes sein kann.

Das hohe Engagement in diesem Bereich haben die Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen jetzt mit einer Spende gewürdigt. „Wir als

Wirtschaftsjunioren wollen die sehr gute Arbeit unterstützen und das Engagement des Teams in den Blickpunkt rücken“, so Meike Heider von den Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen. Der Erlös aus der traditionellen Tombola zum Gänseschmaus wurde dabei durch den Wirtschaftsclub, den Förderverein der Wirtschaftsjunioren, verdoppelt auf 2020 Euro.



**WIRTSCHAFTSJUNIOREN
NORD WESTFALEN**

Daniel Münzberg
Telefon 0251 707-203
wirtschaftsjunioren@
ihk-nordwestfalen.de

[www.facebook.com/
wirtschaftsjunioren.nord-
westfalen](http://www.facebook.com/wirtschaftsjunioren.nord-westfalen)

Für den Notfall vorsorgen

Was passiert, wenn der Chef mal ausfällt?
Das Notfall-Handbuch der IHK Nord Westfalen ist hierfür
Anregung, Orientierung und Werkzeug zugleich.

Bestellt werden kann es (kostenlos für IHK-Mitglieder)
bei Inci Deniz, Tel. 02871 9903-14.
Als PDF-Dokument steht es unter www.ihk-nw.de/p4434.



IHK Nord Westfalen

www.ihk-nordwestfalen.de

KUNST UND KULTUR

Skulpturen | Die menschliche Figur und besonders der menschliche Kopf sind bevorzugtes Objekt der künstlerischen Arbeit des Bildhauers Franz Bernhard. Das Skulpturenmuseum Glaskasten in Marl zeigt bis 8. April seine Skulpturen aus Holz und Eisen sowie Zeichnungen, die die „Widersprüchlichkeit des modernen Menschen“ ausdrücken. www.skulpturenmuseum-glaskasten-marl.de

Burgleben | Auf der sanierten Burg Vischering in Lüdinghausen können sich Besucher in einer interaktiven Ausstellung in das Leben zur Zeit der damaligen Bewohner hineinversetzen. Der Kreis Coesfeld bietet bis Ostern jeden Sonntag um 15 Uhr Führungen innerhalb des Museumseintritts an. Anmeldung: Telefon 02591 79900.

Theater | Wie kommt es, dass Menschen die Wirklichkeit vollkommen ignorieren und sich in ein Paralleluniversum zurückziehen? Was treibt sie an, die politische und historische Realität vollkommen zu verdrehen? Diesen Fragen geht das Schauspiel „Der Reichsbürger“ im U2 des Theaters Münster nach. „Sogenannte Reichsbürger lehnen das Grundgesetz ab und tun so, als bestehe das Deutsche Reich fort“, heißt es in einer Stellungnahme des NRW-Innenministeriums. Nach der Uraufführung gibt es Termine am 14. März sowie am 10. und 17. April. www.theater-muenster.com

Picasso privat

Das Kunstmuseum Pablo Picasso in Münster präsentiert bis zum 22. April Fotografien von Edward Quinn, die den Künstler ganz privat zeigen.

In seiner rund 20-jährigen Freundschaft mit Pablo Picasso schuf der irische Fotograf Edward Quinn ein umfangreiches fotografisches Werk über den spanischen Künstler, dessen Familie und Freunde. Das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster zeigt 125 Aufnahmen aus der Zeit von 1951 bis 1974 noch bis zum 22. April in der Ausstellung „Edward Quinn – Mein Freund Picasso“.

Quinn arbeitete für mehrere Fotoagenturen und fotografierte Berühmtheiten wie Grace Kelly, Aristoteles Onassis oder Brigitte Bardot. Der Celebrity-Fotograf traf Picasso erstmalig auf einer Vernissage von Keramik-Werken im Sommer 1951 in Vallauris. Quinns Picasso-Fotos bedienen beide Register der Star-Existenz des Künstlers: Sie zeigen ihn als Familienvater und Gesellschaftsmenschen einerseits und andererseits umkreisen



Pablo Picasso und Françoise Gilot mit ihren Kindern Paloma und Claude 1953 im Garten von Vallauris.

Foto: Edward Quinn/Kunstmuseum Picasso

sie seine Atelierräume und den künstlerischen Schaffensakt. „Der stört mich nicht“ war das größte Lob, das ein Fotograf aus dem Munde Picassos hören konnte. Für Fotografien in

seinen Ateliers oder mit Familie oder Freunden mussten extrem leise Auslöser verwendet und auf künstliche Beleuchtung verzichtet werden. www.kunstmuseum-picasso-muenster.de

Kunst und Leidenschaft



50 Jahre Kunstverein Gelsenkirchen.

Foto: Kunstverein

Ausstellung | Zum 50-jährigen Jubiläum hat der Kunstverein Gelsenkirchen eine Ausstellung mit vielen Künstlern konzipiert, die die Arbeit des Vereins seit 1968 durch Ausstellungen und Aktionen begleitet haben. 76 Werke zeigen bis zum 8. April die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten.

www.kunstverein-gelsenkirchen.de

Tanz im Vest

Produktionen | Zur „Tanzplattform Deutschland 2018“ lädt das Ballett des Musiktheaters im Revier nach Gelsenkirchen ein. Die Plattform ist ein Versuchsfeld aktueller internationaler Strömungen in Choreografie, Tanz und Performance. 13 „bemerkenswerte Produktionen“ werden gezeigt, so heißt es in einer Mitteilung. www.tanzplattform2018.de



Genuss in der Küche

Janny Hebel kocht für ihr Leben gern. Diesen Spaß und Genuss vermittelt sie seit zehn Jahren in ihrer Kochschule artcuisine. Foto: Morsey/IHK

Heimchen am Herd? Von wegen. Janny Hebel, die Chefin der Kochschule „artcuisine“, ist Vollblutköchin: „Als gebürtige Saarländerin ist mir durch die Nähe zu Frankreich die Liebe zum guten Essen und zum Genuss in die Wiege gelegt worden“, sagt sie. Die Küche, französisch: cuisine, ist nicht nur ihr Lieblingsort, sondern steht für sie auch für die Lebensart, mit allen Sinnen zu genießen.

Seit 17 Jahren lebt sie in Münster, wo sie sich nach einer Tätigkeit im öffentlichen Dienst entschloss, ihr Hobby mit einem guten Konzept zum Beruf zu machen. „Nebenher hatte ich zwischendurch schon auf privaten Feiern gekocht und wurde häufig gefragt, ob ich auch Kochkurse anbieten könnte“, erzählt sie. Diese Idee griff sie auf und gründete 2008 neben einem Studium der Keramikmalerei ihre Kochschule. „Die Angebote schlugen richtig gut ein, die Verbindung von thematischem Kochen und Spaß am gemeinsamen Genuss traf schon vor

zehn Jahren den Zeitgeist“, berichtet sie. 40 bis 50 Kochkurse bietet sie monatlich mit ihrem elfköpfigen Team an, die Teilnehmer kommen aus einem Umkreis von bis zu 300 Kilometern.

„Manche Kunden machen sich ein schönes Wochenende in Münster, um zum Beispiel unsere speziellen Wagyu-Rind-Kochkurse zu belegen oder um Sushi zu machen“, sagt Hebel. Man kann in ihren Kursen viele Länder der Welt kulinarisch entdecken, saisonale Produkte mal ganz anders zubereiten oder sich in fantastischen Süßspeisen ausprobieren. Das Ambiente in den beiden Kochstudios ist hell und heimelig, es soll aussehen, wie in der eigenen Küche.

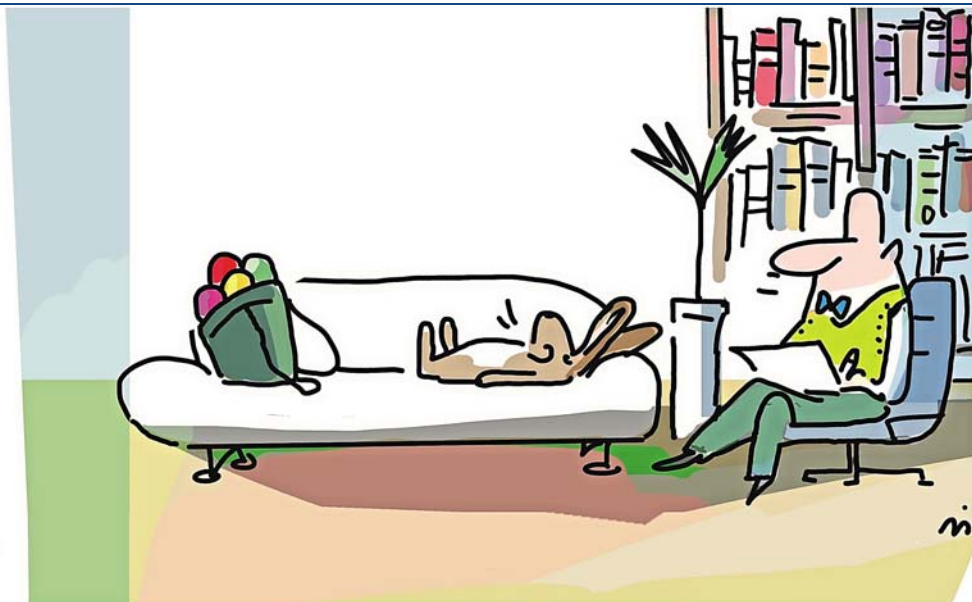
Alle ihre Kursleiter können natürlich sehr gut kochen. Aber ebenso wichtig sei, so Hebel, eine gewisse Entertainermentalität, um die Gruppe zu begeistern und zusammenzuführen. „Kochen ist für mich nicht nur das Zubereiten von Speisen, sondern eine Kunst, bei der kompo-

niert, probiert und neu erfunden wird“, sagt Janny Hebel. In ihren Kursen kochen die Teilnehmer selbst und können zum Beispiel lernen, regionale, frische Produkte, wie aktuell verschiedene Kohlar-ten, lecker und ungewöhnlich zuzubereiten. „Das hat mir selbst so viel Spaß gemacht, dass ich unter anderem ein Kochbuch mit 25 Rezepten für Grünkohl herausgebracht habe“, erzählt die Kochexpertin. Artcuisine ist mit dem Münsterland-Siegel ausgezeichnet, das für in der Region gewachsene oder erzeugte Lebensmittel steht

Ihr neues Projekt ist eine dritte Kochschule in einem ehemaligen Industriegebäude in Münsters Norden. Und dort be-koht sie dann auch in einer Kantine namens „Esszimmer“ die jetzt ansässigen Unternehmen.

Janny Hebel
artcuisine
Von-Vincke-Straße 9
Münster

BRITTA ZURSTRABEN



Was mich am meisten fertig macht,
ist die Vorstellung, nach Ostern
die ganzen Eier wieder weiss überzu-
pinseln.

Karikatur: Dirk Meissner

IMPRESSUM

Amtliches Mitteilungsblatt der
Industrie- und Handelskammer
Nord Westfalen, 91. Jahrgang
1. März 2018
Druckauflage:
48.990 Exemplare 4. Quartal 2017

wirtschafts spiegel

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Nord Westfalen, Postfach 40 24,
48022 Münster, Sentmaringer
Weg 61, 48151 Münster,
Telefon 0251 707-0,
infocenter@ihk-nordwestfalen.de,
info@ihk-nordwestfalen.de-mail.de,
www.ihk-nordwestfalen.de
- zertifiziert durch
Germanischer Lloyd Certification
GmbH nach DIN EN ISO 9001:2008 -
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der IHK Nord Westfalen wieder.
Der Gesamtausgabe liegen Beilagen
der Firmen Unitymedia GmbH und
Sec-Com Sicherheits- und Kommuni-
kationstechnik GmbH, Recklinghausen,
bei. Wir bitten unsere Leser um
freundliche Beachtung.

Redaktion:
Guido Krüdewagen (verantwortlich),
Ingrid Haarbeck, Denise Fischer
(Volontärin), Berthold Stein,
Britta Zurstraßen
Telefon 0251 707-319,
E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nw.de
Titelgestaltung: Atelier Oliver Hart-
mann
Korrektur: Korrekturvertrieb
Zweibrücken

Redaktion Verlagsspeziale:
Unternehmensgruppe Aschendorff
Telefon 0251 690-916121,
Telefax 0251 690-804801,
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Verlag, Druck und Anzeigenservice:
Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG,
Media & Sales, 48135 Münster
Anzeigen: Herbert Eick (verantwortl.),
Anzeigenservice/Disposition:
Telefon 0251 690-916141,
Telefax 0251 690-806190,
Anzeigenverkauf und -beratung:
Telefon 0251 690-916141
und 690-916142,
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de
Zurzeit ist die Preisliste Nr. 46
vom 1. 1. 2018 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen Bei-
tragspflicht als Mitglied der IHK. Als
kostenpflichtiges Abonnement ist er
für jeden erhältlich: Bestellungen zum
Jahrespreis von 19,80 Euro für elf
Ausgaben beim Verlag Aschendorff,
Telefon 0251 690-913005, E-Mail:
buchverlag@aschendorff.de.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
wird auf die gleichzeitige Verwendung
männlicher und weiblicher Sprachfor-
men verzichtet. Sämtliche Personen-
bezeichnungen gelten gleichwohl für
beiderlei Geschlecht.

Ganz nüchtern gesehen

Ein bisschen Angst habe ich schon. Nicht wegen der US-Waffenlobby. Angst macht mir der Verband der schottischen Whisky-Hersteller. Der hat nämlich einen deutschen Whisky-Produzenten verklagt. Nicht wegen des Geschmacks, sondern aufgrund des Namens: „Glen Buchenbach“ steht auf dem Etikett. Der schottische Destillations-Clan argumentiert, durch das Wort „Glen“ gaukle der schwäbische Whisky eine schottische Herkunft vor. Das Wort in Verbindung mit Whisky sei nämlich typisch schottisch und stehe daher nur echten schottischen Spi-

rituosen zu. Jetzt träume ich schlecht: Die Association for the Protection of British Firstnames (AfPoBF) macht mich in einem Brief darauf aufmerksam, dass mein ältester Sohn „Henry Krüdewagen“ heißt. Das wusste ich natürlich schon. Neu war für mich, dass Henry damit vorgaukeln würde, er sei angelsächsischer Abstammung. Dem Rechtsstreit sehe ich ganz nüchtern entgegen. Erstens habe ich meine Frau Claudia während einer Exkursion in Schottland kennengelernt. Und zweitens trinke ich nur schottischen Single-Malt-Whisky. Genau wie Henry. GUIDO KRÜDEWAGEN

VORSCHAU AUSGABE 4/2018

Titelthema | Arbeitsschutz

Handlauf benutzen, Fluchtwege freihalten: Beim Thema Arbeitsschutz fallen vielen erst einmal staubtrockene Stichworte ein. Der Fachautor Stefan Bartel behauptet: „Arbeitssicherheit und Produktivität gehen in dieselbe Richtung.“ Für ihn demontiert, wer das Schutzgitter abbaut, auch gleich ein Stück Unternehmenskultur.



Foto: picture-factory/Fotolia

Redaktionsschluss:

15. März 2018

Anzeigenschluss:

8. März 2018

Erscheinungstermin:

4. April 2018

Verlags-Speziale:

Bildung/Personal-
dienstleistungen
Der Wirtschaftsraum
Emscher/Lippe

Industrielle Raumsysteme

Nach individuellen technischen und optischen Anforderungen.
Planung, Fertigung und Montage aus einer Hand.



Hallenbüros



Lärm- & Schallschutzlösungen



Mobile Raumsysteme



Industrie-Trennwandsysteme

- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Steuerberatungsgesellschaft
- Fachberater für Internationales Steuerrecht*
- Sachverständiger für Unternehmensbewertung*
- Sachverständiger für Insolvenzuntersuchungen*

Geschäftsführer: WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte* · WP/StB Dipl.-Kfm. Bernd Tillmanns



www.wpwitte.de

Digital genial!

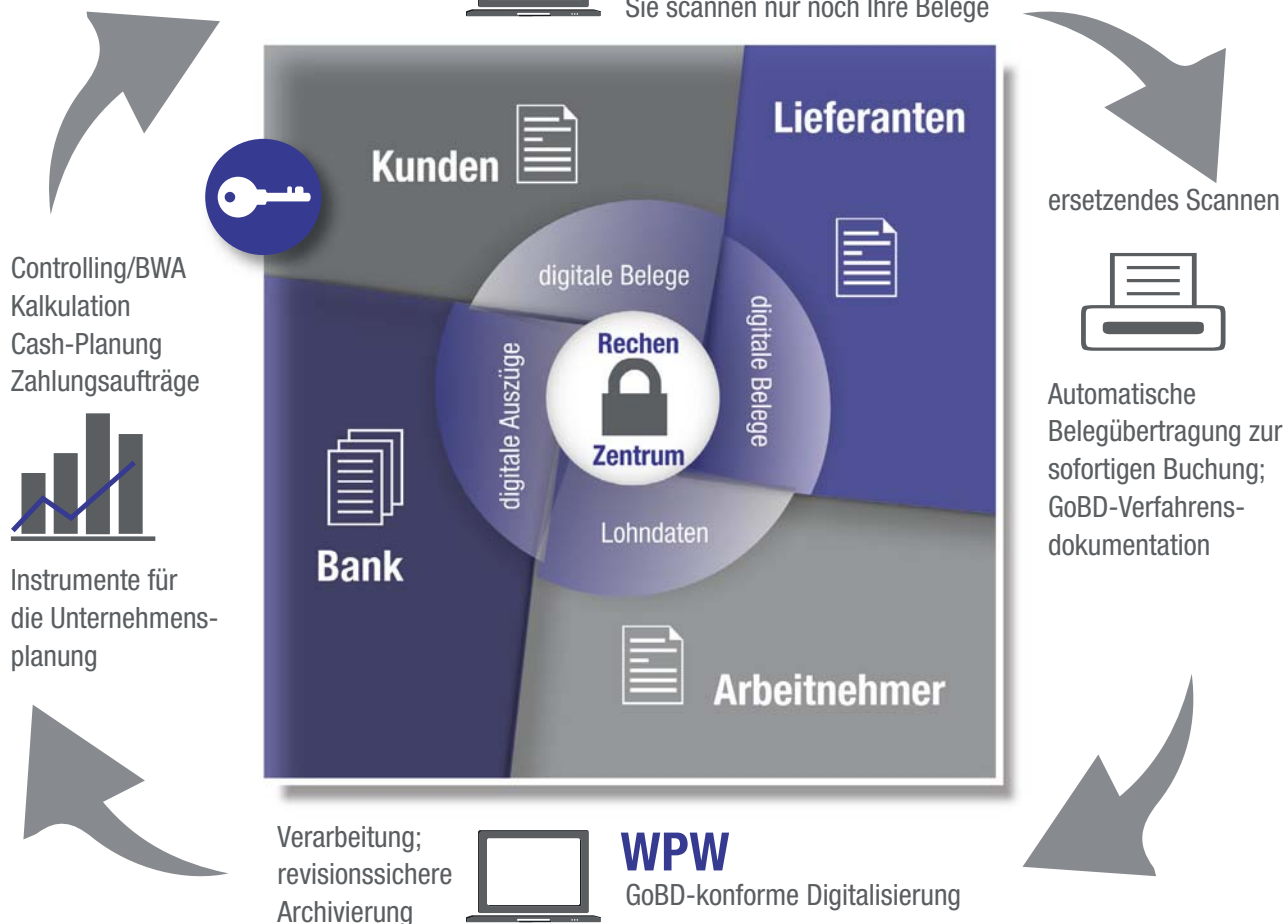
Mit den GoBD (kurz: **G**rundsätze **o**rdnungsgemäßer **B**uchführung und **D**atenverarbeitung) stellt die Finanzverwaltung jetzt erhöhte Anforderungen an Ihr Rechnungswesen. Nehmen Sie dies zum Anlass und digitalisieren Sie Ihre Geschäftsprozesse. Wir unterstützen Sie bei der Digitalisierung des Rechnungswesens, der Einrichtung der revisionssicheren Buchführung, der Controlling-Entwicklung, der Prozessoptimierung und der GoBD-Verfahrensdokumentation.

GoBD-konform:



Ihr Unternehmen

Sie scannen nur noch Ihre Belege



■ Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater ■ Sachverständige

D-48143 Münster
Bogenstraße 11/12
Telefon (0 251) 4 90 19 53

D-59302 Oelde
Obere Bredenstiege 7
Telefon (0 25 22) 93 49 -0

D-33611 Bielefeld
Johannisstraße 1
Telefon (0 521) 9 82 03-50